



Paderborner Universitätszeitschrift



UNIVERSITÄT PADERBORN

Die Universität der Informationsgesellschaft

puz 1-2020

Sommersemester 2020 ...



www.upb.de

... in digitalen Formaten

Rekordsiegerin „Gesunde Hochschule“
Digitalisierung in der Bildung
Künstliche Intelligenz für Energie- und
Mobilitätswende

„Ethik in den Medien“ mit Maria von Welser
Vier Sonderforschungsbereiche an der Universität
Career Service für Karriere- und Jobplanung



LEHREN LERNEN!

LEHRKOMPETENZ FÜR DIE HOCHSCHULE

**DAS DIDAKTISCHE
FUNDAMENT FÜR DIE
WISSENSCHAFTLICHE
KARRIERE**

Wir beraten und begleiten Sie in allen Fragen rund um die Gestaltung und Weiterentwicklung von Lehr-Lern-Prozessen. Unsere Angebote richten sich an Professor*innen, Lehrende, Studierende sowie Fakultäten, Institute/Departments und andere Organisationseinheiten der Universität Paderborn.



Informiere Dich über die
UPB Hochschuldidaktik!



STABSSTELLE
BILDUNGSINNOVATIONEN
& HOCHSCHULDIDAKTIK



Nachrichten und Berichte aus
 der Universität Paderborn



Ramona Wiesner
 Stabsstelle Marketing

Titelbild

Sommersemester 2020
 Corona-Pandemie verändert den Uni-Alltag

Idee und Realisation: Wiesner/Heynen
 Model: Franziska Fischer
 Uni Merchandising: Multifunktionstuch und
 Kapuzenpullover navy

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (**puz**)
 puz 1-2020

Herausgeberin

Prof. Dr. Birgitt Riegraf
 Präsidentin der Universität Paderborn

Redaktion

Ramona Wiesner
 Stabsstelle Marketing
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 05251 60-3880
 wiesner@zv.uni-paderborn.de
 www.upb.de/marketing

Sekretariat

Gabriele Lang
 05251 60-2553
 marketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

3 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz

2-2020
 1. Oktober 2020

Layout und Anzeigenverwaltung

PADA-Werbeagentur
 05251 52 75 77
 pada-werbeagentur@t-online.de

Aufgrund der Corona-Pandemie finden einige Ver-
 anstaltungen nicht wie noch zum Redaktions-
 schluss angegeben statt.

ISSN (Print) 1434-971X
 ISSN (Internet) 1434-9736

Liebe Leserin, lieber Leser,

Anfang des Jahres ist wohl kaum einer davon ausgegangen, dass ein Virus unseren gewohnten Alltag auf den Kopf stellen würde. Und keinesfalls ist jemand von einer gesonderten Corona-Ausgabe der puz ausgegangen.

Tatsächlich spielt in den Berichten, Interviews und Nachrichten der vorliegenden Ausgabe Corona noch kaum eine Rolle. Auf unserem Titelbild, in der Kolumne der Präsidentin und im Editorial findet sich Covid19 dann aber doch wieder. Denn das aktuelle Sommersemester ist davon geprägt. Die Universität ist seit Mitte März aufgrund der Corona-Pandemie in den reduzierten Uni-Betrieb übergegangen. Auf der Webseite der Uni informiert uns das Präsidium regelmäßig über den neuesten, besonders unsere Universität betreffenden, Stand.

Und deshalb wird die nächste Ausgabe der puz dann voraussichtlich eine Ausgabe, die von der Corona-Thematik geprägt sein wird. Schon jetzt bin ich neugierig, was es da aus den Bereichen zu berichten geben wird ... wie sich die vielen laufenden Projekte und Vorhaben unserer Universität unter den veränderten Bedingungen entwickelt haben werden.

Unser Covermodel Franziska auf dem menschenleeren Campus unserer Universität, zwischen unseren schönen, modernen Gebäuden I und Q, schaut auf jeden Fall zuversichtlich in die Zukunft.

Derzeit ist für fast alle Universitätsangehörigen die Arbeit, Forschung und das Studium von Zuhause der Regelfall, in dieser für alle ungewohnten Situation des Online-Semesters. Auch wenn die notwendigen Maßnahmen überwiegend gut funktionieren, so freuen wir uns dennoch alle darauf, wenn der normale Universitätsalltag wieder Einzug halten wird.

Freuen Sie sich jetzt um so mehr über die vorliegende Ausgabe der Paderborner Universitätszeitschrift. Auf das Interview mit Christian Hoppe, Chemie-Promovend und Spitzensportler, Seite 12. Lesen Sie, wie die Paderborner Musikwissenschaft und das Detmolder Theater kooperieren, Seite 20. Erfahren Sie etwas über interdisziplinäre Grundlagenforschung zu hybridem Leichtbau, Seite 26. Oder lesen Sie, wie Fördercoaches in Sachen Lese- und Rechtschreibstörung vorgehen, Seite 30.

Jedes Semester werden zahlreiche Preise und Ehrungen für herausragende Leistungen vergeben – Ausdruck ausgezeichneter Qualität in Lehre und Forschung: Wissenschaftspreise, Dissertationspreise, Lehrpreise, Förderpreise, Best Paper Awards und viele mehr, ab Seite 72.

Liebe Leserin, lieber Leser, entdecken Sie auf 124 Seiten auch in dieser Ausgabe wieder die Faszination Universität und ihre Antworten auf die Herausforderungen und Chancen in Gegenwart und Zukunft. Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihre Ramona Wiesner

	Seite
Editorial	1
Kolumne der Präsidentin	4
Campus Szene	5
Interviews	10
Berichte	
	Uni Rekordsiegerin im Bereich Gesundheitsförderung 18 Erneute Auszeichnung für die Gesunde Hochschule
	Studierende schnuppern Theaterluft 20 Paderborner Musikwissenschaft und Detmolder Theater kooperieren
	Der Career Service vernetzt Studierende und Unternehmen 22 Direkter Draht öffnet Türen
	Feedbackkultur im Kunstunterricht 24 Das Tablet als Unterstützung für Lehrkräfte
	Leichtbaukompetenz unter einem Dach 26 Neues Forschungsgebäude am Mersinweg
	Künstliche Intelligenz für die Energie- und Mobilitätswende 28 Projekt FLEMING ist erfolgreich gestartet
	Gemeinsam gegen Lese- und Rechtschreibstörung 30 Fördercoaches sind bestens vorbereitet
	Innovationsstandort im Herzen Europas 32 Traditioneller Neujahrsempfang an der Universität Paderborn
	Förderung und Anerkennung studentischen Engagements 34 Das Zertifikat upb+ Engagement. Kompetenz. Beruf. unterstützt den Berufseinstieg
	Erfolgreicher erster Students' Day des SICP 36 Karriereforum für Studierende
	Sortir de la guerre – Nach dem Krieg 38 Eine deutsch-französische Zeitreise
	Experimentalvorlesung im Zeichen des Mondlandungsjubiläums 40 Show aus dem Department Chemie sorgte für Begeisterung
	Universitätsgesellschaft verleiht drei Preise 42 Leistung und besonderes Engagement werden gefördert



	Seite
11 Millionen Euro Stipendiengelder Anerkennung durch den Bundespräsidenten	44
Künstliche Intelligenz für Geschäftsmodellideen Wirtschaftsminister überreicht Förderbescheid für Projekt Smart-GM	46
IT-Sicherheit ohne Hürden Forschungsprojekt „KMU. Einfach Sicher.“ gestartet	48
Lieber jetzt als irgendwann Was man an der Universität Paderborn tun kann, um das Lernen nicht mehr aufzuschieben	50
Der elfte IT-Flash Eine Veranstaltung für Geeks und Nerds von Geeks und Nerds	52
Bündelung des Kulturangebotes in OWL Offizieller Startschuss für die OWL.Kultur-Plattform	54
Raus aus dem Hörsaal und rein in die Zukunft Fakultät für Maschinenbau feiert Absolventinnen und Absolventen	56
Emeriti-Preis fördert Studienleistungen Mareen Wippermann und Julian Weller wurden ausgezeichnet	58
Flexibles Fügen und wandlungsfähige Prozessketten Sonderforschungsbereich will Produktionsbedingungen verbessern	60
Paderborner Spielräume vielseitig präsentiert Randvolles Programm beim 7. Treffen der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum	62
Digitalisierung in der Bildung Digitalisierung und Schule – ein weites Feld	64

Kurz nachgefragt **66**

Preise/Ehrungen **72**

Kurz berichtet **86**

Personal-Nachrichten **118**

Neuberufene **122**



Prof. Dr. Birgitt Riegraf
Präsidentin der Universität Paderborn

Als wir das Konzept für diese Kolumne festgelegt haben, war Corona noch kein Thema und ich hatte mir vorgenommen, die Gelegenheit zu nutzen, um einmal die Besonderheiten und die Vorzüge unserer Universität als Arbeits- und Studienort, als Ort der Begegnung und des Miteinanders anzusprechen. Die Universität Paderborn hat diesbezüglich in der Tat einiges zu bieten. Neben einem attraktiven Campus mit vielfältigen Angeboten, nicht nur im Hinblick auf eine wiederholt prämierte Gastronomie, sondern auch hinsichtlich des breiten Spektrums an Beratungs- und Serviceeinrichtungen. Ein Beispiel wäre etwa unser Projekt Gesunde Hochschule, das gerade erst mit dem Sonderpreis des Corporate Health Award ausgezeichnet wurde und auf das wir mit gutem Grund stolz sein dürfen.

Leider sind wir nun derzeit angehalten – und das wird bei Erscheinen dieser Ausgabe der puz vermutlich noch immer so sein – direkte Begegnungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Das Sommersemester 2020 wird weitgehend in digitalen Formaten ohne Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden und ein Großteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität arbeitet im Homeoffice. Gerade eine Universität lebt aber von Begegnungen, von Kontakten und von einem lebendigen Austausch, und zwar in allen ihren Bereichen – in der Forschung, der Lehre und in der Verwaltung. Die gegenwärtigen Einschränkungen sind daher für uns alle sehr herausfordernd.

Ohne die mit dieser Situation verbundenen vielfältigen Belastungen und Beschwerlichkeiten beschönigen zu wollen, stellen die aktuellen Herausforderungen jedoch auch eine Chance dar. Wir alle lernen in diesen Tagen in den unterschiedlichsten Bereichen dazu: den intensivierten Umgang mit digitalen Werkzeugen und Techniken, gesteigerte Aufmerksamkeit und vermehrte Rücksichtnahme im Umgang mit unseren Mitmenschen, mehr Kreativität in der Bewältigung von Arbeitsroutinen und Alltagsabläufen, für die nun alternative Lösungen gefunden werden müssen. All das wird uns, auch wenn im Moment noch die damit verbundenen Anstrengungen im Vordergrund stehen, reicher machen und wir werden diese Erfahrungen mitnehmen in die Zeit nach der Corona-Pandemie. Vielleicht wird uns das auch mit einer neuen Wertschätzung erfüllen. Ich jedenfalls freue mich schon jetzt auf einen in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft wiederbelebten Campus und auf die Möglichkeit unmittelbarer Begegnungen mit Ihnen. Für die Zwischenzeit wünsche ich uns allen weiterhin viele gute Ideen, konstruktive Bewältigungsstrategien und vor allem Frohsinn und Zuversicht. Bleiben Sie gesund!

Ihre

Birgitt Riegraf

Mein Studium mag mich nicht – was nun? Was tun bei Studienzweifeln?

- Es kann immer mal wieder Situationen im Verlauf eines Studiums geben, in denen Studierende über die Fortsetzung des Studiums an der Universität Paderborn nachdenken. Zweifel an der Studienwahl sind normal und tauchen bei vielen Studierenden im Laufe des Studiums auf. Oft verschwinden die Abbruchgedanken wieder. Manchmal aber auch nicht: Neigungs- oder Interessenwechsel, nicht bestandene Prüfungen, fachliche oder finanzielle Schwierigkeiten können einen Studiengangwechsel, einen Hochschulwechsel oder auch die



Foto: ZSB

vorzeitige Beendigung des Studiums erforderlich machen.

So vielfältig, wie die Gründe für die Zweifel oder Abbruchgedanken sind, so vielfältige Unterstützungsangebote gibt es aber auch.

Die Zentrale Studienberatung bietet Veranstaltungs- und Beratungsangebote für Studienzweiflerinnen und -zweifler sowie Studienaussteigerinnen und -aussteiger an. Im Karriere- und Jobportal finden sich Ausbildungs- und Feststellungsangebote für Studienaussteigerinnen und -aussteiger.

Weitere Informationen: www.upb.de/studienzweifel

Katharina Fuchte

Kontakt:

Katharina Fuchte

katharina.fuchte@uni-paderborn.de

studienzweifel@upb.de

Belastbare Brücken aus Spaghetti

- Was haben Spaghetti mit Maschinenbau zu tun? Einiges! Jetzt konnten Studierende ihr technisches Verständnis unter Beweis stellen, indem sie aus handelsüblicher Pasta und mit einer Heißklebepistole eine ein Meter lange Brücke konstruierten und umsetzten.

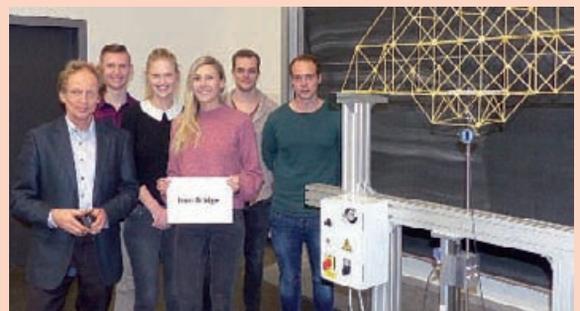
Der Lehrstuhl für Technische Mechanik (LTM) veranstaltete zum fünften Mal einen Belastungswettbewerb zum Bau von Brücken aus Pasta, bei dem nicht nur die in den Vorlesungen und Übungen zur Technischen Mechanik 1 (TM1) erworbenen Kenntnisse auf Fachwerke angewendet werden konnten – Spaß und Teamgeist standen ebenfalls im Vordergrund.



Fotos: Lenz

Studierende lassen ihre Brücke aus Pasta in einem speziellen Lastrahmen auf Belastbarkeit prüfen.

Jede konstruierte Brücke durfte dabei maximal 600 Gramm wiegen, alle Brücken wurden nach Fertigstellung in einem speziellen Lastrahmen auf ihre Belastbarkeit geprüft. Der Lastrahmen war mit einer Vorrichtung zur Messung und Aufzeichnung der auf die Brücke einwirkenden Kraft ausgestattet. Es gewann die Gruppe, deren Brücke bis zum Totalversagen die höchste Maximalkraft ertragen hat. Darüber hinaus wurde das Vorgehen von jeder Gruppe in eigens gestalteten Projekttagbüchern dokumentiert, um erste Erfahrungen im Projektmanagement und in der Produktentstehung zu sammeln.



Prof. Dr.-Ing. Rolf Mahnken (links) mit der Siegergruppe.

Fünf Teams stellten sich dieser Herausforderung und unterzogen ihre Brücken dem vernichtenden Belastungstest. In diesem Jahr gewann das Team „i bims 1 Brücke“ mit einer Maximallast von 60 N, gefolgt vom Team „Lasagna Del Rey“ mit 58 N und „somebody toucha ma spaghet“ mit 57 N.

Das Siegerteam gewann einen Pizzeria-Gutschein, während es für den zweiten und dritten Platz je eine Flasche Wein gab.

Das Team des Lehrstuhls freut sich schon auf die nächste Runde des Spaghetti-Brückenbau-Wettbewerbs, zu dem neben Studierenden aus den Bereichen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen auch fachfremde Studierende herzlich eingeladen sind.

Mitarbeiterinnen der Uni-Bibliothek achten auf ihre Gesundheit

- Seit zwölf Jahren gibt es an der Universität Paderborn einen Gesundheitspass für Mitarbeitende. Initiiert hat das Projekt seinerzeit Sandra Bischof, Leiterin der Gesunden Hochschule. Ziel war und ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule zu motivieren, etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Jedes wahrgenommene Angebot – vom Besuch eines Gesundheitskurses über die Mobile Massage bis zum Erwerb des Sportabzeichens – wird mit einem Stempel im Gesundheitspass honoriert. Für das Sammeln einer bestimmten Anzahl an Stempeln gibt es am Jahresende eine Belohnung. Im Jahr 2018 wurde eine Teamwertung eingeführt. „Wir wollen Gemeinsamkeit fördern und haben Bürogemeinschaften dazu motiviert, im Team, das aus mindestens drei Personen besteht, Stempel zu sammeln“, sagt Sandra Bischof. Drei Mitarbeiterinnen der Uni-Bibliothek haben als erstes ausgezeichnetes Team eine Belohnung empfangen. Sandra Bischof überreichte Rosa Wahl, Edith Haase und Jutta Seidl eine Obstkiste aus dem Bioladen Wedde. „Für den Genuss des frischen Obstes könnte es glatt den nächsten Stempel geben“, warb Sandra Bischof bei der Übergabe dafür, weiter Stempel zu



Foto: Appelbaum

Sportlich und sonnig gelaunt: Sandra Bischof (3. v. l.) überreichte den gesundheitsbewussten Uni-Bibliotheksmitarbeiterinnen Rosa Wahl, Edith Haase und Jutta Seidl (v. l.) frisches Obst.

sammeln. Die drei Uni-Bibliotheks-Mitarbeiterinnen nahmen den Ball gerne auf und versprachen, auch weiterhin die Angebote der Gesunden Hochschule aktiv zu nutzen.

Der Gesundheitspass an der Universität Paderborn erfreut sich wachsender Beliebtheit. Er hat mit dazu beigetragen, dass das Betriebliche Gesundheitsmanagement an der Paderborner Hochschule in den vergangenen Jahren mehrfach ausgezeichnet wurde – zuletzt 2019 mit dem Corporate Health Award – und bundesweit als vorbildlich gilt.

430 Geschenke für bedürftige Kinder

- Alumni Paderborn, die Ehemaligenvereinigung der Universität, unterstützte in der Vorweihnachtszeit 2019 zum dritten Mal die Aktion „Sterne erfüllen Wünsche“ des Jugendrotkreuzes. Der traditionelle Weihnachtsbaum am Haupteingangsbereich vor



Foto: Kaiffka

In der Vorweihnachtszeit 2019 erfüllten Studierende und Mitarbeitende sensationelle 430 Wünsche für bedürftige Kinder. Alexandra Dickhoff, Geschäftsführerin von Alumni Paderborn, sagt „Danke“.

der Uni-Bibliothek war wieder mit goldenen Sternen geschmückt. Darauf hatten bedürftige Kinder aus dem Kreis Paderborn ihre Wünsche geschrieben. Jede und jeder, die oder der etwas Gutes tun wollte, konnte sich einen Stern aussuchen und das gewünschte Geschenk kaufen. Das sensationelle Resultat: 430 Wunschsterne wurden von Studierenden und Mitarbeitenden erfüllt – ein neuer Rekord. Von Puppenhochstühlen über Kopfhörer bis hin zu ferngesteuerten Autos und vielen, vielen Kleidungswünschen war alles dabei. Alumni Paderborn und das Jugendrotkreuz sagen „Danke“ für die vielen Pakete und positiven Rückmeldungen.

Alexandra Dickhoff

Kontakt:
Alumni Paderborn
Alexandra Dickhoff

Uni leben!



**PRAKTISCHES FÜR DEINEN UNI-ALLTAG
FINDEST DU IM UNISHOP – SCHNELL,
GÜNSTIG, RUND UM DIE UHR ERREICHBAR.
EINFACH MAL TESTEN.**



www.unishop-paderborn.de

© www.unipb.de/marketing

UNISHOP PADERBORN

... rund um die Uhr erreichbar.



Multifunktionsstuch/Loop



Powerbank



USB Stick



Schnullerband



UNISHOP PADERBORN



Neue Produkte im Unishop sind das WebCam Cover und das Multifunktionsstuch.



Fotos: Universität Paderborn

www.unishop-paderborn.de

Die Fotoseiten zeigen nur eine Auswahl der Produkte mit Uni-Logo.

... mit **Anda-Lisa Harmening (Komparatistik/
Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft)**
und **Judith Breuer (Didaktik der Physik)**

„Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ – Das didaktische Fundament für die wissenschaftliche Karriere



Foto: Dammasch

Anda-Lisa Harmening



Foto: Bröckling

Judith Breuer

Das Paderborner Zertifikatsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ richtet sich an alle Lehrenden und/oder in die Organisation der Lehre eingebundenen Mitarbeitenden der Universität. Insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs erfährt durch die Teilnahme eine ebenso individuelle wie prozessorientierte Förderung während der eigenen Qualifikationsphase.

puz: Wieso sind Sie im Zertifikatsprogramm eingeschrieben?

Anda-Lisa Harmening: Ich habe mich im Zertifikatsprogramm eingeschrieben, da ich meine Lehrtätigkeit durch neue Impulse erweitern wollte. Allerdings war mir auch daran gelegen, nicht „nur“ die Lehre, sondern auch meine Erfahrung in der Beratung von Studierenden sowie Promovierenden und Prüfungsformate weiter auszubauen und aktuelle Entwicklungen in diesen Bereichen vermittelt zu bekommen.

Judith Breuer: Mir ist es wichtig, meine Lehre weiterzuentwickeln und mich mit anderen darüber auszutauschen. Gerade, weil ich in der Physikdidaktik lehre, möchte ich die Werte, die ich meinen Studierenden vermitteln möchte, auch selbst umsetzen. Das Zertifikatsprogramm ist eine gute Möglichkeit, in einer netten Atmosphäre an meiner eigenen Weiterentwicklung zu arbeiten.

puz: Mit welchen Erwartungen sind Sie ins Zertifikatsprogramm eingestiegen?

Anda-Lisa Harmening: Ich bin mit den Erwartungen in das Zertifikatsprogramm eingestiegen, dass ich Anregungen zu meiner Lehre und vor allem den didaktischen Inhalten bekommen werde, sodass ich die Lehrveranstaltungen abwechslungsreicher und eingängiger gestalten kann.

Judith Breuer: Ich war mir zu Beginn nicht sicher, wie viel Neues ich wirklich aus dem Zertifikatsprogramm mitnehmen kann, weil ich ja aufgrund meines Lehramtsstudiums bereits viele Didaktikveranstaltungen gehört habe. Dennoch war ich neugierig und wollte gerne teilnehmen. Und in der Tat habe ich nochmal eine neue Perspektive auf den Unterschied zwischen Schul- und Hochschuldidaktik erwerben können.

puz: An welcher Stelle hat die Teilnahme am Zertifikatsprogramm Ihre Lehre verbessert?

Anda-Lisa Harmening: Die intensive Auseinandersetzung mit Lehr- und Lernzielen sowie die Hospitationen durch Kolleginnen und Kollegen haben meine Lehre entscheidend ver-

bessert, da ich Anregungen anhand von konkreten Lehrsituationen mitnehmen konnte.

Judith Breuer: Mich haben insbesondere das Feedback aus der Gruppe und meine eigene Selbstreflexion zu meiner Lehre mittels Videographie weitergebracht, sodass ich mir immer wieder im Alltagsgeschäft die Zeit nehme, meine eigene Lehre zu reflektieren und mögliche Ideen zur Verbesserung zu entwickeln.

puz: Welcher Workshop hat Ihnen am besten gefallen und warum?

Anda-Lisa Harmening: Für Literaturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ist die Textarbeit ein wichtiger Bestandteil von universitärer Lehre, daher hat mir vor allem der Workshop zu Formaten der Textarbeit weitergeholfen. Dabei erlernten wir sowohl für die eigene Arbeit mit Texten unterschiedliche Lesemethoden als auch Methoden, die wir Studierenden weiter vermitteln können.

Judith Breuer: Am besten fand ich den Workshop „Ausdrucksstark und stimmig sprechen“ – so einen Workshop habe ich mir schon im Studium immer gewünscht, weil das viele Reden in der Lehre mir schon manchmal auf die Stimme schlägt. Im Workshop habe ich individuelles Feedback zu meiner Sprechweise bekommen, was ich gut umsetzen konnte.

puz: Aus welchen Gründen würden Sie das Zertifikatsprogramm weiterempfehlen?

Anda-Lisa Harmening: Ich würde das Zertifikatsprogramm weiterempfehlen, da es die Möglichkeit bietet, sich mit den wichtigsten Bereichen universitärer Lehre gezielt auseinander zu setzen, um den Transfer von eigener wissenschaftlicher Arbeit auf die Lehrtätigkeit zu gewährleisten.

Judith Breuer: Meiner Meinung nach bekommt die Lehre an der Uni zu wenig Aufmerksamkeit und Wertschätzung – dabei ist sie so eine zentrale Ressource der Uni. Daher kann ich es nur empfehlen, diese Möglichkeit des Austausches und der Weiterbildung wahrzunehmen. Natürlich kann das Zertifikatsprogramm nicht alle Fragen zur eigenen Lehre klären – aber mir persönlich hat es viel gebracht, dass ich überhaupt angefangen habe, mir tiefere Gedanken zur Hochschullehre zu machen!

Kontakt:

*Amanda Sophie Fiege
Stabsstelle Bildungsinnovationen
und Hochschuldidaktik
05251 60-4332
hochschuldidaktik@upb.de
<https://go.upb.de/hsd>*

... mit Christian Hoppe, Chemie-Promovend und Spitzensportler

Ultimate Frisbee und Promotion passen unter einen Hut



Foto: Kaffka

Christian Hoppe

Christian Hoppe hat an der Universität Paderborn Chemie studiert, inzwischen promoviert er im Bereich der Technischen Chemie im Arbeitskreis von Prof. Dr.-Ing. Guido Grundmeier. In seiner Freizeit ist Christian Hoppe begeisterter Sportler: Er spielt Ultimate Frisbee und war Top Scorer bei der Europameisterschaft im Juni 2019. Für dieses Hobby hat er sich schon zu Studienzeiten mit Begeisterung engagiert und bringt seitdem viel Zeit auf, um auf dem Feld Höchstleistungen zu bringen. Was es genau mit der Trendsportart Ultimate Frisbee auf sich hat und wie sich das mit seiner Promotion vereinbaren lässt, erklärt Christian Hoppe im Interview.



Foto: Hoppe

Voller Einsatz: Christian Hoppe in seinem Element bei der Ultimate Frisbee-Europameisterschaft in Portugal.

puz: Herr Hoppe, wie sind Sie zu der eher ungewöhnlichen Sportart Ultimate Frisbee gekommen?

Christian Hoppe: Von klein auf habe ich Fußball gespielt und das auch lange Zeit sehr gern. Doch der Sport hat sich in meinen Augen mittlerweile in eine Richtung entwickelt, in der Fairplay propagiert, aber nicht wirklich gelebt wird. Bei den Spielen war man immer nur darauf aus, zu gewinnen und alles andere war egal. Das hat mich auf Dauer gestört. Dann kam ein Freund auf mich zu, der beim Hochschulsport Ultimate Frisbee ausprobiert hatte und schlug vor: „Mach doch einfach mal eine Sportart ohne Schiedsrichter.“ Ich konnte mir erst gar nicht vorstellen, wie das funktionieren soll. Letztendlich habe ich es ausprobiert und fand's super.

puz: Was zeichnet Ultimate Frisbee aus?

Christian Hoppe: Bei Ultimate Frisbee handelt es sich um eine Trendsportart, die um 1970 aus den USA nach Europa gekommen ist. Es ist ein Laufspiel, bei dem zwei Teams mit jeweils sieben Spielern gegeneinander antreten. Das Spielfeld ist ähnlich groß wie beim Fußball und mit zwei Endzonen aufgebaut wie beim American Football. Sobald ich die Scheibe gefangen habe, darf ich mich nicht mehr bewegen, sondern nur noch einen Sternschritt machen, ähnlich wie beim Basketball. Meine Mitspieler müssen sich freilaufen, dann kann ich die Scheibe weiterspielen bis ich es schaffe, sie in die Endzone zu werfen und dort zu fangen – das gibt den Punkt. Das Besondere an Ultimate Frisbee ist, dass es zwar ein Regelbuch, aber keinen

Schiedsrichter gibt. Die Spieler entscheiden selbst, wann eine Aktion auf dem Feld als Foul gilt und wann nicht. Diese Fairness und der athletisch hohe Anspruch gefallen mir besonders gut. Ich habe schon einige Sportarten ausprobiert, aber hier gibt es einen Zusammenhalt innerhalb des Teams, den ich so bisher nirgendwo erlebt habe.

puz: Sie spielen in Paderborn bei den „7 Todsünden“, fahren zu großen Turnieren und waren bei der Ultimate Frisbee-Europameisterschaft in Portugal der beste Spieler – wie hat sich das angefühlt?

Christian Hoppe: Das kam ganz unerwartet! Insgesamt waren 1 350 Spieler beim Turnier, aber ich habe mit Abstand die meisten Scheiben in der Endzone gefangen und damit die Punkte erreicht. Das hat sich auf jeden Fall ganz cool angefühlt, ist aber ein zweischneidiges Schwert. Während des Spiels bekommt man die Livescores immer mit, das spornt natürlich an. Irgendwann fokussieren sich das Team und der Trainer dann aber auf den herausstechenden Spieler und verändern die Ordnung auf dem Spielfeld so, dass dieser gut punkten kann. Daher wurde das Spiel in Portugal mehr auf mich zugeschnitten, damit ich mich allein durchsetzen durfte und konnte. Der Nachteil war, dass ich im Viertelfinale von mindestens zwei gegnerischen Leuten gedeckt wurde. Wir haben es dann nicht mehr geschafft, innerhalb des Spiels die Kurve zu kriegen und lagen als Mannschaft relativ schnell hinten. Für

einen persönlich ist es schon ein gutes Gefühl, es beflügelt. Ob das für das Team letztendlich wirklich gut ist, wenn ein Spieler so raussticht, ist schon sehr fraglich.

puz: Wie schaffen Sie es, das zeitaufwändige Training mit Ihrer Promotion unter einen Hut zu bringen?

Christian Hoppe: Ich kann mir zum Glück meine Arbeit an der Uni selbst einteilen und solange ich meine Aufgaben erfülle, lässt mir mein Chef den entsprechenden Freiraum. Ich muss natürlich meine Paper schreiben und publizieren, aber es ist auch in Ordnung, wenn ich das mal im Zug oder von zuhause aus erledige. Nur so kann ich beides – Sport und Promotion – gut miteinander vereinbaren.

puz: Wie sind Sie zum Studium an die Universität Paderborn gekommen?

Christian Hoppe: Nach meinem Real schulabschluss habe ich eine Ausbildung zum Chemielaboranten gemacht und drei Jahre lang gearbeitet. Für die nächsten Jahrzehnte nur im Labor zu stehen, konnte ich mir aber nicht vorstellen. 2010 habe ich mich dann entschlossen, auf dem zweiten Bildungsweg zu studieren – diese Möglichkeit hat die Uni Paderborn angeboten. Ich habe mir Paderborn auch vorher angeguckt – man hört ja oft, wie provinziell Paderborn sei. Aber mir hat die Stadt gefallen und ich fühle mich nach wie vor sehr wohl hier. Außerdem habe ich nur einen vierminütigen Radweg zur Arbeit – das ist das Schöne an Paderborn,

man kann fast immer mit dem Fahrrad fahren.

puz: Was würden Sie Studierenden mit auf den Weg geben wollen?

Christian Hoppe: Man sollte sich auf jeden Fall von einer Niederlage nicht unterkriegen lassen – auch wenn es der eigene Fehler war. Es gibt Sachen, die kann man nicht kontrollieren, obwohl man das zunächst meint. Alle Menschen machen Fehler und niemand ist perfekt, aber wenn ich versuche, an mir selbst zu arbeiten und es bei jedem weiteren Schritt ein kleines bisschen besser zu machen, dann kann das nur Erfolg nach sich ziehen.

Das Gespräch führte Melissa Kaffka.

Kontakt:
Alumni Paderborn
Alexandra Dickhoff
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de
www.upb.de/alumni

... mit Heike Käferle,
Vorsitzende der Universitätsgesellschaft

Universitätsgesellschaft Paderborn blickt auf das Vereinsjahr 2019 zurück

Seit mehr als 30 Jahren fördert die Universitätsgesellschaft Paderborn, der Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn, Projekte, Konferenzen und Kulturveranstaltungen der Hochschule und zeichnet herausragende Absolventinnen und Absolventen für ihre Leistungen und ihr Engagement aus. Auch 2019 hat das Netzwerk mit Mitgliedern aus Stadt, Wirtschaft und Politik wieder viele Vorhaben finanziell unterstützt. Heike Käferle, Diplom-Mathematikerin und Geschäftsführerin der Paderborner Softwarefirma TEAM, engagiert sich seit 2013 als Vorsitzende der Universitätsgesellschaft. Im Interview blickt sie auf die Vereinsaktivitäten des letzten Jahres zurück.



Erfolgreiches Netzwerktreffen der Universitätsgesellschaft und Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Paderborn freuen sich über die gelungene Veranstaltung. V. l.: Dr. Andreas Siebe, Alexandra Haine, Heike Käferle, Claudia Warnecke und Lars-Christian Lange.

puz: Wer kann bei der Universitätsgesellschaft Paderborn Mitglied werden?

Heike Käferle: Jeder, der die Wissenschaft und das studentische Leben an der Universität und in Paderborn unterstützen möchte, ist eingeladen mitzumachen. Auf diese Weise fördern unsere Mitglieder wissenschaftliche Projekte und das kulturelle Leben der Uni in der Stadt. Man muss nicht in Paderborn studiert haben, um Mitglied zu werden: Jeder Interessierte ist willkommen. Natürlich wenden wir uns auch an Unternehmen, die damit ihrer Verbundenheit zur Universität Ausdruck geben möchten.

puz: Was war das „Highlight 2019“ der Universitätsgesellschaft?

Heike Käferle: Unsere Mitglieder erreichen mit ihren Spenden einiges für die Wissenschaft. Sie haben aber auch selbst Nutzen von ihrer Mitgliedschaft. So laden wir regelmäßig zu Netzwerktreffen ein. Im April letzten Jahres haben wir die Alanbrooke-Kaserne besucht und spannende Informationen der Technischen Beigeordneten der Stadt zum Thema Konversion in Paderborn erhalten. Im Anschluss an den Vortrag kamen die Mitglieder in lockerer Runde zum Austausch und Netzwerken in den Räumlichkeiten der Firma dSPACE zusammen. Das Treffen war mit mehr als einhundert Teilnehmenden ein voller Erfolg.

puz: Was ist sonst noch los bei der Universitätsgesellschaft?



Foto: Dickhoff

Bei der Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft Paderborn haben Vorstand, Universitätsleitung und Mitglieder gemeinsam auf das Vereinsjahr 2019 zurückgeblickt. V. l.: Dr. Andreas Siebe, Vorstand Universitätsgesellschaft, Universitätspräsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Referentin Prof. Dr. Katharina Rohlfing und Karsten Pohl, Vorstand Universitätsgesellschaft.



Foto: Paully

Die Vorsitzende Heike Käferle (rechts) verleiht die Preise der Universitätsgesellschaft an (v. r.) Kai Jürgen Spychala, Matthew Caron und Hussam Georges. Der Vizepräsident für Internationale Beziehungen, Prof. Dr. Torsten Meier (links), ehrt die Preisträgerin Klementina Josifovska (Preis des DAAD).

Heike Käferle: Auch die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung bietet interessante Einblicke in konkrete Forschungsprojekte und das Uni-Leben. Neben dem Bericht der Präsidentin über die laufenden Aktivitäten der Universität hielt Katharina Rohlfing, Professorin für Psycholinguistik, einen Vortrag zu den Themen „Künstli-

che Intelligenz“ und „Spracherwerb“. Sie erforscht beispielsweise, wie Roboter Kindern beim Sprechen lernen helfen können. Außerdem wurde ein von uns 2019 gefördertes Projekt in Afrika zum Aufbau einer berufsorientierten Abteilung für angewandte Fremdsprachen, insbesondere Deutsch, vorgestellt.

puz: Was wurde von der Universitätsgesellschaft im letzten Jahr konkret gefördert? Gibt es Stipendien oder besondere Preise?

Heike Käferle: Wir konnten 13 Projekte von Paderborner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fördern. Dazu gehörten Workshops, Tagungen, Konferenzen und Publikationen – Projekte, die den Namen der Uni und der Stadt noch bekannter machen. Neben der konkreten Projektförderung vergeben wir jedes Jahr auf dem Neujahrsempfang der Universität Preise für herausragende Abschlussarbeiten und einen Preis an internationale Studierende, um sie zu ermutigen, ihren Weg weiter zu verfolgen. 2019 wurden Kai Jürgen Spychala und Matthew Caron für ihre Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Für sein Engagement bei der Ausländischen Studierenden-Vertretung konnten wir Hussam Georges ehren.

Das Gespräch führte Alexandra Dickhoff.

Kontakt:
*Universitätsgesellschaft Paderborn
Alexandra Dickhoff
05251 60-2201
universitaetsgesellschaft@upb.de
<https://www.upb.de/universitaet/universitaetsgesellschaft-paderborn/>*

... mit Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil, bis 2019 Inhaber der
Stiftungsprofessur „Kontextuelle Informatik“ am
Heinz Nixdorf Institut

Ich kann niemand für mich lernen lassen



Foto: HNI

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil

1992 kam Reinhard Keil an das Heinz Nixdorf Institut Paderborn (HNI), um das Fachgebiet Informatik und Gesellschaft, später Kontextuelle Informatik, aufzubauen. Bis 2019 hat er mit der Lernstatt Paderborn oder der E-Learning-Plattform koaLA wichtige Meilensteine in der Entwicklung von technischen Infrastrukturen geschaffen und ist dafür im In- und Ausland ausgezeichnet worden. Die puz sprach mit ihm über 27 Jahre Forschung in einem sich immer schneller entwickelnden Forschungsfeld und die Höhepunkte einer erfolgreichen Karriere.

puz: 1992 sind Sie von der TU Berlin an die Uni Paderborn gekommen. Wie fing alles an?

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil: Fast hätte es gar nicht angefangen. Die schriftliche Einladung zu den Berufungsvorträgen hat mich damals in den USA per Schiffspost erreicht, vierzehn Tage, nachdem der Termin stattgefunden hatte. Zum Glück war vorher jemand meine ausstehende Rückmeldung aufgefallen und ich wurde rechtzeitig per Mail verständigt. Und ich entschied mich für Paderborn, obwohl ich einen Ruf nach Oslo und nach Jena hatte. Die Universität punktete mit ihrer überschaubaren Struktur und guten Kommunikation. Vor allem aber war die Akzeptanz meiner Kollegen im HNI für meine Forschungen ein hervorragender Ausgangspunkt.

puz: Was war denn Ihr Thema?

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil: Ich habe mich mit dem Verhältnis von Menschen und Maschinen speziell auch in Lernprozessen beschäftigt. E-Learning bedeutete damals für die Politik, dass Lehrkapazitäten durch interaktive Systeme und die Verteilung multimedialer Dokumente eingespart werden sollten. Aber ich kann den Lehrenden nicht durch eine Maschine ersetzen. Auch die Technik muss in soziales Handeln eingebettet sein, ich muss mich austauschen können. Und schwächere Lernende brauchen zum Lernen Handlungen wie die individuelle Anleitung durch einen Lehrenden und das einfühlsame aufeinander zugehen.

puz: Wie haben Sie das denn technisch umgesetzt?

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil: Nicht zeit- und ortsunabhängiges Lernen war unser Ziel, das geht auch mit traditionellen Medien, sondern die zeit- und ortsübergreifende Integration von Lehr- und Lernprozessen. Dazu haben wir virtuelle Lernräume geschaffen, in denen Lehrende neue Lernszenarien testen konnten. Lernenden bot sich dort auch der Raum, um ihre Lernprozesse selbst zu organisieren. Und die Nutzenden konnten sich untereinander die Möglichkeit geben, auf die jeweils eigenen virtuellen Lernräume zuzugreifen. So wuchsen die Wissensstrukturen quasi von unten, nicht der Dozent gab alles vor. Das System wurde zu einem Ort sozialen Lernens in einem interaktiven Prozess.

puz: Wie haben Sie es weiterentwickelt?

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil: Das war die Grundidee für koaLA. Wir trieben die Entwicklung technischer Infrastrukturen voran. Die Nutzenden konnten an jedem realen Lernort, im Hörsaal, im Seminarraum oder zuhause auf ihre Materialien in ihrem virtuellen Lernraum zugreifen, um weiterzuarbeiten. Gruppen haben dieses System als geschützten Raum genutzt, um ihre Materialien auszutauschen, gemeinsam zu arbeiten. Das System machte koaktives Arbeiten möglich. Es gab damals ja keine Chats oder Anwendungen wie WhatsApp. Und es zeigte sich erneut, dass Lernen in einem sozialen Zusammen-

hang durch Technik verstärkt und unterstützt werden kann, dieses aber selbst auch zusätzlichen Lernaufwand erforderte.

puz: Wie ging es weiter?

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil: Innerhalb kürzester Zeit nutzten einige tausend Studierende koaLA; auch die Anzahl der angebotenen Kurse wuchs rasant. Unsere Arbeitsgruppe leistete den Support, aber auch die Forschung und Weiterentwicklung. Die Mitarbeitenden haben damit eine große Leistung vollbracht. Schwierig war es aber, an Forschungsgelder zu kommen. Der Aufbau einer lernförderlichen Infrastruktur ist selbst ein Lernprozess, man kann nicht einfach etwas von der Stange nehmen, sondern muss durch die Entwicklung auch die eigene Kompetenz erweitern. Das Ministerium hat diese Dinge nicht gefördert, denn für das Ersetzen von Lehrprozessen durch das Herunterladen von digitalen Dokumenten gab es schon Standardlösungen und man müsse das Rad ja nicht zweimal erfinden. Meine Antwort darauf war, dass ich zwar jemanden für mich arbeiten lassen, aber niemanden für mich lernen lassen kann. Eine alltags-taugliche Infrastruktur lebt davon, dass sie auf die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen vor Ort angepasst werden kann und neue innovative Lernszenarien unterstützt. Heute ist koaLA durch PANDA ersetzt worden, ein Lernmanagementsystem, dessen ursprüngliches Paradigma lautete: One teacher – one classroom, das heißt ein Lehrender stellt das Material für die Klasse zur Verfügung

und man hat auch nur Zugriff auf die Klassen, die man besucht. Das ist etwas anderes.

puz: Sie haben auch für die Schulen virtuelle Klassenräume geschaffen.

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil: Die Lernstatt Paderborn ist zumindest in Deutschland einzigartig, vielleicht sogar in Europa. Die Politik war in den Schulen immer ausstattungsorientiert. Es ging zum Beispiel um den Anschluss der Schulen ans Internet. Das ist toll, aber schöpft das eigentliche Potenzial digitaler Medien nicht aus. Die Lernstatt mit Doppel-T ist eine Stätte des Lernens und der sozialen Interaktion. Alle Schüler bekommen eine digitale Identität und die Lehrenden werden bezüglich der Administration entlastet.

puz: Warum entwickelt sich E-Learning in der Lehre so schleppend?

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil: Wir sind noch nicht soweit, dass wir wirklich souverän mit Technik umgehen. Wenn man ein technisch anderes Lernszenario benutzen möchte, muss man sich in der Lehre umstellen. Das ist ein großer Aufwand, man muss sich aus- und fortbilden und viele Alltagsroutinen umstellen. Mein härtestes Kriterium ist deshalb Hochschul-lehrertauglichkeit. Die Hochschullehrenden haben den meisten Druck und immer viele Dinge mit einer Deadline auf dem Tisch. Sie finden den Punkt nicht, um mal einen schönen ruhigen Lernprozess einzuschieben. Es wird aber auch nicht honoriert oder bezahlt.

puz: Der Beginn eines Plädoyers für ein Lehrfreisemester?

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil: Nein, eher die Überlegung, neben Forschungsprofessuren auch Lehrprofessuren einzurichten. Jemand, den man daran misst, wieviel Drittmittel er einwirbt, von dem kann man nicht erwarten, dass er diesen Aufwand für die Lehre treibt. Das funktioniert vielleicht, wenn die Lehre der eigene Forschungsgegenstand ist. Sonst passt das nicht in die Alltagsabläufe.

puz: Was wünschen Sie denn Ihrer Universität?

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil: Der Uni Paderborn wünsche ich, dass sie sich weiter so gut entwickelt wie bisher und ein Ort der Kooperation und Koaktivität bleibt.

Das Gespräch führte Heike Probst.

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil

Heinz Nixdorf Institut

Kontextuelle Informatik

reinhard.keil@uni-paderborn.de



Fotos: Appelbaum

Die Uni-Gesundheitstage sind ein wichtiger Teil des universitären Angebotes zur Gesundheitsförderung. Sie finden alle zwei Jahre statt.

Universität Rekordsiegerin im Bereich Gesundheitsförderung

Erneute Auszeichnung für die Gesunde Hochschule

Gesund macht glücklich: Die Bedeutung einer aktiven Gesundheitsförderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Verwaltung der Universität Paderborn schon früh erkannt. 1996 startete die Gesunde Hochschule als Projekt, ein strukturiertes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gibt es seit 2005. Regelmäßig wird das beispielhafte BGM ausgezeichnet. Jetzt gab es einmal mehr den „Corporate Health Award“.

In Frankfurt am Main nahmen Sandra Bischof, Leiterin der Gesunden Hochschule, und Diana Riedel, Leiterin des Sachgebietes Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz der Hochschulverwaltung, den Sonderpreis in der Kategorie „Gesunde Hochschule BGM“ entgegen.

Uni Paderborn zum vierten Mal auf Platz 1

Mit dem Corporate Health Award zeichnen das Forschungsinstitut EuPD Research und das Handelsblatt Organisation für beispielhaftes BGM aus – und das bereits zum elften Mal. Seit 2013 gibt es den Sonderpreis Gesun-

de Hochschule. Paderborn hat ihn in der Zeit schon viermal gewonnen. „Damit sind wir als Universität Rekordsiegerin im Bereich Gesundheitsförderung“, sagt Sandra Bischof.

Auch die Uni-Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf freut sich über die wiederholte Auszeichnung: „Wir sind stolz, ein weiteres Mal mit dem Corporate Health Award ausgezeichnet zu werden. Die Wertschätzung von Gesundheit nimmt an unserer Universität einen großen Stellenwert ein und spiegelt sich in zahlreichen Aktivitäten zur Gestaltung von gesunden Arbeits-, Lehr- und Lernbedingungen wider.“

Die Unterstützung der Hochschulleitung ist nach Angaben von Sandra Bischof von großer Bedeutung: „An der Universität Paderborn ist Gesundheit zur Chefsache geworden und das Präsidium nimmt seine Vorbildfunktion wahr.“

Es ist vor allem das umfassende Gesamt-Konzept, welches die Juroren überzeugt hat. Die Palette an be-



Ehre, wem Ehre gebührt: Über den Corporate Health Award freuen sich (v. l.): Diana Riedel, Prof. Dr. Birgitt Riegraf und Sandra Bischof.

reichsübergreifenden Angeboten ist groß und Gesundheit wird als mehrdimensionales Konzept gedacht.

Der ganzheitliche Ansatz, bei dem alle Zielgruppen, also Mitarbeitende, Studierende und Auszubildende, berücksichtigt werden, ist erfolgreich. An vielen anderen Hochschulen befindet sich ein derartiges BGM noch im Projektstatus. In Paderborn hat die Verwaltung früh eine eigene Stelle geschaffen und es wurden feste Strukturen aufgebaut.

Übergreifende Vernetzung ist ein Qualitätsmerkmal

Eines der sehr gefragten Angebote ist die Mobile Massage: Vor allem Mitarbeitende an Bildschirm-Arbeitsplätzen erhalten hier gezielte Entspannung.

Teil des BGM ist auch das vielfältige Angebot des Hochschulsports. „Hier profitieren wir von der hohen Kompetenz und der reichen Auswahl an Bewegungsangeboten“, sagt Sandra Bischof.

Gewachsen ist in den vergangenen Jahren die Bedeutung der Stressreduktion und Achtsamkeit. Der gesteigerten Nachfrage sind die Initiatoren mit einer Ausweitung des Angebotes

begegnet. „Entsprechende Kurse finden sich seit einigen Jahren im Fort- und Weiterbildungsangebot der Universität“, sagt Diana Riedel. „Die Hochschule unterstützt ihre Mitglieder durch aktive Gesundheitsförderung ebenso wie durch menschengerechte Verknüpfung von Technik und Arbeitsorganisation und sozialen Beziehungen.“

Ohnehin ist die übergreifende Vernetzung ein Qualitätsmerkmal. Die Universität Paderborn verfügt über jahrzehntelange Erfahrungen im Bereich des betrieblichen und studentischen Gesundheitsmanagements. Das ganzheitliche Gesundheitsmanagement nimmt die verschiedenen Hochschulangehörigen individuell in den Blick. Zu den Angeboten zählen Fortbildungsmaßnahmen zum Thema Gesundheit, der „Pausenexpress“, das Gesundheits-Trainings-Zentrum, das Projekt „mein benefit@upb.de“, der „Gesundheitspass“ für Mitarbeitende und Studierende sowie ein ausgewogenes Essensangebot in den gastronomischen Einrichtungen des Studierendenwerks Paderborn.

Ein umfassendes und transparentes Kommunikations- und Informationsmanagement rundet das BGM ab.

Über den „Corporate Health Award“

Der „Corporate Health Award“ wird seit 2009 von EuPD Research und dem Handelsblatt verliehen. Bislang erhielten über 500 Organisationen die Auszeichnung. 2019 hatten sich 347 Unternehmen und andere Einrichtungen beworben. Die Gewinner wurden erneut in einem wissenschaftlichen Auswahlverfahren ermittelt.

Neben den 14 Gewinnern in der Kategorie „Großkonzern“ und drei Gewinnern im Bereich „Mittelstand“ gab es Sonderpreise für herausragende Leistungen in den Kategorien „Gesunde Hochschule BGM & SGM“, „Gesundes Handwerk“, „Gesunde Ernährung“, „Digitales Corporate Health Management“, „Check-up“, „Mental Health“, „Führung“ und „International“.

Heiko Appelbaum

Kontakt:
Sandra Bischof
Leiterin Gesunde Hochschule
05251 60-4305
bischof@zv.upb.de



Szenenfoto aus „Der jüngste Tag“, Oper von Giselher Klebe, Ensemble des Landestheaters Detmold.

Foto: Landestheater

Studierende schnuppern Theaterluft

Paderborner Musikwissenschaft und Detmolder Theater kooperieren

Im Wintersemester 2019/2020 veranstaltete das Musikwissenschaftliche Seminar Paderborn/Detmold ein Kooperationsseminar mit dem Landestheater Detmold. Die Leitung übernahmen Prof. Dr. Antje Tumat und Milan Schomber. Anlass war die Inszenierung von Giselher Klebes Oper „Der jüngste Tag“ am Landestheater. Von Seiten des Theaters war die Dramaturgin Elisabeth Wirtz die treibende Kraft für diese Kooperation.

Die Studierenden bekamen einen seltenen Blick hinter die Kulissen des Theaters. Dabei lernten sie eine Oper des 20. Jahrhunderts intensiv kennen und nahmen wichtige Impulse für die eigene Karriere mit.

Giselher Klebe war seit 1957 Dozent und später Professor für Komposition in Detmold. Bis zu seinem Tod im Jahr 2009 war er mit der Stadt eng

verbunden. Das Landestheater pflegt daher sein musikalisches Œuvre intensiv. Immer wieder finden seine Werke Eingang in dessen Spielplan, so auch in dieser Spielzeit.

Praxisorientierte Musikwissenschaft

Am Beginn des Wintersemesters stand der musikwissenschaftliche

Block. Prof. Dr. Antje Tumat und Milan Schomber arbeiteten sich mit den Studierenden in die Oper ein. Man analysierte die Partitur, stellte diese in den musikhistorischen Kontext und diskutierte mit den Studierenden über Ästhetik, Kompositionsmethode und Bedeutung des Bühnenwerks. Dabei wurden sie tatkräftig unterstützt: Elisabeth Wirtz gewährte erste Einblicke in die anstehende Produktion und Klebe-Forscher Dr. Michael Rentzsch lieferte einen Überblick über dessen musikalisches Schaffen. Neben ihren fachkundigen Einblicken brachten beide auch den Menschen Giselher Klebe näher, da sie noch eng mit diesem zusammenarbeiten konnten. Die Studierenden erwarben sich in diesem Block fundierte Kenntnisse zum Musiktheater im 20. Jahrhundert im Allgemeinen und zu Giselher Klebe im Speziellen. Perfekte Voraussetzungen also für den kommenden Praxisblock.

Musikwissenschaftliches Seminar Paderborn/Detmold



Foto: von Haussen

Elisabeth Wirtz erklärt den Studierenden die Detmolder Bühnentechnik.

Oper hautnah

Im Frühjahr 2020 durfte das Seminar bei den Proben zuschauen und so der Entstehung der Inszenierung hautnah beiwohnen. Für die Studierenden war es eine wertvolle Erfahrung, das Stück von der ersten Bühnenprobe über eine Bühnenorchesterprobe bis hin zur Hauptprobe mitzuerleben. Neben den Proben stand das Produktionsteam für Diskussionsrunden bereit. Der Regisseur Jan Eßinger und die Bühnenbildnerin Sonja Füsti berichteten von ihrer Zusammenarbeit, die lange vor Probenbeginn schon auf Hochtouren läuft. Die Sopranistin Sheida Damghani sprach über die Arbeit an ihrer Rolle und der Studienleiter Mathias Mönius erklär-

te, wie er mit den Sängerinnen und Sängern deren Gesangspartien probt. Während einer Bühnenführung lernten die Studierenden die technischen Gegebenheiten des Theaters kennen und bekamen ein Gespür für die Abläufe hinter der Bühne während einer Aufführung.

Ende mit Leitmotiv

Gebührender Abschluss des Kooperationsseminars war die Premiere, die fulminant und mit langanhaltendem Applaus endete. Für die Studierenden war spätestens danach klar: Der Blick hinter die Kulissen einer qualitativ hochwertigen Opernproduktion und das detaillierte Erkunden einer zu Unrecht selten aufgeführten

Oper war eine einzigartige und gewinnbringende Erfahrung. Es besteht akute Wiederholungsgefahr für solch eine Kooperation.

Praxisnahe Veranstaltungen in den Geisteswissenschaften gelten auch immer der Beantwortung der Frage „Was kann man damit machen?“. Der Vorteil des Musikwissenschaftlichen Seminars mit Sitz in Detmold ist die enge Zusammenarbeit mit der dort ansässigen Musikhochschule, die ja qua Selbstverständnis einen starken Praxisbezug hat. Noch besser, wenn man darüber hinaus Kooperationen mit Institutionen wie dem Theater eingehen kann. Das Landestheater Detmold kann ein potenzieller Arbeitgeber für die Seminarteilnehmenden sein. Die Musiker können dort als Solistinnen und Solisten, Chorsängerinnen und -sänger sowie Orchestermusikerinnen und -musiker engagiert werden; Musikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler finden in diesem Bereich oft eine Anstellung in der Dramaturgie, der Musikvermittlung und der Öffentlichkeitsarbeit. Wie der Alltag solcher Berufe aussieht, haben die Studierenden nun unmittelbar erleben dürfen.

Milan Schomber, M. A.



Foto: Brandeusemeyer

Gruppenfoto des Kooperationsseminars im Foyer des Detmolder Theaters unter der Leitung von Prof. Antje Tumat (links), Elisabeth Wirtz (rechts) und Milan Schomber (hinten, 2. v. r.).



Foto: Moritz Peters für ZEIT CAMPUS

„Die ersten 100 Tage im Job: So gelingt ein entspannter Berufseinstieg“ – mit diesem spannenden Thema war der ZEIT Campus-Verlag gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse im Wintersemester 2019/20 im Veranstaltungsprogramm des Career Services vertreten.

Der Career Service vernetzt Studierende und Unternehmen

Direkter Draht öffnet Türen

Einige Studierende fragen sich bereits während des Studiums, wie der Berufseinstieg gelingen kann, andere sind sich unsicher, in welche Richtung sie sich beruflich orientieren wollen. Der Career Service der Universität Paderborn bietet passende und vielfältige Unterstützung zur beruflichen Orientierung und Zielfindung, zur Karriereplanung und zum Jobeinstieg.

Mit einem umfangreichen Seminar-, Informations- und Beratungsangebot hilft der Career Service Studierenden, Promovierenden, Absolventinnen und Absolventen ein tragfähiges berufliches Profil zu entwickeln, Praxiserfahrung zu sammeln und zu reflektieren, Kontakte zu Arbeitgebern anzubahnen und schließlich Be-

werbungsstrategien und -techniken zu erlernen.

Vernetzung mit Unternehmen

Das breite Veranstaltungsprogramm des Career Service bietet Studierenden die Möglichkeit, sich insbesondere mit Unternehmen aus der Region zu vernetzen. Pro Semester wer-

den etwa 40 Veranstaltungen angeboten, bei welchen die Studierenden den direkten Kontakt mit Unternehmensvertretern haben können. Recruiter berichten von Traineeprogrammen, ehemalige Absolventinnen und Absolventen der Uni Paderborn erzählen von ihrem Jobeinstieg und Führungskräfte verschiedener Branchen verraten spannende Details aus ihrem Arbeitsalltag. Aber auch Veranstaltungen rund um Sozial- und Methodenkompetenzen werden regelmäßig angeboten.

Wer an konkreten Praxiserfahrungen interessiert ist, der findet in den Summer und Winter Schools ein tiefergehendes Angebot. Hier haben Studierende die Möglichkeit, an realen Aufgabenstellungen von Unternehmen aus verschiedenen Branchen zu arbeiten und dabei bis zu sechs ECTS zu sammeln. Sie lernen während des Projektes ein Unternehmen näher kennen und können sich praktisch in der interdisziplinären Zusammenar-



Foto: Ratmann

Die Teilnehmenden der Summer School 2019 freuen sich gemeinsam mit den Unternehmens- und Lehrstuhlvertretenden über den erfolgreichen Abschluss des Moduls.

beit mit Studierenden aller Fachsemester und Fakultäten üben – eine wichtige Erfahrung, die im späteren Berufsleben nur von Nutzen sein kann.

Job- und Karriereportal

Seit dem Sommersemester 2019 bietet der Career Service in Kooperation mit JobTeaser eine kostenfreie Online Stellenbörse an, in der aktuelle Stellenanzeigen für Praktika, Ab-

schlussarbeiten, Direkteinstieg, Trainee, Ausbildung und mehr veröffentlicht werden. Studierende, Absolventinnen und Absolventen finden in dem Portal Jobangebote aus der Region, aber auch deutschland-, europa- und weltweit. Unternehmen stellen sich auf eigenen Profilseiten vor und informieren über ihre Arbeitsfelder, Einstellungsvoraussetzungen und Unternehmenskultur. Zudem können Studierende Jobmessen und Karriereevents finden, interessante Karrieretipps nachlesen und sich mit wöchentlichen oder täglichen Newslettern über neue passende Stellenanzeigen und/oder Events informieren lassen.

Das berufsvorbereitende Zertifikat upb+

Gemeinsam mit dem International Office hat der Career Service das berufsvorbereitende Zertifikat upb+ entwickelt, das Studierende bei ihrem Berufseinstieg aktiv unterstützen soll. An der Universität werden vielfältige Möglichkeiten verschiedener Institutionen, Hochschulgruppen und Fachschaften angeboten, um parallel zum Studium Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln, welche auf das Berufsleben vorbereiten. Bislang wurde dieses Engagement mit einzelnen Teilnahme­scheinen belohnt. Das Zertifikat upb+ unterstützt, indem es das berufsrelevante Engagement struktu-

riert vorstellt, übersichtlich auf einer Seite zusammenfasst und einen Mehrwert für jede Bewerbung darstellt.

Beratung zur beruflichen Orientierung

Studierende, die sich eine individuelle Beratung zur beruflichen Orientierung wünschen, werden beim Career Service ebenfalls fündig. In der Sprechstunde können Studienkompetenzen und Arbeitsmarktchancen reflektiert, aber auch Fragen zur Entwicklung eines beruflichen Profils oder zur Vorbereitung eines Vorstellungsgesprächs gestellt werden. Aktuelle Informationen zu den Sprechstunden, die im Sommersemester 2020 auch telefonisch und per Videokonferenz möglich sind, können auf der Webseite des Career Service eingesehen werden.

Josephine Sames



Foto: Welz

Mit dem Job- und Karriereportal sind die Studierenden jederzeit über neue Jobangebote informiert.

Kontakt:

Josephine Sames
 Career Service
 05251 60-3420
josephine.sames@upb.de
career-service@upb.de
upb.de/career



Intensive Arbeit in den Workshops.

Fotos: Koch

Feedbackkultur im Kunstunterricht

Das Tablet als Unterstützung für Lehrkräfte

Anknüpfend an den Erfolg der letzten Jahre veranstaltete die Professur **Kunstdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion** eine Fortbildung zur Feedbackkultur im Kunstunterricht. Besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Einsatz digitaler Medien.

In einer offenen und angeregten Atmosphäre diskutierten mehr als 20 angehende bzw. erfahrene Lehrkräfte und Studierende des Faches Kunst über Grundlagen, Chancen und

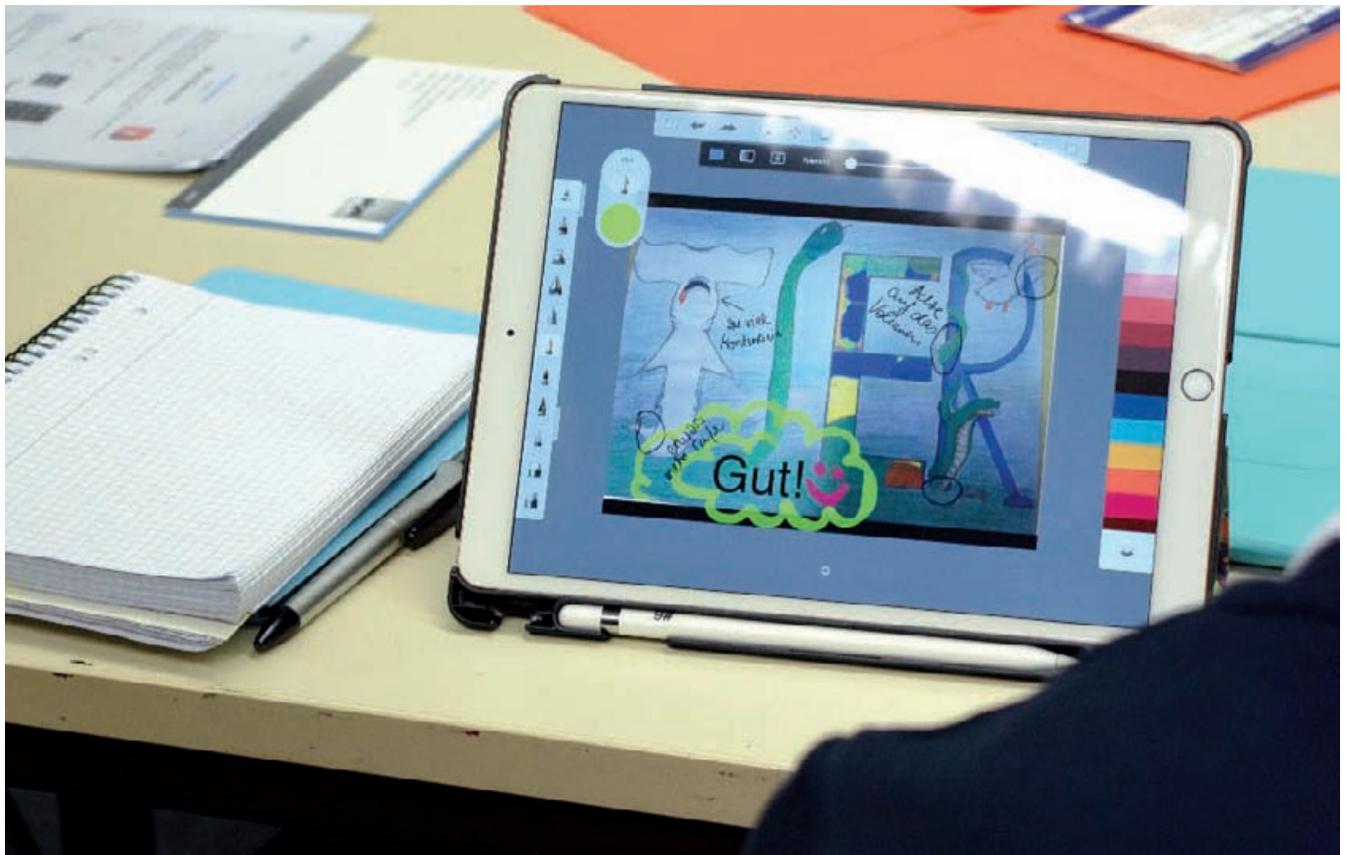
Schwierigkeiten der Kunstreflexion, erarbeiteten und erprobten digitale Möglichkeiten von Feedback im Kunstunterricht und reflektierten den Zugewinn in diesem Kontext.

Die Professur reagiert mit den Fortbildungen auf die zunehmenden Fragen nach Konzepten und Möglichkeiten zur Unterstützung fachspezifischer Lehr-Lernprozesse durch digitale Medien. Dass Angebote dieser Art wichtig und drängend sind, wird auch durch die ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung der Kultusministerkonferenz noch einmal unterstrichen.

Während die vergangenen Fortbildungen die Rezeption von Kunstwerken oder die eigene Gestaltung mittels Tablets thematisierten, wurde diesmal das dritte noch fehlende Handlungsfeld der Reflexion fokussiert.

Feedback in Theorie ...

Zu Beginn erläuterte Prof. Dr. Rebekka Schmidt Grundlagen zu Feedback, Feedbackkultur und Reflexion im Kunstunterricht. Sie ging auf Krite-



Erstellen von Videokommentaren mit Screencast-O-Matic.

rien und Inhalte guten Feedbacks sowie auf mögliche Zeitpunkte ein und stellte die Beziehung zum Handlungsfeld Reflexion heraus. Die Ausführungen bildeten damit die theoretische Basis für die folgende eigene praktische Umsetzung.

Feedback in Praxis ...

In drei inhaltlich verschiedenen ausgerichteten Workshops konnten anschließend ausgewählte Apps erprobt werden. Mit Hilfe der Zeichenapp Autodesk Sketchbook wurden visuelle Bildkommentare und/oder schriftliche Anmerkungen in Fotografien von Schülerarbeiten eingefügt. Es konnten Videokommentare als Rückmeldung zu praktischen Arbeiten mit dem Programm Screencast-O-Matic erstellt oder die webbasierte Anwendung ONCOO als Möglichkeit getestet werden, ein digitales Feedback von Lernenden einzuholen und zu organisieren.

Erstmalig richteten sich dabei differenzierte Angebote an Anfänger oder Fortgeschrittene. In den Work-

shops wurden der Zugewinn der einzelnen Anwendungen für den Kunstunterricht und weitere Einsatzmöglichkeiten diskutiert. Diese Ergebnisse fassten die Workshopleiterinnen zum Abschluss im Plenum zusammen.

Feedback in der Praxisforschung ...

Zwischen den beiden Workshops stellte die Masterstudentin Leonie Stucke dem Plenum ihr Forschungsprojekt aus dem Praxissester vor, in dem sie die Feedbackmethode Kunstkonferenz eingeführt und untersucht hatte, welchen Einfluss diese regelmäßigen Reflexionsrunden auf die Feedbackkultur haben.

Fortbildungen als Möglichkeiten der Vernetzung von Theorie und Praxis

Die abschließenden Rückmeldungen der Teilnehmenden belegen eine hohe Zufriedenheit und einen Zuwachs an Kenntnissen und Fertigkeiten in Bezug auf das Thema.

Gleichzeitig ergibt sich durch die Fortbildungen eine enge Vernetzung von Theorie und Praxis, da die Erkenntnisse aus der Wissenschaft in die Schulen getragen, dort erprobt und über Rückmeldungen an die Professur weiterentwickelt werden.

Daher und in Anbetracht des großen Bedarfs an Weiterbildung zum fachspezifischen Einsatz digitaler Medien ist geplant, die Tradition der Fortbildungen an der Professur weiterzuführen.

Heike Plitt, Rebekka Schmidt

Kontakt:

*Prof. Dr. Rebekka Schmidt
Kunstdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion
05251 60-3459
rebekka.schmidt@uni-paderborn.de
<https://kw.uni-paderborn.de/fach-kunst/kunstdidaktik-mit-besonderer-beruecksichtigung-von-inklusion/>*



Nachtsicht des Eingangsbereichs des neu eröffneten Y-Gebäudes.

Foto: Ulfing

Leichtbaukompetenz unter einem Dach

Neues Forschungsgebäude am Mersinweg

Die Universität Paderborn wächst weiter: Mit einem Festakt wurde das neue Forschungsgebäude des Instituts für Leichtbau mit Hybridsystemen (ILH) eingeweiht. Im Gebäude Y arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen der Natur- und Ingenieurwissenschaften in elf Arbeitsgruppen zusammen und betreiben erstmals auf einer gemeinsamen Laborfläche anwendungsorientierte Grundlagenforschung zu hybridem Leichtbau und additiver Fertigung.

Interdisziplinäre Grundlagenforschung zu hybridem Leichtbau

Das Gebäude Y befindet sich auf dem Gelände zwischen Südring und Mersinweg. Baubeginn war im Juli 2017, die Fertigstellung erfolgte An-

fang 2019. Die Baukosten beliefen sich auf circa 18 Millionen Euro. In dem neuen Forschungsbau entstanden auf einer Nutzfläche von rund 5 730 Quadratmetern eine Technikhalle, Labore, Büros und Bespre-

chungsräume. Die zeitgemäße und fachgerechte Ausstattung ermöglicht interdisziplinäre Forschung zu Leichtbau mit Hybridsystemen, einem der fünf Profildbereiche der Universität Paderborn.

„Unsere Partner aus Politik und Wirtschaft haben großen Anteil daran, dass wir dieses Forschungsgebäude realisieren konnten. Unser Profildbereich Leichtbau mit Hybridsystemen und unsere interdisziplinäre Grundlagenforschung werden durch dieses tolle Gebäude gestärkt“, betonte Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn, in ihrer Eröffnungsrede.

Paderborns Bürgermeister Michael Dreier ergänzte: „Das Gebäude schafft hervorragende Rahmenbedingungen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und sendet ein klares Zeichen, dass es an der Universität Paderborn weiter vorangeht.“

Ralf Göttel, CEO der Benteler Gruppe, unterstrich: „Die strategischen Partner in unserem umfassen-



Foto: Glabica

Freuen sich über ein neues Forschungsgebäude auf dem Campus der Universität Paderborn: erste Reihe, beginnend Zweite v. L.: Sigrid Beer (MdL NRW und Mitglied des Beirats des ILH), Simone Probst (Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Universität Paderborn), Prof. Dr. Birgitt Riegraf (Präsidentin der Universität Paderborn), Michael Dreier (Bürgermeister der Stadt Paderborn) und die Vorstandsmitglieder des ILH.

den Netzwerk ergänzen unsere eigenen Kompetenzen. Dies gilt auch für unsere Kooperation mit der Universität Paderborn, die bereits seit über 15 Jahren besteht. So stärken wir Paderborn als Forschungsstandort und tragen dazu bei, ein hohes Ausbildungsniveau zu sichern.“

Neben zahlreichen weiteren Industriepartnern sind es insbesondere Benteler und die DMG MORI AG, die sich im Gebäude Y mit Projekten engagieren werden.

Dem Festakt vorausgegangen waren ein wissenschaftliches Symposium über Leichtbau und ein Industriekolloquium, an dem unter anderem Dr. Masahiko Mori, Aufsichtsratsvorsitzender der DMG MORI AG, teilnahm und das von Christian Thönes, Vorstandsvorsitzender der DMG MORI AG, eröffnet wurde. Thönes: „Additive Manufacturing ist alternativlos. Wir sind überzeugt von der intensiven Partnerschaft mit der Universität Paderborn und dem Zugang zu hochqualifizierten Nachwuchstalenten. Vor allem aber profitieren wir gegenseitig von unseren Forschungsergebnissen im Bereich Vor-, Material- und Serienentwicklung.“

Mit Hybridsystemen lassen sich Kosten und Energie einsparen

„Die Entwicklung neuer Werkstoffe und Fertigungstechnologien für leichtere Bauteile und Strukturen wird weltweit erforscht. Das neue Forschungsgebäude ermöglicht es uns, dazu einen bedeutenden Beitrag zu leisten“, unterstreicht Prof. Dr. Thomas Tröster, Vorstandsvorsitzender des ILH.

Hybridsysteme haben großes Potenzial für einen ganzheitlichen Leichtbauansatz und ermöglichen erhebliche Energie- und Kosteneinsparungen. Die Systeme entstehen aus einer Kombination von artverschiedenen Materialien innerhalb eines Bauteils. Das ermöglicht eine optimale Belastungsanpassung und damit extrem leichte Baukomponenten. Neben der dadurch bewirkten hohen Ressourceneffizienz können zusätzliche Eigenschaften wie etwa eine hohe Korrosionsbeständigkeit gewährleistet werden.

Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit

Da für die Erforschung und Entwicklung von Hybridsystemen vielfältige Kompetenzen in den Bereichen

Werkstoffe, Oberflächen und Fertigungstechnologien benötigt werden, verfolgt das ILH einen interdisziplinären Ansatz: Das Forschungsgebäude vereint verschiedene Lehrstühle und Fachgebiete, wie Werkstoffwissenschaften, Produktions- und Fügetechnik, Chemie und Physik, und ermöglicht dadurch eine neue Art der interdisziplinären Zusammenarbeit.

Simon Ratmann



Forschungs- und Wirtschaftspartner beim Kick-Off des Projekts FLEMING am ABB Forschungszentrum Deutschland in Ladenburg.

Künstliche Intelligenz für die Energie- und Mobilitätswende

Projekt FLEMING ist erfolgreich gestartet

Mit einer Kick-Off Veranstaltung am ABB Forschungszentrum Deutschland in Ladenburg ist das Forschungsprojekt „FLEMING – Flexible Monitoring- und Regelsysteme für die Energie- und Mobilitätswende im Verteilnetz durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz“ gestartet.

In einem ersten Schritt verschaffen sich die Forschungs- und Wirtschaftspartner unter der Projektleitung von ABB einen umfassenden Überblick über die anstehenden Ar-

beiten und Ziele des Projekts. Neben dem ABB Forschungszentrum Deutschland beteiligen sich das Forschungsinstitut für Rationalisierung e. V. (FIR), die Heimann Sensor GmbH,

das Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der SICP – Software Innovation Campus Paderborn an der Universität Paderborn sowie die SÜC Energie und H2O GmbH aus Coburg am Projekt. Für FLEMING ist eine Laufzeit von drei Jahren vorgesehen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 5,1 Millionen Euro, das Fördervolumen liegt bei ca. 3,3 Millionen Euro.

Gleichbleibende Versorgungsqualität

„Das deutsche Verteilnetz ist derzeit mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Auf der Erzeugungsseite steigt der Anteil von dezentral in das Verteilnetz eingespeister Energie aus erneuerbaren Quellen mit volatiler Erzeugungscharakteristik, z. B. Solaranlagen und Windkraftanlagen. Auf der Verbrauchsseite führt die zunehmende Integration von Ladesäulen für die Elektromobilität zu einer zeitlich und räumlich konzen-

Foto: ABB Forschungszentrum Deutschland



Quelle: Adobe Stock/metamorworks

trierten Energienachfrage. Die daraus resultierenden möglichen Lastschwankungen führen zu einer stärkeren Belastung der elektrischen Betriebsmittel und Komponenten,“ erläutert Projektleiter Dr. Oliver Becker, Senior R&D Project Manager am ABB Forschungszentrum Deutschland.

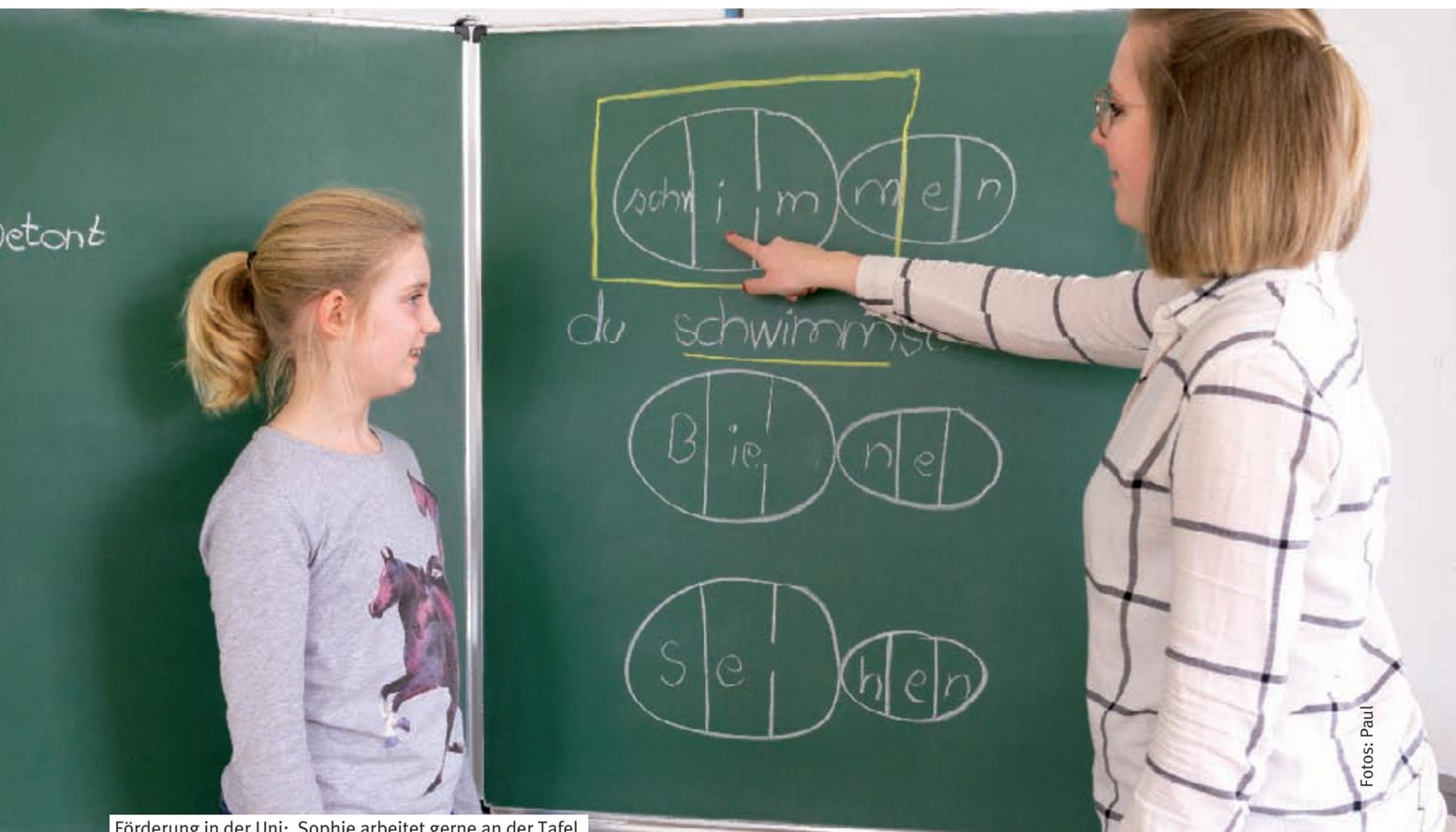
Um die Ziele der Energie- und Mobilitätswende bei gleichbleibender Versorgungsqualität zu erreichen, benötigen die Netzbetreiber ein verbessertes Verständnis des aktuellen Netzzustandes und seiner Komponenten. Genau hier setzt das Forschungsprojekt an. Anlagenausfälle oder potenzielle Schäden können somit frühzeitig erkannt bzw. vorhergesagt oder durch verbesserte Regelung vermieden werden. Dazu werden im Rahmen eines intelligenten Lastmanagements zuverlässige und leicht nachrüstbare Sensoren zur Regelung benötigt, wodurch eine flexiblere Netznutzung ermöglicht werden soll.

Bei erneuerbaren Energien auf Künstliche Intelligenz setzen

Das beschriebene Szenario verlangt nach einem durchgängigen Einsatz von Sensorik, Informations- und Kommunikationssystemen zur Erfassung der nötigen Daten der einzelnen Netzbetriebsmittel und -komponenten. Daher untersuchen die Projektpartner im Projekt FLEMING, wie der heutige Sensoreinsatz in Verteilnetzen durch Verwendung von Methoden der Künstlichen Intelligenz zusammen mit einer Erweiterung der Sensortechnik grundlegend verbessert werden kann. Ziel ist es, so wesentlich zum Erfolg der Energie- und Mobilitätswende in Deutschland beizutragen.

Kerstin Sellerberg

Kontakt:
Dr. Christoph Weskamp
Kompetenzbereich „Digital Business“
SICP – Software Innovation Campus
Paderborn
05251 60-5240
weskamp@sicp.de
www.sicp.de



Förderung in der Uni: Sophie arbeitet gerne an der Tafel.

Fotos: Paul

Gemeinsam gegen Lese- und Rechtschreibstörung

Fördercoaches sind bestens vorbereitet

In der Universität Paderborn trafen sich Studierende, um nach zwei Semestern Ausbildung und einem Jahr der Einzelbetreuung von Schülerinnen und Schülern ihre Qualifikation im Rahmen der LRS-Förderung abzuschließen und ihr Zertifikat als Fördercoach entgegenzunehmen.

Das seit 2012 bestehende Projekt Paderborner Rechtschreibförderung (PRef) ist eine gemeinsame Initiative von Mitgliedern des Instituts für Germanistik unter der Leitung von Prof. Dr. Doris Tophinke, des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (PLAZ) und des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn unter der Leitung von Chefarzt Dr. Friedrich Ebin-

ger. Die organisatorische und inhaltliche Begleitung der Förderung sowie die Evaluation des Projekts liegt in den Händen von Dr. Katharina Köller (Institut für Germanistik). Seit dem Projektstart förderten ca. 70 Studierende in sieben Projektgruppen ca. 70 Kinder und Jugendliche mit Störungen schulischer Fertigkeiten, insbesondere mit schwachen Lese-/Rechtschreibleistungen.

Professionelle Ausbildung

Um die Kinder und Jugendlichen im Alter von sieben bis fünfzehn Jahren mit Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens sowie mit unterschiedlichen komorbiden Störungen, also Begleiterkrankungen, professionell und erfolgreich fördern zu können, absolvierten die Studierenden eine qualifizierte Ausbildung.

Von Seiten der Universität besuchten sie entsprechend konzipierte Seminare, um die notwendigen sprachwissenschaftlichen und sprachdidaktischen Kompetenzen zu erwerben. Vom St. Vincenz-Krankenhaus ausgerichtete Workshops zu psychischen komorbiden Störungen und Lese- und Rechtschreibstörung (LRS) sowie zu Auditiven Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen und LRS unterstützten die Studierenden bei der individuellen Betreuung der Schülerinnen und Schüler.

Auch durften die Fördercoaches an den Eingangs- und Abschlusstestungen ihrer Förderschülerinnen und -schüler, die in der Kinder- und Jugend-



V. l.: Britta Rehrmann, Katja Kuntze, Dr. Katharina Köller, Janine Krüger, Honorata Chudzynska, Anne Tillmann, Eva Robke, Melissa Paul, Prof. Dr. Doris Tophinke, Jannik Jobmann und Johanna Berhorst. Nicht abgebildet ist Jan Niclas Cegelski.

pädiatrie des St. Vincenz-Krankenhauses stattfanden, teilnehmen. Während der Förderung kamen die Studierenden unter der Leitung von Dr. Katharina Köller in wöchentlichen Sitzungen zusammen, um Problemsituationen zu diskutieren, Arbeitsmaterialien und Tipps auszutauschen sowie ihren individuellen Lernweg und den Lernweg ihrer Förderschülerinnen und -schüler zu reflektierten.

„Die Fördercoaches haben gut zusammengearbeitet und sich regelmäßig untereinander ausgetauscht und beraten. Entweder bei den wöchentlichen Treffen oder online wurden Themen besprochen und Arbeitsmaterialien

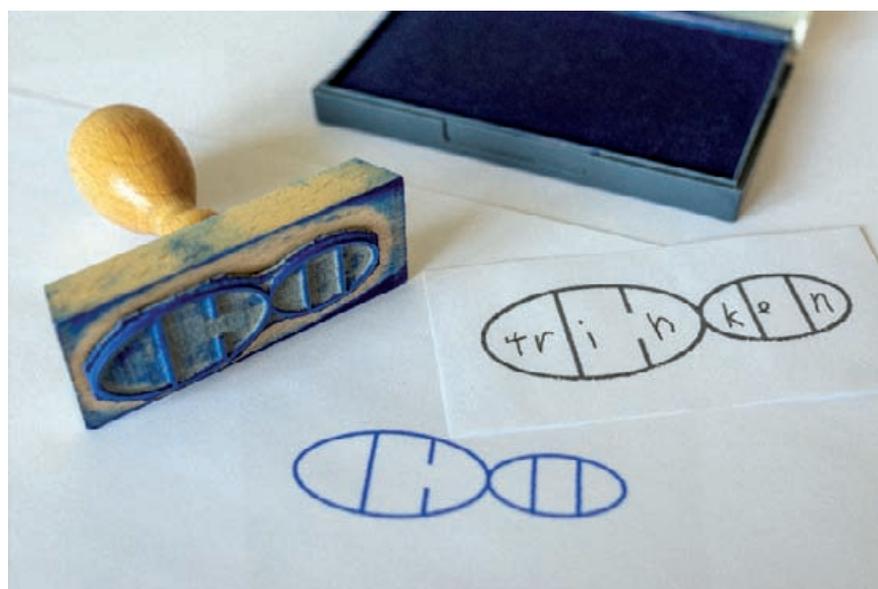
ausgetauscht. Der Austausch hat sehr geholfen; es hat gut getan zu erfahren, dass auch andere vor Hürden stehen und die gleichen Schwierigkeiten haben. Sich bei Problemen gegenseitig zu helfen, hat das eigene Selbstbewusstsein gestärkt.“

Wissenschaftliches Knowhow

Im Rahmen des PRef-Projekts schrieben bisher über 50 Studierende ihre Bachelorarbeit und diejenigen, die das Projekt nicht loslässt, werten die seit acht Jahren erhobenen Daten zurzeit in ihren Masterarbeiten qualitativ und quantitativ aus. Erste Ergebnisse wurden kürzlich auf einer Ta-

gung vorgestellt und wurden, bzw. werden in namhaften Zeitschriften veröffentlicht.

„Abschließend kann ich sagen, dass mir die Arbeit im PRef-Projekt sehr viel Spaß und Freude bereitet hat“, sagte eine Teilnehmerin: „Als Coach habe ich mich in der einjährigen Förderzeit stets weiterentwickelt und bin an den Aufgaben und auch den Problemen gewachsen. Zu Beginn war es noch schwierig, die Sitzung zu strukturieren und einen Ablauf zu finden, der den Bedingungen des Förderkindes angepasst ist. Pauls Reaktion auf die Note 3 im Fach Deutsch zum Ende der Förderzeit ist für mich definitiv das Highlight der Förderung. Zu sehen, wie er sich Woche für Woche weiterentwickelte und begann, seinen Freunden Rechtschreibstrategien zu erklären, zeigt, wie sinnvoll das im PRef-Projekt entwickelte Konzept ist. Die Arbeit hat mich im Bereich der LRS-Förderung kompetenter gemacht und mich in vielen Punkten auf meinen späteren Beruf als Lehrerin vorbereitet.“



Der im Projekt entwickelte „Silbenstempel“ als lernprozessbegleitende Stütze in der Förderung.

Kontakt:

Dr. Katharina Köller
Germanistische Sprachwissenschaft
und Sprachdidaktik
05251 60-3577
kkoeller@mail.upb.de



Fotos: Strube

In ihrer Ansprache hob Präsidentin Riegraf die erbrachten Leistungen im Vorjahr hervor und gab einen Ausblick auf das neue Jahr.

Innovationsstandort im Herzen Europas

Traditioneller Neujahrsempfang an der Universität Paderborn

„Gerade in unsicheren Zeiten – und in solchen leben wir in vielerlei Hinsicht – braucht es Momente der Bestandsaufnahme ebenso wie der Vergewisserung, um nicht den sprichwörtlichen „Boden unter den Füßen“ zu verlieren.“ Mit diesen eindringlichen Worten leitete Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf ihre Ansprache zur Entwicklung der Hochschule beim diesjährigen Neujahrsempfang ein. Rund 550 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik waren gekommen, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen und ihrer Verbundenheit zur Universität Ausdruck zu verleihen.

„Viele Veränderungen fordern uns derzeit als Universität und als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler heraus“, gab Prof. Riegraf zu bedenken. Was sich aktuell abzeichne, sei

eine planetarische Umwelt- und Ressourcenkrise, für deren Bewältigung dringend innovative und nachhaltige Strategien erforderlich seien. Für diese Prozesse gelte es, Analysen und

Lösungen zu erarbeiten – eine Verantwortung, der sich die Universität Paderborn in besonderem Maße stelle, so die Präsidentin weiter. In allen fünf Fakultäten werde zu hochrelevanten Themen mit großem Erfolg geforscht. „Es erfüllt mich mit Stolz, aber vor allem stimmt es mich zuversichtlich, dass wir als Universität einen sichtbaren Beitrag zu den großen Herausforderungen unserer unsicheren Zeit leisten können“, stellte Prof. Riegraf fest.

Zahlreichen Kooperationen mit der Wirtschaft

Ins Zentrum ihrer Bestandsaufnahme rückte sie den Wissens- und Technologietransfer als einen Bereich, an dem die Rolle der Universitäten für die Gesellschaft besonders deutlich werde – und als einen Bereich, in dem die Universität besonders gut aufgestellt sei. Davon zeugten etwa die zahlreichen Kooperationen mit der Wirtschaft in der Region und darüber hinaus. Ein „bedeuten-

Universitätsempfang

der Meilenstein“ sei insbesondere die Einweihung des neuen Y-Gebäudes gewesen, das seit letztem Frühjahr das Institut für Leichtbau mit Hybrid-systemen beheimate. Als weiteres Highlight des vergangenen Jahres nannte Prof. Riegraf den im Rahmen des Exzellenz Start-up Center NRW geförderten Start-up Hotspot „Akzele- rator.OWL“, der jetzt auf dem ehema- ligen Gelände der Barker Barracks realisiert werden könne. Damit wach- se die Universität „noch ein gutes Stück weiter in die Stadt hinein“.

Forschungsinfrastruktur wird nachhaltig verbessert

„Die Basis für unsere erfolgrei- chen Transferaktivitäten und das gro- ße inter- wie transdisziplinäre Koope- rationspotenzial ist eine exzellente Grundlagenforschung. Unsere jünge- sten Erfolge im Bereich der DFG-Förde- rung kommen nicht von ungefähr und sind ein eindrucksvoller Indikator so- wohl für die Sichtbarkeit der Universi- tät in der Forschungslandschaft als auch für die Qualität der Forschung, die hier betrieben wird“, führte Rie- graf aus und nahm Bezug auf die ver- längerten bzw. neu eingerichteten Sonderforschungsbereiche.

Mit dem Neubau des Rechenzen- trums und der zweiten Ausbaustufe des Hochleistungsrechners Noctua



Beim Neujahrsempfang (v. l.): Ulrich Lettermann, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Prof. Dr. Gerd Gigerenzer und Simone Probst.

könne die Universität ihre For- schungsinfrastruktur noch einmal nachhaltig verbessern. „Der For- schungsstandort Paderborn steigt da- mit in die erste Liga der Hochleis- tungsrechner auf“, so Prof. Riegraf. „Als Innovationszentrum im Herzen Europas ist die Universität Paderborn ein zunehmend attraktiver, enorm produktiver und leistungsfähiger Wis- senschaftsstandort: regional verwur- zelt, national vernetzt und internatio- nal verbunden.“

Umgang mit Risiken in unsicheren Zeiten

Festredner in diesem Jahr war Prof. Dr. Gerd Gigerenzer, Direktor des Harding-Zentrums für Risikokom- petenz am Max-Planck-Institut für Bil- dungsforschung in Berlin, der über den Umgang mit Risiken in unsiche- ren Zeiten sprach. Der Wissenschaft- ler bemängelte insbesondere eine häufig fehlende Risikokompetenz: „Wir kommen immer weiter weg von einer Leistungskultur und bewegen uns hin zu einer Absicherungskultur“, so Prof. Gigerenzer. Davon zeuge auch die große Zahl an Beratungsfir- men, die Unternehmen in ihrer Ent- scheidungsfindung unterstützen. „Haben Sie den Mut, selbst zu ent- scheiden und mitzudenken“, lautete sein Rat.

Wie in jedem Jahr wurde der feier- liche Rahmen genutzt, um Preise für herausragende Leistungen zu verlei- hen. Darunter Dissertationspreise, der Preis des DAAD sowie Preise der Universitätsgesellschaft. Auch die diesjährigen Forschungspreisträger Prof. Dr. Eyke Hüllermeier und Dr.-Ing. Oliver Wallscheid nahmen ihre Aus- zeichnung entgegen, die sie für die Er- forschung intelligenter Systeme für eine nachhaltige Energiewende erhal- ten hatten.

Für Abwechslung beim Neujahrse- mpfang, der zum ersten Mal von Ul- rich Lettermann moderiert wurde, sorgte „Gabriele 30“: Die mittlerweile schon fast als historisch geltende Schreibmaschine der Marke Adler wurde von Solist Eckhard Wiemann passend zum Stück „The Typewriter“ als Musikinstrument umfunktioniert. Das Hochschulorchester, das wie im- mer für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgte, konnte das Publikum vor allem mit seiner Inter- pretation des Klassikers „Eye of the Tiger“ begeistern.

Nina Reckendorf



Prof. Dr. Gerd Gigerenzer referierte über den Umgang mit Risiken in unsicheren Zeiten.



Stempelpass und Zertifikat werden in den Sprechstunden von Josephine Sames (links) – für inländische Studierende – und Simone Rudolph Brandão – für internationale Studierende – ausgehändigt.

Fotos: Weiz

Förderung und Anerkennung studentischen Engagements

Das Zertifikat upb+ Engagement. Kompetenz. Beruf. unterstützt den Berufseinstieg

Seit dem Wintersemester 2019/2020 bietet die Universität Paderborn das Zertifikat „upb+ Engagement. Kompetenz. Beruf.“ an – eine Möglichkeit für Studierende, außercurriculares und für den Berufseinstieg relevantes Engagement aufzubauen und nachzuweisen.

Der Wunsch, sich so früh und konkret wie möglich auf das Berufsleben vorzubereiten, ist bei vielen Studierenden hoch. Dabei bestehen viele

Möglichkeiten, bereits während des Studiums erste Erfahrungen zu sammeln und Kontakte zu knüpfen. Klassischerweise geht der Weg vor allem

über Berufspraktika, Jobmessen oder Werkstudierendentätigkeiten. Aber auch direkt an der Universität können die Studierenden erste Erfahrungen und Kenntnisse sammeln, die später für die Personalverantwortlichen im Bewerbungsverfahren von Interesse sein können. Mit upb+ wird dieses Engagement erstmals strukturiert in einem Zertifikat sichtbar gemacht.

Engagement und außercurriculare Leistungen in einem Zertifikat vereint

upb+ ist ein Zertifikat, das den Erwerb berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen unterstützt. Hier wird zusätzliches Engagement, das während des Studiums ohne ECTS erbracht wurde, auf einen Blick zusammengefasst. Das kann die Teilnahme an Vorträgen oder Workshops, die Mitarbeit in Buddy-Programmen oder Aktivitäten in Vereinen, Initiativen oder studentischen Interessensvertretungen beinhalten. Dadurch werden zukünftigen Arbeitgebern alle zusätzlichen Leistungen und das Engagement der Studierenden übersichtlich auf einen Blick präsentiert. Das Zertifikat kann aber noch mehr: Es fördert auch Engagement und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten zur Mitgestaltung an der Universität Paderborn auf. Auf der Homepage des upb+ Zertifikats werden daher vorhandene Angebote übersichtlich präsentiert. Wer auf der Suche nach Möglichkeiten ist, um seine interkulturellen, sozialen, methodischen oder fachlichen Kompetenzen auszubauen, findet hier zahlreiche Ansätze. So möchte beispielsweise die Studierende Emily Nass das Zertifikat frühzeitig einsetzen, um studienintegriert ein passendes Praktikum zu finden: „Es ist schön, dass die Universität Paderborn uns Studierenden mit dem Zertifikat upb+ entgegenkommt und unser Engagement würdigt.“ Sie freut sich außerdem über die verbesserte Strukturierung ihrer Bewerbungsunterlagen. Anstatt vieler einzelner Teilnahmenachweise, die im Anhang einer Bewerbung von den Personalverantwortlichen oft nicht mehr wahrgenommen werden, kann

Zentrale Studienberatung International Office

sie nun ein Gesamtzertifikat vorweisen, das von der Hochschulleitung unterschrieben ist.

Die vier berufsvorbereitenden Angebotssäulen von upb+

Das Zertifikat upb+ basiert inhaltlich auf vier Säulen: „Internationale Kompetenz“, „Sozial- und Methodenkompetenz“, „Fachkompetenz“ und „Karriereplanung“. Da mindestens drei der vier Säulen abgedeckt werden müssen, können die Studierenden mit einem upb+ Zertifikat einfach nachweisen, dass sie sich bereits während ihres Studiums breit aufgestellt und informiert haben. Aber was beinhalten die vier Säulen konkret?

In der zunehmend globalisierten Welt kommt interkulturellen Kenntnissen im Arbeitsleben immer mehr Bedeutung zu. Daher können Studierende ihre „Internationale Kompetenz“ beispielsweise über die Teilnahme an einem freiwilligen Sprachkurs oder die Mitarbeit in einem Buddy-Programm (Betreuung einer oder eines internationalen Studierenden) abdecken. Insbesondere bei den Angeboten des International Office können



Mit upb+ werden erstmals außercurriculares und ehrenamtliches Engagement an der Universität Paderborn in einem Zertifikat zusammengefasst.



Bei der Ansprechpartnerin der Zentralen Studienberatung können die gesammelten Teilnahmenachweise eingereicht und gegen Stempel im Pass getauscht werden.

Interessierte fündig werden. Im Bereich der „Sozial- und Methodenkompetenz“ stehen Soft Skills im Vordergrund, die unter anderem durch die Übernahme eines Amtes in einer studentischen Initiative oder durch Seminare zu Schlüsselkompetenzen rund um Konflikt- oder Zeitmanagement und Ähnlichem von verschiedensten Anbietern gesammelt werden können. Ihre „Fachkompetenz“ können Studierende in den unterschiedlichsten Bereichen der Universität Paderborn erweitern. Dazu zählen unter anderem das doIT-Kursangebot des IMT oder die Workshops des Student-Lab3D. Aber auch das Uni-Radio oder die Uni-Zeitung bieten den Studierenden großartige Möglichkeiten, sich ehrenamtlich und fachspezifisch weiterzubilden. Die vierte Säule „Karriereplanung“ deckt Veranstaltungen rund um die Themen Berufseinstieg, Bewerbungstraining oder die Gründung eines eigenen Start-ups ab. Hier finden die Studierenden insbesondere beim Veranstaltungsprogramm des Career Service zahlreiche Angebote.

Teilnahme für alle Studierenden der Universität Paderborn möglich

Studierenden steht eine Vielzahl an Angeboten an der Universität Paderborn zur Verfügung, um die Teil-

nahmebedingungen für upb+ zu erfüllen. Bei der Ansprechpartnerin der Zentralen Studienberatung können die gesammelten Teilnahmenachweise eingereicht und gegen Stempel im Pass getauscht werden. Dieser hilft, den Überblick über die erbrachten und bereits eingereichten Leistungen zu behalten. Für die internationalen Studierenden ist eine Ansprechpartnerin im International Office zuständig. Die vollständigen Teilnahmebedingungen, alle Partnerinstitutionen und weitere Informationen sind auf der Webseite von upb+ einsehbar: zsb.upb.de/upb-plus

Kontakt:

*Josephine Sames
Zentrale Studienberatung/Career
Service
05251 60-3420*

*Simone Rudolph Brandão
Dezernat 2.1, International Office/
InRegio
05251 60-3371*

*upb-plus@upb.de
www.zsb.upb.de/upb-plus*



Der erste SICP Students' Day war ein voller Erfolg.

Fotos: Sellaberg

Erfolgreicher erster Students' Day des SICP

Karriereforum für Studierende

In Paderborn fand der erste SICP Students' Day im Gebäude F an der 'Fürstenallee statt. Der Students' Day ist das Karrierefórum des SICP – Software Innovation Campus Paderborn und seiner Mitgliedsunternehmen. Studierende der Fachrichtungen Informatik, Computer Engineering, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftswissenschaften oder verwandter Studiengänge konnten an dem Tag direkt Kontakt zu den SICP-Partnerunternehmen und den am SICP beteiligten Fachgruppen der Universität Paderborn aufbauen und hatten so die Möglichkeit, ihre Karriere voranzutreiben.

Partnerunternehmen gewährten Einblicke

Die ca. 70 teilnehmenden Studierenden erhielten Informationen über praxisnahe Tätigkeiten während ihres

Studiums, konnten sich einen Job sichern, sich über eine wissenschaftliche Laufbahn an der Universität Paderborn informieren oder nach einem Thema für ihre Bachelor- oder Master-

arbeit Ausschau halten, vorzugsweise in Kooperation mit einem Unternehmen. Die Partnerunternehmen gewährten einen Einblick in ihre Strukturen, den jeweiligen Bewerbungsprozess, standen für ein erstes Kennenlernen mit potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern zur Verfügung und präsentierten ihre Stellenausschreibungen an einer Job-Wall.

Poster-Session stieß auf Interesse

Julia Pongratz vom Paderborner IT-Beratungsunternehmen S&N Invent hielt einen Vortrag zum Thema „Technische Diversität und individuelle Perspektiven @ S&N Invent“. Neben einem Einblick in das Unternehmen sprach Pongratz über die Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung des Unternehmens durch die Arbeitnehmer sowie über die S&N Academy.

Dr. Markus Luckey und Andreas Linneweber von der Unity AG informierten in ihrem gemeinsamen Vortrag über das Thema „Digitalisierung

Karriereforum Students' Day



Technik zum Ausprobieren: Auch dieses Angebot wurde gut angenommen.

von Unternehmen – Von der Strategie bis zur Umsetzung“.

Rolf Stübbe vom Softwareunternehmen Contact Software gab einen umfassenden Überblick über das Thema „Engineering Collaboration neu definiert – Agile Kommunikationsmethoden in Projekten und Teams“.

Frank Steffens, secunet AG, gewährte in seinem Vortrag einen Einblick in die Unternehmensstruktur und informierte darüber hinaus zu dem Thema „Gemeinsam für Cybersicherheit“.

Zudem präsentierten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des SICP anhand einer Poster-Session, woran sie zurzeit forschen und arbeiten.

Ferner standen unterschiedliche Demonstratoren aus dem Bereich Virtual Reality und Augmented Reality, spezielle Apps und autonome Drohnen mit Schwarmintelligenz im Fokus der Studierenden.

Gelungene Premiere

„Wir freuen uns sehr, dass der erste SICP Students' Day so gut von den Studierenden angenommen wurde. Bis auf ein Unternehmen waren alle Partnerunternehmen mit ihren Messeständen vor Ort und haben erfolgreich Gespräche mit Studierenden geführt. Wir haben bereits am Abend der Veranstaltung eine Bewerbung für eine Doktorandenstelle erhalten. Auch unsere Partnerunternehmen teilten uns mit, dass jeder von ihnen Bewerbungen interessierter Studierender entgegennehmen konnte“, so Dr. Stefan Sauer, Geschäftsführer des SICP – Software Innovation Campus Paderborn. „Wir werden den SICP Students' Day im kommenden Jahr erneut veranstalten. Dann allerdings in unserer neuen Heimat, der Zukunftsmeile 2“, ergänzt Sauer.

Kerstin Sellerberg

Kontakt:
 Dr. Stefan Sauer
 SICP – Software Innovation Campus
 Paderborn
 05251 60-6820
 sauer@sicp.de
 www.sicp.de



Viele Gäste nutzten die Veranstaltung für Gespräche.



Das Ensemble LeGRAN (Christian Cluxen, Annette Banneville, Dominique Mollet, Klaus Osterloh, Antoine Fillon, Stefan Schreckenberg), im Hintergrund eines der Ausstellungsplakate.

Fotos: Schreckenberg

Sortir de la guerre – Nach dem Krieg

Eine deutsch-französische Zeitreise

Kriegsende, November-Revolution und Weimarer Republik, Versailler Vertrag und Wiederaufbau in Frankreich, Inflation, Ruhrkampf und „Goldene Zwanziger“ – die Zeit von 1919 bis 1930 ist eine faszinierende Epoche der deutsch-französischen Geschichte. Wie aber sah der konkrete Alltag in Le Mans und Paderborn aus? Wie spiegeln sich die großen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen auf lokaler Ebene wider, zwischen Revanche und Versöhnung, zwischen Libori und dem ersten 24-Stunden-Rennen von Le Mans?

Erinnerungsorte und Schätze im Archiv

Mit diesen Fragen im Gepäck haben sich Lehrende und Studierende der Paderborner Romanistik und Ge-

schichte sowie der Faculté des Lettres in Le Mans vor mehr als einem Jahr auf eine Zeitreise begeben. Der Weg führte zu den zahlreichen Denkmälern und Erinnerungsorten beider Städte,

vor allem aber in die Archive, die bereitwillig ihre Schatzkammern öffneten. Hunderte Fotos, Bilder, Briefe, Chroniken und Zeitungsartikel wurden über Monate hinweg gesichtet, teilweise mühsam entziffert, eingeordnet und kommentiert – mit tatkräftiger Unterstützung der Archivarinnen und Archivare in Le Mans und Paderborn.

Geschichte erleben: multimedial, zweisprachig – und musikalisch!

Schließlich konnten die Ergebnisse einem größeren Publikum vorgestellt werden: auf 24 großformatigen Ausstellungstafeln und in einem reich bebilderten Katalog, erschienen in der beliebten Reihe „Paderborn in historischen Fotografien“. Auf Seiten von Le Mans wurde eine virtuelle Version der Ausstellung mit allen Dokumenten und erklärenden Audio-Dateien erstellt, die jederzeit online zugänglich ist.

Eine besondere Herausforderung bestand darin, alle Formate getreu



Studierende der Europäischen Studien aus Le Mans erläutern die Ausstellung. V. l.: Chloé Samson, Chloé Lochet, Elsa Courio und Adrien Le Guen.

der Grundidee des Projektes gleichzeitig in beiden Sprachen zu präsentieren. Auch die Ausstellung selbst wurde parallel an beiden Orten gezeigt: Die Eröffnung in Le Mans fand im Hôtel de Ville statt, eingebettet in die Feierlichkeiten zum Thema „100 Jahre Wiederaufbau“. Es folgte eine Festveranstaltung im Historischen Rathaus Paderborn. Zu beiden Gelegenheiten waren Delegationen der Partner angereist. Und an beiden Orten präsentierte das Jazz-Ensemble LeGRAN dem Publikum ein deutsch-französisches Programm mit Chansons aus den 1920er- und 1930er-Jah-

ren, die die Themen der Ausstellung musikalisch illustrierten.

In Paderborn war „Sortir de la guerre/Nach dem Krieg“ in der „Galerie Bilderbogen“ im Rathaus und in der Universitätsbibliothek zu sehen. Der Katalog ist in der Tourist Information, im örtlichen Buchhandel oder auf Anfrage über das Institut für Romanistik erhältlich.

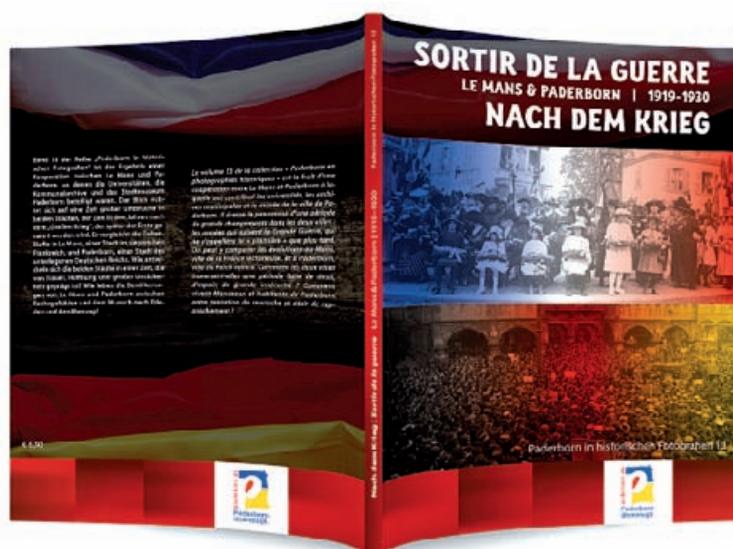
Zusammenarbeit über Grenzen hinweg

Die wichtigste und schönste Erfahrung des Projektes bestand in der intensiven Zusammenarbeit über die

Grenzen von Ländern, Städten und Institutionen hinweg. Die Verknüpfung der seit Jahren erfolgreichen Kooperation beider Universitäten innerhalb des deutsch-französischen Studiengangs Etudes Européennes/Europäische Studien mit den partnerschaftlichen Kontakten auf städtischer und kommunaler Ebene erwies sich als ungemein fruchtbar. Nach ungezählten E-Mails und vielen Sitzungen per Telefon- oder Video-Konferenz waren alle inhaltlichen Fragen und logistischen Probleme gelöst.

Was bleibt sind nicht nur viele neue Erkenntnisse über die Vergangenheit, sondern auch die Motivation, neue Projekte für die Zukunft zu planen – als Ausdruck einer lebendigen deutsch-französischen Partnerschaft und einer gemeinsamen europäischen Kultur.

Link zur virtuellen Ausstellung:
sortirdelaguerre.univ-lemans.fr



Der Katalog zur Ausstellung.

Kontakt:
Prof. Dr. Stefan Schreckenberg
Institut für Romanistik
05251 60-2889
stefan.schreckenberg@upb.de



Fotos: Egert-Tresbohm.kamp

Auf der Startrampe: Eine mit Wasser und flüssigem Stickstoff gefüllte Colaflasche im Steigflug auf dem Uni-Sportplatz.

Experimentalvorlesung im Zeichen des Mondlandungsjubiläums

Show aus dem Department Chemie sorgte für Begeisterung

Zum mittlerweile 14. Mal lud das Department Chemie zur großen Experimentalvorlesung ins Audimax der Universität ein. Passend zum Jubiläum der ersten Mondlandung am 20. Juli 1969 stand die Veranstaltung unter dem Motto „Al(l)chemie – Chemische Experimente zur Mondlandung vor 50 Jahren“.

Dieses Thema erwies sich einmal mehr wieder als Publikumsmagnet, so dass Dr. Andreas Hoischen zusätzlich zum vollbesetzten Audimax noch etwa weitere 100 Zuschauer im Hörsaal L1 per Videoübertragung mit erstaunlichen Versuchen zur Naturwis-

senschaft im Weltraum unterhalten konnte.

Nach einem Countdown und unter den Klängen von „Völlig losgelöst ...“ fuhr der Wissenschaftler auf seinem kleinen Raketenauto stilecht in den Saal und begrüßte das Publikum

gleich nach dem ersten Knalleffekt aus einer ungewohnten Perspektive.

Allchemie mit Alltagsanwendung?

Kurzweilig wie spannend erläuterte Andreas Hoischen physikalische und chemische Hintergründe von Themen wie der Impulserhaltung als Prinzip des Raketenantriebs, dem Treibhauseffekt bis hin zur Astrospektroskopie. Es wurde auch die Frage beantwortet, was der Astronaut im All isst: Eigentlich „all“es, lautet die Antwort, nur trocken muss es sein. Mittels der Technik der Gefriertrocknung konnte ein schmackhaftes Menü aus Erbsen- an Kartoffelpüree mit Instantkaffee als Nachtisch erzeugt werden. Einfaches Aufgießen mit heißem Wasser erweckte die Pulver wieder zum Leben und die Produkte wurden von Freiwilligen gern verkostet.

Den Raketenschub, der ein Produkt aus Ausströmrate der Gase und deren Geschwindigkeit ist, demonstrierte ein Experiment mit der inzwi-

Department Chemie

schen durchaus bekannten Reaktion von Cola und Mentos. Die Mehrstufenrakete wurde anhand der Stoffe in den unterschiedlichen Antriebsstufen erläutert. Als Oxidationsmittel dient fast immer flüssiger Sauerstoff. Die Brennstoffe variieren zwischen speziellem Kerosin, Hydrazin oder auch flüssigem Wasserstoff. In Reinform verbrennt er ziemlich harmlos, als Mischung mit Sauerstoff zeigt er seine Energie.

Zigarre als Schweißbrenner

Die Wirkung von flüssigem Sauerstoff als starkem Oxidationsmittel konnte eindrucksvoll mit einer darin eingetauchten Zigarre unter Beweis gestellt werden. Wird diese entzündet, lässt sich damit problemlos ein Metallblech in Sekundenschnelle durchschweißen. Nicht zum Nachmachen im Innenraum empfohlen ist der Antrieb mit Wasser und flüssigem Stickstoff. Diese Mischung, in eine Colaflasche gefüllt, lässt das Gefäß mit rasantem Tempo mehr als 100 Meter hoch in den Himmel schießen. Dieses Experiment wurde daher zuvor auf dem Sportplatz der Uni gefilmt.

Eher für den Hausgebrauch bestimmt ist die Simulation von Meteoriteneinschlägen auf der Erde. Ein Backblech mit Mehl befüllt und mit Kakao bestäubt, demonstriert die Kraterbildung, wenn Murmeln auf die Oberfläche geworfen werden. Ebenfalls mit Alltagsgegenständen lässt



Einige Experimente wurden tatsächlich ins All geschickt. Die Satellitenübertragung des WDR für die Live-Schaltung machte es möglich.

sich die Wirkung des Vakuums im Weltall demonstrieren. So vervielfachte ein politisch korrekt bezeichnetes „Zuckerschäumgebäck mit Migrationshintergrund“ sein Volumen unter reduziertem Luftdruck um ein Vielfaches und ließ ein erstauntes Raunen im Publikum ertönen. Unter Normaldruck fiel das Riesengebäck dann aber leider wieder zum Appetithäppchen zusammen.

Polarlichter begeistern Fernsehmoderator

Und manch einer hatte möglicherweise den Wunsch, selbst noch mehr Allchemie zu betreiben, nachdem gezeigt wurde, wie die (heimische) Mikrowelle als Polarlichtgenerator um-

funktioniert werden kann. Dieses Experiment hat auch den WDR-Reporter Oliver Köhler sehr begeistert, der bereits zum dritten Mal in der Lokalzeit OWL über sieben Minuten live aus dem Audimax für den WDR berichtete. Vermutlich hatte diese Sendung aber wohl weniger als 600 Millionen Zuschauer im Vergleich zur damaligen Fernsehübertragung der echten Mondlandung.

Das Aufnahmeteam des WDR zählt, wie viele Zuschauerinnen und Zuschauer auch, inzwischen zum Stammpublikum und so ließ es sich Oliver Köhler nicht nehmen, erstmalig auch nach der Live-Übertragung als Co-Moderator zu agieren. Damit wurde das geplante Veranstaltungsende in guter Fernsehtradition auch gleich um 20 Minuten überzogen.

Nach dem traditionellen Abschlussfeuerwerk und zwei lehrreichen All-Stunden verabschiedete Andreas Hoischen ein bestens unterhaltenes Publikum bis zum kommenden Jahresende wieder in den Alltag.



Andreas Hoischen auf seinem als Raketenauto umfunktionierten Bobbycar.

Kontakt:

Dr. Andreas Hoischen
Fakultät für Naturwissenschaften
Department Chemie
05251 60-5760
andreas.hoischen@upb.de



Fotos: Kaffka

Für ihre Masterarbeit hat Boluwatife Marie Akinro den Preis der Universitätsgesellschaft in der Kategorie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften erhalten.

Universitätsgesellschaft verleiht drei Preise

Leistung und besonderes Engagement werden gefördert

Leistungsstarke Studierende oder Absolventinnen und Absolventen auszeichnen und ihre Begeisterung für die Wissenschaft fördern – diese Ziele verfolgt die Universitätsgesellschaft mit der Vergabe von Preisen im Rahmen des Universitätsempfangs der Universität Paderborn. Dort wird jedes Jahr je eine Studentin oder ein Student aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften für ihre bzw. seine Abschlussarbeit geehrt. Darüber hinaus wird eine Auszeichnung an ausländische Studierende für besonderes Engagement vergeben. Die Preise sind mit jeweils 1 300 Euro dotiert.

Das sind die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger: Boluwatife Marie Akinro hat für ihre herausragende Masterarbeit „Dress and Agency: A Study of Con-

temporary African Visual Culture“ den Preis in der Kategorie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften erhalten. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit der mangelnden Differenzierung

afrikanischer Kulturen und setzt sich dazu mit dem britisch-nigerianischen Künstler Yinka Shonibare auseinander. Das Besondere an seinen Werken ist, dass er Kleider im viktorianischen Stil entwirft, gefertigt aus Stoffen mit traditionellen, farbenfrohen Prints („dutch wax“). So thematisiert er kulturelle Identität und (Post-)Kolonialismus im Kontext der Globalisierung. Trotz der Größe des Kontinents ist Afrika in den Medien bisher unterrepräsentiert. Häufig wird auch ein einheitliches, vereinfachtes Bild der afrikanischen Kultur gezeichnet, das der Vielfalt und Heterogenität der Kulturen auf dem afrikanischen Kontinent in keiner Weise gerecht wird. In Zukunft möchte Boluwatife Marie Akinro diesem Thema im Rahmen einer Promotion weiter nachgehen.

Lasse Lennart Wolf erhält den Preis in der Kategorie Ingenieur- und Naturwissenschaften für seine innovative Abschlussarbeit, in der er verschiedene mathematische Techniken



Lasse Lennart Wolf wurde für seine innovative Masterarbeit in der Kategorie Ingenieur- und Naturwissenschaften ausgezeichnet.

der nicht-kommutativen harmonischen Analysis zur Lösung seiner speziellen Problemstellung kombiniert. Gegenstand seiner Masterarbeit ist die kinetische brownsche Bewegung,

ein stochastischer Prozess, der unter anderem die Bewegung eines Teilchens durch ein Gas, aber auch die industrielle Herstellung von Vliesstoffen modelliert. Diese Modellierung ist

notwendig, da die Parameter des Systems nicht vollständig erfassbar sind. Seit seiner Schulzeit begeistert sich Lasse Lennart Wolf für die Mathematik; in diesem Jahr hat er mit seiner Promotion in der Arbeitsgruppe „Spektralanalyse“ begonnen. Für die Zukunft könnte er sich vorstellen, an der Uni zu bleiben und weiter zu forschen.

Ange Gaelle Simo Noubissi wurde mit der Auszeichnung für ausländische Studierende geehrt. Vor ihrem International Business Studium an der Universität Paderborn hat sie bereits einen Master in Business Law abgeschlossen. Sie kommt ursprünglich aus Kamerun und begann erst vor wenigen Jahren, Deutsch zu lernen. Für den Studiengang IBS hat sie sich entschieden, da sie sich nicht als klassische Juristin sieht, sondern gerne im Bereich Management arbeiten würde. Hier im IBS-Studiengang an der Uni Paderborn macht sie nun, was sie wirklich interessiert – und das mit großem Erfolg. Neben ihren außergewöhnlichen Studienleistungen zeigt Ange Simo ein besonders großes Engagement, unter anderem in der Ausländischen Studierendenvertretung. Aktuell ist sie Werksstudentin der Weidmüller Interface GmbH und unterstützt ein Projekt im Bereich „Business Development“. Ihre Bachelorarbeit zum Thema „Strategien zur Markteinführung neuer Produktlinien in Afrika“ schreibt sie in Kooperation mit dem Unternehmen. In Zukunft würde sie diese Richtung gerne vertiefen und weitere Berufserfahrung in Deutschland sammeln.

Melissa Kaffka



Mit der Auszeichnung für ausländische Studierende wurde Ange Gaelle Simo Noubissi für ihr besonderes Engagement geehrt.

Kontakt:
Universitätsgesellschaft Paderborn
Alexandra Dickhoff
05251 60-2201
universitaetsgesellschaft@upb.de
<https://www.upb.de/universitaet/universitaetsgesellschaft-paderborn/>



Besonderes Highlight: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit Stipendiatinnen, Stipendiaten und Alumni der Stiftung Studienfonds OWL.

11 Millionen Euro Stipendiengelder

Anerkennung durch den Bundespräsidenten

Bereits 2 200 Stipendiatinnen und Stipendiaten hat die Stiftung Studienfonds OWL seit ihrer Gründung im Jahr 2006 ausgezeichnet. Über 250 institutionelle Förderer sowie über 150 Privatspenderinnen und Privatspender haben seitdem Stipendien finanziert. Doch hinter diesen Zahlen steckt noch viel mehr – die Stiftung Studienfonds OWL blickt inzwischen auf zahlreiche spannende Ereignisse und Erfolge zurück.

Vor Kurzem war die Stiftung zusammen mit der FH Bielefeld Gastgeberin der zweitägigen „Jahresveranstaltung zum Deutschlandstipendium“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit rund 300 Gästen aus der gesamten Repu-

blik. Eine besondere Ehre: Bundesbildungsministerin Anja Karliczek zeichnete den Studienfonds OWL als Preisträger im Wettbewerb „Rückenwind für Hürdenläufer“ aus. Nach 2013 ist das die zweite Auszeichnung in diesem bundesweiten Programm. „Die

Stiftung Studienfonds OWL hat ein sehr gut aufeinander abgestimmtes Konzept zur Förderung von Vielfalt unter den Deutschlandstipendiaten entwickelt, das von der Bewerbungs- bis zur Förderphase durchweg überzeugt. Das ideelle Begleitprogramm ist in seiner Vielfalt beispiellos,“ erklärte Dr. Volker Meyer-Guckel, Stellvertretender Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, in seiner Laudatio.

Besuch des Bundespräsidenten

Ein Höhepunkt in der Stiftungsgeschichte bleibt aber der Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Jahr 2018. Nach einem Austausch im kleinen Kreis ließ er es sich nicht nehmen, beim anschließenden Empfang zahlreiche Gespräche mit den rund 50 geladenen Gästen zu führen, darunter besonders engagierte Stipendiatinnen, Stipendiaten und Alumni sowie Förderinnen und Förderer. Die Arbeit der Stiftung war für den höchsten Repräsentanten der Bun-

Fotos: Egerit-Tresbohmekamp

Stiftung Studienfonds OWL

desrepublik kein Neuland: 2016 übernahm er, damals noch als Bundesaußenminister, die Schirmherrschaft für das 10-jährige Jubiläum und unterstützte die Kampagne des Studienfonds OWL. „Man sollte nicht unterschätzen, was in den letzten 20 bis 30 Jahren hier in Ostwestfalen-Lippe passiert ist,“ lobte der gebürtige Lipper die Erfolge und hob hervor, dass der Studienfonds zweimal bundesweit für seine erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet wurde: „Einfach grandios, was daraus in den letzten dreizehn Jahren geworden ist.“

Neben dem Deutschlandstipendium weitere Förderlinien

Dank des großen Engagements von Unternehmen, Stiftungen, Vereinen, Service Clubs und Privatpersonen hat der Studienfonds OWL bislang mit über 11 Millionen Euro 2 200 Studierende mit Stipendien unterstützt. Hiervon stammen rund 6,2 Millionen Euro aus privaten Spendengeldern, der übrige Teil aus den vom BMBF bereitgestellten staatlichen Fördermitteln. Denn im Deutschlandstipendien-Programm wird jede private Spende vom BMBF verdoppelt. Förderfähig sind Studierende, die neben guten bis sehr guten Schul- bzw. Studienleistungen auch soziales Engagement nachweisen können.

Die Förderlinie Sozialstipendium unterstützt Studierende, die sich in



Auszeichnung durch den Stifterverband: Bundesbildungsministerin Anja Karliczek, Studienfonds-Vorstandsvorsitzender und Präsident der Technischen Hochschule OWL, Prof. Dr. Jürgen Krahl, Präsidentin der FH Bielefeld, Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, Studienfonds-Geschäftsführerin Katja Urhahne und Stellvertretender Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Dr. Volker Meyer-Guckel (v. l.).

einer besonderen finanziellen Notlage befinden. Viele erhalten wenig bis keine Unterstützung durch ihre Eltern und in aller Regel auch kein BAföG. Die Studienleistung steht weniger im Fokus, jedoch muss deutlich erkennbar sein, dass der Studienabschluss ein erreichbares Ziel ist. Die Finanzierung der Sozialstipendien erfolgt ausschließlich aus privaten Spenden.

Zudem werden mit dem Kreis Paderborn jährlich fünf Sonderstipendien für Studierende vergeben, die sich an der Universität Paderborn mit Forschungsthemen befassen, die den Kreis Paderborn betreffen.

Herzensangelegenheit: Das ideale Förderprogramm

Neben der finanziellen Unterstützung liegt die ideelle Förderung im Fokus des Programms. Gemeinsam mit den Förderinnen und Förderern bietet der Studienfonds OWL den Geförderten ein umfangreiches Programm mit dem Ziel, zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden beizutragen, ihnen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln sowie ein Netzwerk in der Region zu schaffen.

Spender gesucht: Gemeinsam Studierende in OWL fördern

Die Stiftung Studienfonds OWL möchte im kommenden Wintersemester auch und gerade in der schwierigen Situation im Jahr 2020 möglichst viele Studierende unterstützen. Daher werden neben Stiftungen, Vereinen und Unternehmen auch Privatpersonen herzlich darum gebeten, sich an der Finanzierung von Stipendien zu beteiligen.

Julia Kralemann



Stiftungsvorstand und Geschäftsführerin Katja Urhahne (3. v. l.) mit NRW-Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen (2. v. l.) und Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (4. v. l.) mit dem symbolisch überreichten Staffelfstab.

Kontakt:
 Katja Urhahne
 05251 60-3747
 k.urhahne@studienfonds-owl.de
 www.studienfonds-owl.de



Foto: Hermenau

V. l.: Dr. Stephan Kassanke (myconsult), Prof. Dr. Dennis Kundisch (Universität Paderborn, SICP), Natascha Ersch (aXon), Dr. Michael Euler (WP Kemper), Dr. Yvonne Groening (myconsult), Dr. Christoph Weskamp (Universität Paderborn, SICP), Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart und Christoph Plass (UNITY).

Künstliche Intelligenz für Geschäftsmodellideen

Wirtschaftsminister überreicht Förderbescheid für Projekt Smart-GM

Mit der Übergabe des Förderbescheids durch NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart in Düsseldorf fiel der Startschuss für das Projekt Smart-GM. In dem Vorhaben arbeiten am Software Innovation Campus Paderborn das SI-Lab der Universität Paderborn und die Unternehmen aXon, myconsult, Unity sowie WP Kemper gemeinsam an einem Assistenzsystem, das seinen Nutzenden passende innovative Geschäftsmodellideen vorschlägt.

Grundlage dafür ist zum einen eine umfangreiche Wissensbasis zu Geschäftsmodellen, zum anderen eine künstliche Intelligenz (KI). Die KI-Algorithmen sollen aus der großen Zahl möglicher Kombinationen zielgerichtet neue Ideen erzeugen. Anschlie-

ßend werden diese auf einer öffentlichen Crowd-Plattform oder von Kundinnen und Kunden sowie Expertinnen und Experten bewertet. Mit steigender Zahl an Bewertungen wird langfristig auch die Qualität neuer Geschäftsmodellvorschläge des Assis-

tenzsystems erhöht. Das Projekt mit seinem Gesamtvolumen von ca. 2,0 Millionen Euro wird vom Land Nordrhein-Westfalen und der EU mit bis zu 1,4 Millionen Euro gefördert.

Assistenzsystem macht Vorschläge für Geschäftsmodellinnovationen

„Es reicht heutzutage nicht mehr aus, tolle Produkte oder Dienstleistungen anzubieten. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen tun sich häufig schwer, für ihre Leistungsangebote innovative Geschäftsmodelle zielgerichtet und systematisch zu entwickeln. Die Qualität eines Geschäftsmodells hat jedoch einen maßgeblichen Einfluss auf den späteren Markterfolg des Leistungsangebots“, erklärt Dr. Stephan Kassanke, Geschäftsführer von myconsult.

„Genau hier setzt das Projektvorhaben an. So soll ein intelligentes Assistenzsystem entwickelt werden, welches dem Nutzer Vorschläge für Geschäftsmodellinnovationen unter-

Projekt Smart-GM

breitet“, erläutert Dr. Christoph Weskamp, Projektleiter und R&D Manager im SICP.

„So werden im Projekt erstmals Kompetenzen und Methoden aus den Bereichen Geschäftsmodellinnovationen, Technikakzeptanz, maschinelles Lernen, (Crowd-basierter) Bewertung von Ideenqualität sowie Computergestützte Ideengenerierung für die Entwicklung von Geschäftsmodellinnovationen miteinander vereint“, hebt Prof. Dr. Dennis Kundisch, Direktor des Kompetenzbereichs Digital Business im SICP und Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, insb. Digitale Märkte, hervor.

„Damit leiten wir die nächste Generation von Geschäftsmodellinnovationsmethoden ein: von passiver Unterstützung zu aktiver Assistenz“, ergänzt Christoph Plass, Vorstand Unity. „Gründern und kleinen Unternehmen wird es so erleichtert, innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln.“

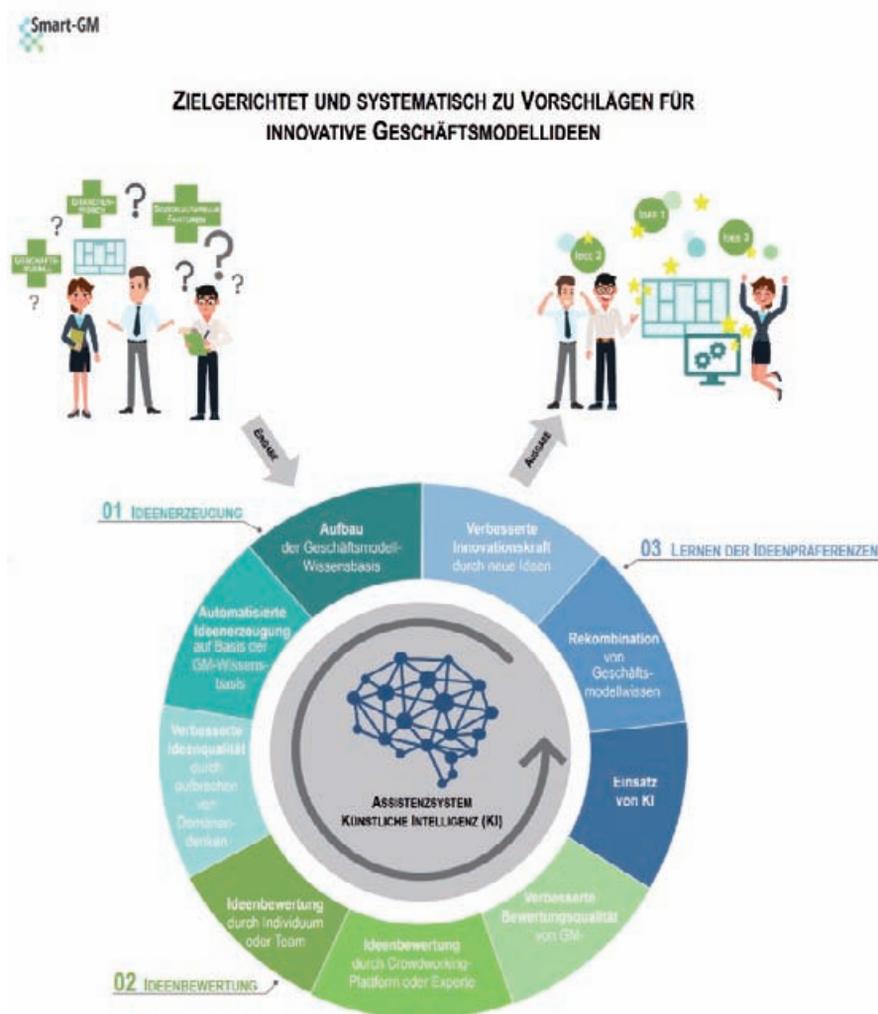
Weitere Expertise wird eingebracht

Auf der Seite des SI-Labs beteiligen sich darüber hinaus Prof. Dr. Nancy Wunderlich und ihr Team vom Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement sowie Prof. Dr. Eyke Hüllermeier und sein Team von der Fachgruppe „Intelligente Systeme und Maschinelles Lernen“. Sie bringen ihre Expertise zur Technikakzeptanz des Assistenzsystems bzw. bei der Entwicklung von KI-Methoden zur Unterstützung der Geschäftsmodellinnovationen in das Projekt ein.

Es entstehen neue Geschäftsfelder

Weiterhin ist die regelmäßige Evaluierung des entwickelten Assistenzsystems und damit das Aufzeigen des Mehrwerts aus Unternehmenssicht im Rahmen von Fallstudien ein wesentlicher Projektbestandteil.

„Im Zuge von Industrie 4.0 gewinnen Smart Services, wie etwa Predictive Maintenance, zunehmend an Bedeutung. Hier stellt sich die Frage, welche Geschäftsmodelle für solche Produkt- und Dienstleistungsbündel



in Zukunft tragfähig sein werden“, so Dr. Michael Euler, Geschäftsführer WP Kemper.

„Heutige Unternehmenssoftware wird als Cloud Solution mit tagesgenauer Abrechnung ausgeliefert und Kunden erwarten Software im Container-Design, die Multi-Cloud-fähig ist. Die Sicherstellung von Compliance-Richtlinien, das Trainieren von KI oder die Überwachung von automatisierten KI-Entscheidungen lassen völlig neue Geschäftsfelder für Managed Services entstehen, deren zukünftige Gestaltung noch viele ungeklärte Fragen aufwirft“, ergänzt Adelhard Türling, Geschäftsführer aXon.

Darüber hinaus ist geplant, dass im Projektverlauf auch weitere Unternehmen das Assistenzsystem im Rahmen von Innovations-Workshops er-

proben und somit ihre Innovationskraft verbessern können.

Kontakt:

Dr. Christoph Weskamp
Kompetenzbereich „Digital Business“
SICP – Software Innovation Campus
Paderborn
05251 60-5240
weskamp@sicp.de
www.sicp.de



V. l.: Prof. Dr. Carsten Schulte, Adrian Lund, Florian Müller (alle Universität Paderborn), Dr. Harald Selke (coactum GmbH), Dr. Simon Oberthür (Universität Paderborn, SICP), Bernd Jeuschede, Claudia Kirschtein, Prof. Dr. Dorothee Meister (alle Universität Paderborn), Falk Witzel (DLR), Dominik Niehus (coactum GmbH), Michael Kemkes (InnoZent OWL), Frank Nichte (BMW) und Uwe Lück (IHK Ostwestfalen zu Bielefeld).

Foto: Kerstin Seitenstern

IT-Sicherheit ohne Hürden

Forschungsprojekt „KMU. Einfach Sicher.“ gestartet

Mit einer Kick-Off Veranstaltung ist das Projekt „KMU. Einfach Sicher.“ gestartet. Das interdisziplinäre Projektteam setzt sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des SICP – Software Innovation Campus der Universität Paderborn und Akteuren der Didaktik der Informatik, des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) und der Medienpädagogik und empirischen Medienforschung, dem Technologienetzwerk InnoZent OWL e. V. und der coactum GmbH zusammen.

Zu den assoziierten Transferpartnern zählen die Industrie- und Handelskammern Arnberg und Ostwestfalen zu Bielefeld. Die Kick-Off Veranstaltung diente dazu, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie dem Projektträger, dem Deut-

schen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, einen umfassenden Überblick über den aktuellen Projektstand und die anstehenden Arbeiten und Ziele des Projektes zu geben. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland haben Bedarf,

ihre IT-Sicherheit zu verbessern. Der Markt an Produkten ist groß, viele Informationsquellen sind zu fachlich und Schulungen kostspielig. Gefragt sind daher wirkungsvolle und leicht bedienbare Weiterbildungsangebote. Genau an diesem Punkt setzt das Projekt an. Das Vorhaben wird mit einer Million Euro gefördert. Die Projektlaufzeit endet im Juni 2022.

Mit geringem Aufwand zu besserer IT-Sicherheit

„In den Zeiten von Industrie 4.0 prägt die Informationstechnik zahlreiche betriebliche Prozesse. Die Bedeutung von IT-Sicherheit wird daher immer wichtiger. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen stehen hierbei vor besonderen Herausforderungen“, so Dr. Simon Oberthür, Projektleiter und Manager des Kompetenzbereichs Digital Security im SICP. Oft fehlt entsprechendes IT-Fachpersonal und damit einhergehendes innerbetriebliches Wissen. Gefragt sind kosteneffiziente und leicht

KMU. Einfach Sicher.



Grafik: Kerstin Sellerberg

bedienbare Lösungen im Bereich IT-Sicherheit. „Ziel des Projektes ist es, Verfahren und Maßnahmen zu entwickeln und zu integrieren, die es insbesondere KMUs ermöglichen, mit geringem Aufwand ihre IT-Sicherheit signifikant zu verbessern“, erläutert Michael Kemkes, Geschäftsführer bei InnoZent OWL.

Weiterbildungsplattform fördert Nachhaltigkeit

Innerhalb des Vorhabens soll eine Weiterbildungsplattform für Unternehmen umgesetzt werden. Diese beinhaltet zum einen ein vereinfachtes Risikobewertungsverfahren, das unkompliziert und einfach den Bedarf und die Gefährdungsbereiche innerhalb der Unternehmen identifiziert. Zum anderen umfasst die Plattform individuelle und kostenfreie multimediale Bildungsangebote. Diese technische Umsetzung wird vom Projektpartner coactum GmbH übernommen. Das übergeordnete Ziel der Plattform ist, die IT-Sicherheit in KMUs nach-

haltig zu verbessern. So sollen die Weiterbildungsangebote dazu dienen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die IT-Sicherheitsthemen spannend, arbeitsplatzrelevant und nachhaltig näher zu bringen. „Das Projekt erforscht dabei die Fragestellungen: Kann ein überschaubares Wissen über den Aufbau und die Struktur von Computersystemen hinreichend sein, um diese kompetent und selbstbewusst bedienen zu können? Wie vermittelt man dieses Wissen, sodass einerseits eine gesunde Basis für ein selbstbestimmtes Nutzen von Computersystemen entsteht und andererseits auf Dauer eine nachhaltige Bedienkompetenz von Computersystemen etabliert werden kann“, erläutert Prof. Dr. Carsten Schulte, Professor der Didaktik der Informatik an der Universität Paderborn.

Darüber hinaus wird durch das Forschungsprojekt eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem E-Learning Einsatz in der beruflichen Bildung im Themenfeld IT-Sicherheit

ermöglicht. „Dabei wird aus Sicht der Medienforschung untersucht, wie die Weiterbildungsplattform so gestaltet werden kann, dass sie Medienkompetenzen mit dem Ziel einer nachhaltigen Sicherheitskultur innerhalb des Unternehmens erweitert“, so Prof. Dr. Dorothee Meister, Professorin für Medienpädagogik und empirische Medienforschung an der Universität Paderborn.

Die Projektergebnisse werden KMUs zukünftig über <https://kmu-einfach-sicher.de/> kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kerstin Sellerberg

Kontakt:
Dr. Simon Oberthür
 Kompetenzbereich „Digital Security“
 SICP – Software Innovation Campus
 Paderborn
 05251 60-6822
 oberthuer@sicp.de
 www.sicp.de



Graphik: ZSB

Lieber jetzt als irgendwann

Was man an der Universität Paderborn tun kann, um das Lernen nicht mehr aufzuschieben

Jede und jeder von uns hat sich schon mal etwas Wichtiges vorgenommen und es dann doch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Doch wann wird das Aufschieben zum Problem und vor allem was können wir aktiv dafür tun, dass wir unsere langfristigen Ziele erreichen und uns nicht selbst dabei im Weg stehen? Die Beratungsstelle ProLernen sowie die Zentrale Studienberatung haben dafür einige Vorschläge und stellen sich und ihr Angebot vor.

Lernen? Damit fange ich gleich morgen an!

Viele Studierende kennen es: Ein freier Nachmittag liegt vor einem, doch statt direkt mit dem Lernen anzufangen, wird erst aufgeräumt, dann etwas gekocht und wenn man sich dann an den Schreibtisch setzen will,

ist es eigentlich auch schon zu spät. Man redet sich ein, morgen sei man wieder motivierter und schiebt das Lernen auf den nächsten Tag. Dieses Verhalten mag absurd klingen, ist für einige Studierende aber alltäglich. Das Problem ist: Vielen geht es schlecht damit! Ist das Aufschieben

unbegründet und wird es von negativen Gefühlen begleitet, spricht man von Prokrastination. Rund zwei Drittel der Studierenden bezeichnen ihr Prokrastinationsverhalten als problematisch.

Was genau ist Prokrastination?

Dass gerade Studierende häufig prokrastinieren liegt daran, dass das Studium durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet ist und gleichzeitig selbstständig organisiert werden muss. Für viele ist diese Freiheit eher Fluch als Segen, denn notwendige Lern- und Arbeitsstrategien fehlen. Diese Herausforderung kann mit Gefühlen von Überforderung und Studienzweifeln einhergehen. Prokrastination wird in diesem Sinne als Strategie verstanden, mit diesen negativen Gefühlen umzugehen. Statt sich mit komplexen Studienaufgaben zu beschäftigen, werden erst kleinere Aufgaben erledigt und die Studienaufgaben dann bis auf den „letzten Drücker“ aufgeschoben. Das führt zwar kurzfristig zur Stimmungsaufhellung,



Quelle: Pixabay

ist aber langfristig mit unterschiedlichsten negativen Konsequenzen verbunden, u. a. mit einem erhöhten Stresslevel, Leistungseinbußen bis hin zu psychischen Problemen und Studienabbruch.

Wie komme ich vom Aufschieben zum zielgerichteten Handeln?

Das Angebot von ProLernen

Prokrastination lässt sich verringern, indem man sein Selbstmanagement verbessert. ProLernen ist eine uniinterne Beratungsstelle gegen Prokrastination, die sich genau diesem Thema widmet. Wir möchten Studierende dabei unterstützen, zum Experten im Management ihrer Ziele, Ressourcen und Bedürfnisse zu werden. Unsere Workshopformate und wöchentlichen Angebote basieren auf aktuellen Ergebnissen der psycholo-

gischen Prokrastinationsforschung sowie erprobten Ansätzen aus der systemischen Beratungspraxis.

- In unserer wöchentlichen Anti-Prokrastinationsgruppe für Studierende entwickeln Teilnehmende individuelle Prokrastinationsstrategien in einer fachlich angeleiteten Kleingruppe.
- Der Workshop für Studierende „Endlich Schluss mit dem ewigen Aufschieben!“ folgt einem evaluierten Programm, in dem effektive Zeitmanagementstrategien und Planungsfähigkeit trainiert werden.
- Im Workshop für Doktorandinnen und Doktoranden „Schwungvoll denken und schreiben“ soll die eigene Prokrastination gemeinsam überwunden werden, um wieder schwungvoll an der Dissertation zu schreiben.
- In der offenen Prokrastinationsprechstunde bieten wir individuelle Beratungstermine an.

Nähere Informationen finden sich auf der Webseite: <http://go.upb.de/pro-lernen>.

Das Angebot der Psychosozialen Beratung

Auch die Psychosoziale Beratung, ein Arbeitsbereich der Zentralen Studienberatung, bietet Unterstützung bei Prokrastination. Grundsätzlich können alle Schwierigkeiten angesprochen werden, die das Studieren beeinträchtigen, aber allein in rund 25 Prozent der vertraulichen Gespräche geht es um Prokrastination. Manchmal hilft es, einen Blick von außen auf die eigene Situation zu erhalten und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen. Wir bieten daher:

- persönliche Beratungstermine mit Termin
- eine wöchentliche Sprechstunde ohne Termin
- regelmäßige Vorträge
- einen Blog mit Tipps zu Studientechniken (www.upb.de/ffs).

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite: www.zsb.de/psb

Julia Bobe, Jan-Martin Müller



Foto: Universität Paderborn

Julia Bobe



Foto: Austermeier

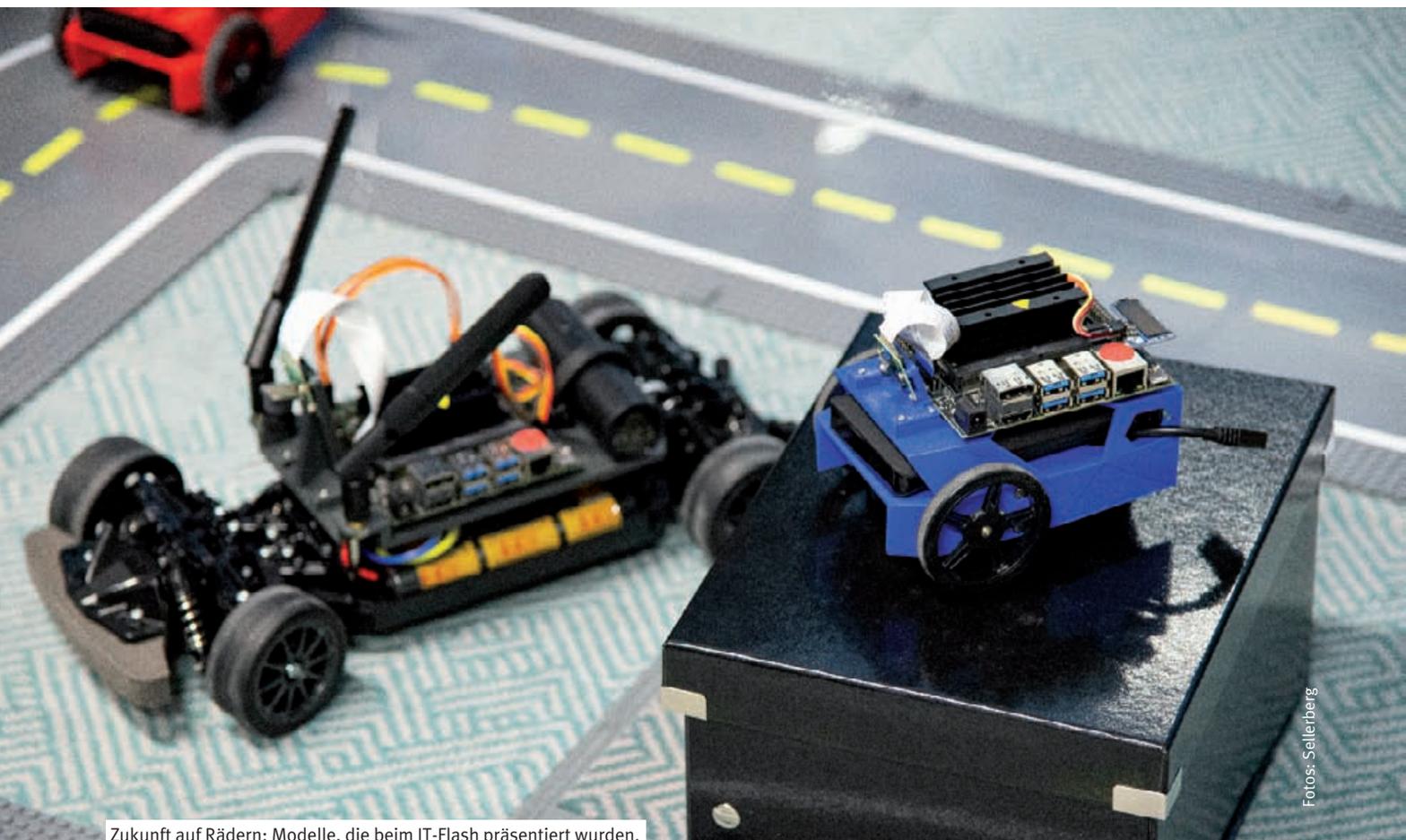
Jan-Martin Müller

Kontakt:

Julia Bobe

ProLernen (angesiedelt im Arbeitsbereich pädagogisch-psychologische Diagnostik und Förderung)

julia.bobe@upb.de



Fotos: Sellaberg

Zukunft auf Rädern: Modelle, die beim IT-Flash präsentiert wurden.

Der elfte IT-Flash

Eine Veranstaltung für Geeks und Nerds von Geeks und Nerds

Themen rund um Objekterkennung in der Produktion, Low Code in der professionellen Softwareentwicklung und autonomes Fahren wurden beim elften IT-Flash, der sich in erster Linie an IT-Geeks und IT-Interessierte richtet, diskutiert. Bei den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen geht es um Talks, Diskussionen und den gemeinsamen Austausch zu IT-Themen wie Digitalisierung, Automatisierung, Internet of Things, New Work, Cloud oder Games.

Ziel ist es, eine lokale Community, bestehend aus Entscheiderinnen und Entscheidern, Autodidakten, ITlerinnen und ITlern sowie Interessierten, aufzubauen. Jetzt war der SICP – Software Innovation Campus Paderborn der Universität Paderborn zusammen

mit dem IT-Beratungsunternehmen itemis AG und der Unternehmensberatung S&N Invent Ausrichter des IT-Flash.

Interessierte ITlerinnen und ITler trafen sich an der Fürstenallee in Pa-

derborn und hörten spannende Vorträge und Elevator-Pitches.

Was ist Low Code Development?

Michael Diesendorf, Spezialist für Robotik und Simulation des Paderborner Start-ups Unchained Robotics, eröffnete den Abend und referierte zum Thema „Wie Objekterkennung die industrielle Fertigung verändert“. Gezeigt wurde eine Simulation eines Roboters, der den Menschen mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz unterstützen und an Produkten mitarbeiten kann.

Thomas Rychlik von der agentbase AG sprach anschließend zum Thema „Low Code für die professionelle Software-Entwicklung“. Ziel seines Vortrags war die Präzisierung des Begriffs „Low Code Development“, die Vorstellung des typischen Umfangs von Enterprise Low-Code Anwendungsplattformen und das Aufzeigen einer möglichen Handlungsalternative zur klassischen Software-Entwicklung.



Der IT-Flash interessierte zahlreiche Expertinnen und Experten.

Elevator-Pitch für fünf Studierende

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Studierende des Projektseminars „Applied Machine Learning for Text Analysis“ von Prof. Dr. Oliver Müller, Professor für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Data Analytics, der Universität Paderborn. Fünf Studierende hatten an diesem Abend die Möglichkeit, in einem jeweils fünf-minütigen Elevator-Pitch ihr Wissen zu Themen der anwendungsorientierten Forschung im Bereich Machine-Learning (ML) zu präsentieren.

Sören Diercks sprach dabei über die Vorhersage von Taxipreisen in New York City und wertete im Rahmen seiner Seminararbeit 55 Millionen Taxifahrten zwischen 2009 und 2015 aus.

Das Thema „Unternehmen in der Systemgastronomie im Vergleich“ behandelte Tim Heuwinkel. Er unter-

suchte fünf Millionen Restaurant Reviews aus dem Jahr 2019, welche auf dem Empfehlungsportal für Restaurants und Geschäfte, Yelp, abgegeben wurden. Dabei ging er der Frage nach, wie Unternehmen diese Reviews nutzen können, um sich branchenspezifisch einzuordnen.

Jonathan Cawalla sprach in seinem Pitch über seine Masterarbeit mit dem Thema „Neuronale Architektursuche für Deep Autoencoder in der industriellen Anomalie-Detektion“. In seiner Abschlussarbeit behandelt er die Frage, inwieweit es möglich ist, basierend auf neuronaler Architektursuche eine Autoencoder-Architektur für ein industrielles Anomalie-Detektionsproblem zu finden. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit der Möglichkeit, eine so gefundene Architektur auf einen Datensatz einer ähnlichen Maschinenkomponente zu übertragen.

„Small Scale Autonomous Driving“ war das Thema der Seminararbeit von Abdullah Burak. Im Anschluss an seinen Pitch lud er alle Interessierten ein, seine Ergebnisse an einem Demonstrator, einem selbst gebauten autonomen Fahrzeug, zu überprüfen. Die unterschiedlichen Themen des elften IT-Flash wurden abschließend in gemütlicher Runde bei Getränken und Snacks eingehend diskutiert.

Kerstin Sellerberg



Dr. Stefan Sauer, vom SICP sprach vor den Gästen der Veranstaltung.

Kontakt:
Dr. Stefan Sauer
 SICP – Software Innovation Campus
 Paderborn
 05251 60-6820
 sauer@sicp.de



Foto: OWL GmbH

Start für die OWL.Kultur-Plattform: V. l.: Prof. René Fahr (Universität Paderborn), Ariane Schmitt-Chandon (OWL Kulturbüro), Elias Koutsonas (aXon GmbH), Natascha Ersch (aXon GmbH), Jana Duda (Leiterin OWL Kulturbüro), Prof. Daniel Beverungen (Universität Paderborn), Regierungspräsidentin Judith Pirscher, Dr. Simon Oberthür (Universität Paderborn, SICP – Software Innovation Campus Paderborn), REGIONALE-Managerin Annette Nothnagel und OWL GmbH-Geschäftsführer Herbert Weber.

Bündelung des Kulturangebotes in OWL

Offizieller Startschuss für die OWL.Kultur-Plattform

Judith Pirscher, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Detmold, übergab im Theater Bielefeld die Förderbescheide in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro für die OWL.Kultur-Plattform. Zudem nahmen die Projektträger OWL GmbH, der SICP – Software Innovation Campus Paderborn der Universität Paderborn und die Firma aXon GmbH gemeinsam die Auszeichnungsurkunde als REGIONALE-Projekt durch REGIONALE-Managerin Annette Nothnagel entgegen. Mit der OWL.Kultur-Plattform wird eine intelligente Weblösung entwickelt, die alle Kulturangebote der Region OstWestfalen-Lippe zusammenfasst.

Vom großen Museum bis zum ehrenamtlichen Akteur, in der Stadt wie auf dem Land

Die OWL.Kultur-Plattform soll ab 2022 das gesamte Kulturangebot Ost-

westfalen-Lippes bündeln und so eine Übersicht über das facettenreiche Kulturleben in der Region schaffen. Zentrales Element ist ein personalisierter Veranstaltungskalender mit ei-

ner innovativen Benutzeroberfläche. Ähnlich wie Netflix & Co. erstellt das System präferenzbezogene Vorschläge und bietet hilfreiche Filteroptionen wie Fahrtzeit, Kosten, nahegelegene Kulturangebote. Die Kulturakteure der Region werden außerdem bei ihrer Arbeit unterstützt, z. B. über die Anbindung an digitale Angebote der Verwaltung. Zudem bietet die Plattform zahlreiche hilfreiche Werkzeuge für die Organisation und Kommunikation ihrer Veranstaltungen. Die Maßnahmen werden aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie gefördert.

REGIONALE 2022-Status verliehen

Schon im November 2019 hatte das UrbanLand Board der OWL.Kultur-Plattform den Status eines offiziellen Projektes der REGIONALE 2022 gegeben. REGIONALE-Managerin Annette Nothnagel fasst zusammen:

URBANLAND

OstWestfalenLippe

PROJEKT
REGIONALE
2022

„Die OWL.Kultur-Plattform ist als eines von derzeit fünf REGIONALE-Projekten beschlossen worden und geht in die Realisierung. Wir freuen uns ganz besonders, dass wir zum Präsentationsjahr der REGIONALE 2022 schon konkret zeigen können, wie mithilfe technologischer Innovationen Kulturerlebnisse in ländlichen und urbanen Räumen sichtbar werden.“

Digitale Transformation im Bereich Kultur in OWL

Verantwortlich für die Projektorganisation und -struktur ist das OWL Kulturbüro der OWL GmbH. Wissen-

schaftlich begleitet wird die OWL.Kultur-Plattform vom SI-Lab, der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Paderborn im SICP – Software Innovation Campus Paderborn. Dr. Simon Oberthür, Manager im SICP, übernimmt die Projektkoordination. Die technische Entwicklung und Umsetzung verantwortet die aXon GmbH. „Die Partnerschaft mit der OWL GmbH, der Universität Paderborn bzw. dem SICP und der aXon GmbH ist ein weiteres Beispiel dafür, dass Wirtschaft und Wissenschaft in OWL hervorragend zusammenarbeiten. In Wirtschafts- und Forschungs-

projekten ist es ja an der Tagesordnung, wie it's OWL oder das neue Projekt OWL 2025 zeigen, für den Bereich Kultur ist das noch neu. Wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit und sind sicher, dass wir unsere Stärken in dieses Projekt einbringen und auf diese Weise etwas Großartiges hervorbringen“, so Herbert Weber, Geschäftsführer der OWL GmbH.

Prof. Daniel Beverungen, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn ergänzt: „Wir freuen uns, das Projekt mit innovativen Konzepten und Technologien zu unterstützen und so die digitale Transformation im Bereich Kultur in OWL voranzubringen.“

UrbanLand
OstWestfalenLippe
PROJEKT
REGIONALE 2022

Kontakt:
Dr. Simon Oberthür
Kompetenzbereich „Digital Security“
SICP – Software Innovation Campus
Paderborn
05251 60-6822
oberthuer@sicp.de



Foto: Groppe

Auf Gut Lippensee feierte die Fakultät ihre Absolventinnen und Absolventen.

Raus aus dem Hörsaal und rein in die Zukunft

Fakultät für Maschinenbau feiert Absolventinnen und Absolventen

„Ihr habt es geschafft!“ So begrüßten die Moderatoren die frisch gebackenen Absolventinnen und Absolventen bei der Entlassungsfeier der Fakultät für Maschinenbau. Schon beim musikalischen Auftakt, als die Band Jazzekazze die Festgäste mit Trompete, Schlagzeug und Co. in Empfang nimmt, kullerten bei so manchen stolzen Eltern die Tränen.

Und das zu Recht. Denn auch Dekan Prof. Dr.-Ing. habil. Mirko Schaper bemerkte bei seiner Ansprache an die Absolventinnen und Absolventen: „Unsere Generation hat euch viel Arbeit hinterlassen. Jemand muss das CO₂ aus der Atmosphäre herausholen und umweltfreundliche, zukunfts-taugliche Technologien entwickeln. Das wird nur mit wissenschaftlichen Erkenntnissen des Maschinenbaus

funktionieren. Wir brauchen euch dafür!“

Weiter Richtung Zukunft

Die Abgängerinnen und Abgänger der Fakultät für Maschinenbau sind dafür tatsächlich bestens geeignet. Denn mit ihren zahlreichen Projekten ist die Fakultät auf dem aktuellsten Forschungsstand. Erst kürzlich hat sie einen Sonderforschungsbereich für

die Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten gewonnen; Sprecher ist Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut.

„Eigenwillig aber niemals egozentrisch“

Die gesellschaftliche Verantwortung, die die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Maschinenbau tragen, betonte auch Sigrid Beer aus dem nordrhein-westfälischen Landtag bei ihrer Festrede unter dem Titel „Wie unwissenschaftlich darf Politik sein?“. Die zukünftige Verantwortungselite müsse eigenwillig, aber niemals egozentrisch sein, um zukunftsorientierte Entscheidungen treffen zu können.

Politik sei dafür nicht immer ein gutes Beispiel, aber umso wichtiger sei es, gute Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Gesellschaft zu haben: „Politik darf niemals gänzlich unwissenschaftlich sein. Es fällt mir kein einziges Beispiel ein, in dem Wissenschaft nicht zu fundierten politi-



Foto: Gense

Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Maschinenbau.

schen Lösungen beitragen kann“, so die Politikerin. Mit Nachdruck mahnt sie die Absolventinnen und Absolventen in ihrer Rede: „Interessen sind nicht verboten, aber Transparenz ist unverzichtbar!“

Das „Feeling“ der Studienzzeit

Neben den ernsten Themen kam bei der Feier auch das Schmunzeln nicht zu kurz. Dafür sorgten beson-

ders Annika Oesterwinter und Maximilian Scholle mit ihrer Absolventenrede. In dieser riefen sie ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen viele lustige Anekdoten aus dem Studierendentag in Erinnerung, wie zum Beispiel den täglichen Kampf um den richtigen Platz in der Mensa. Bei aller Satire merkten die Absolventinnen und Absolventen jedoch auch mit leichter Wehmut an, dass genau diese Kleinigkeiten das „Feeling“ der Studienzzeit ausgemacht haben.

Nach dem Rückblick auf die vergangenen Jahre war es dann endlich soweit: Der Dekan überreichte den Absolventinnen und Absolventen feierlich ihre Gratulationsurkunden.

Festlicher Empfang am Abend auf Gut Lippesee

Abends trafen sich die geladenen Gäste zum Ball der Fakultät auf Gut Lippesee, wo die neuen Promovendinnen und Promovenden geehrt wurden.

Nach dem offiziellen Teil des Abends mit Ehrung der Promovenden und Vergabe des Preises für die beste Dissertation startete die Party. Auch in diesem Jahr konnte die Fakultät auf die Band Goodbeats zählen, die das Publikum buchstäblich ab dem ersten Beat in ausgelassene Tanzlaune versetzte.

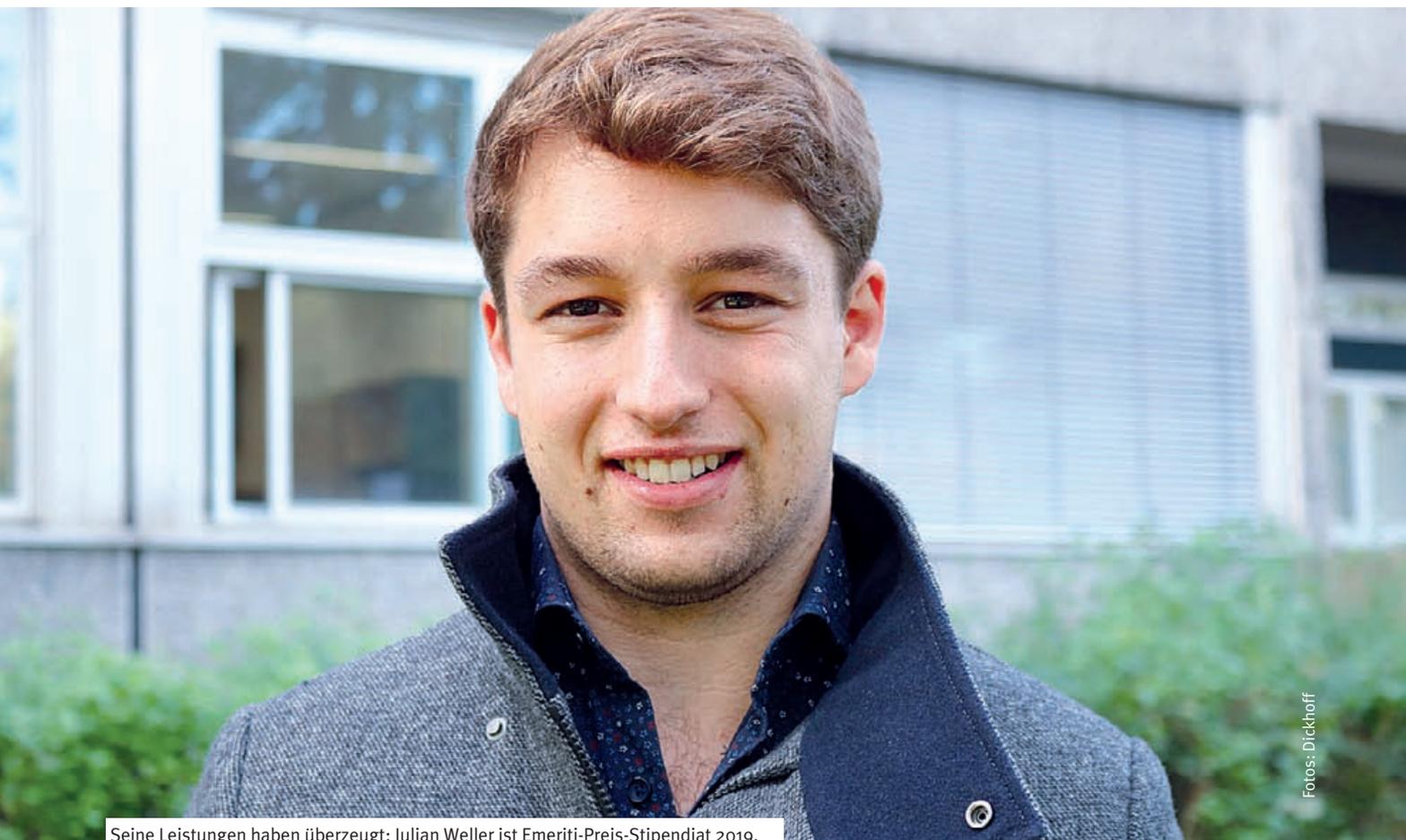
Ein stimmungsvoller Nachmittag, ein ausgelassener Abend, eine Feier mit ein wenig Wehmut, aber auch ganz viel Gefühl: Die Absolventinnen und Absolventen erlebten einen Tag, der einen wichtigen und lehrreichen Lebensabschnitt abschloss und gleichfalls Mut und Lust machte „auf das, was da noch kommt ...“.

Lea-Melissa Vehling, Maren Vahrenhorst



Foto: Gense

Die diesjährige Festrednerin: Landtagsabgeordnete Sigrid Beer.



Fotos: Dickhoff

Seine Leistungen haben überzeugt: Julian Weller ist Emeriti-Preis-Stipendiat 2019.

Emeriti-Preis fördert Studienleistungen

Mareen Wippermann und Julian Weller wurden ausgezeichnet

Das zentrale Alumni-Netzwerk der Universität möchte nicht nur die Erinnerungen der Ehemaligen an die Studienzeit aufleben lassen. Es bietet den Alumni auch die Möglichkeit, sich für die aktuellen Studierenden ideell und finanziell zu engagieren. Ein Beispiel hierfür ist der „Emeriti-Preis“, ein von ehemaligen Professorinnen und Professoren gestiftetes Stipendium für eine Studentin oder einen Studenten der Hochschule. 2011 wurde der Preis erstmalig in Kooperation mit der Stiftung Studienfonds OWL verliehen. Seitdem haben zwölf Studierende ein einjähriges Stipendium erhalten.

Vor zehn Jahren entstand die Idee, einen jährlichen Preis der ehemaligen Professorinnen und Professoren in Form eines Stipendiums an Studierende zu vergeben. So können sich die ausgezeichneten Studierenden auf das Studium konzentrieren, ein

ehrenamtliches Engagement wahrnehmen oder Freiraum für einen Auslandsaufenthalt gewinnen. In Kooperation mit der Stiftung Studienfonds OWL wurde diese Idee im Rahmen des Deutschlandstipendienprogramms umgesetzt. Der positive Effekt: Der

Bund verdoppelt den Betrag von 1 800 Euro, sodass die Preisträgerinnen und Preisträger ein Jahr lang 300 Euro monatlich erhalten.

Jedes Jahr treffen die Vertreterinnen und Vertreter des Alumni-Netzwerkes auf besondere Studierende: Wissensdurst und akademische Neugierde, die Lust an Auslandsaufenthalten und hervorragende Studienleistungen – das sind die Kriterien, die die Preisträgerinnen und Preisträger auszeichnen. Zwölf Studierende der Universität Paderborn mit außergewöhnlichen Lebensläufen haben seit 2011 den Emeriti-Preis erhalten. Doch eines haben sie gemeinsam: Alle haben einen längeren Aufenthalt im Ausland absolviert – als Studierende, Praktikantinnen oder Praktikanten oder Mitarbeitende in einem sozialen Projekt. 2019 konnten sogar zwei Studierende ausgezeichnet werden.

Emeriti-Preise 2019 für Mareen Wippermann und Julian Weller

Im laufenden Semester sind Ma-



Mareen Wippermann erhält den Emeriti-Preis 2019: Die 19-jährige Bachelorstudentin im Kombinationsstudium Elektrotechnik mit der Fima Benteler kann in ihrem Lebenslauf bereits eine lange Reihe von Auszeichnungen für ihre Leistungen vorweisen.

reen Wippermann und Julian Weller Maschinenbau-Studierende, in den Semesterferien gehen sie Vollzeit arbeiten und schreiben Klausuren. Mit viel Disziplin und Organisationstalent bewältigen sie die Anforderungen des Kombinationsstudiums mit der Firma Benteler und finden dabei noch Zeit für ihre Hobbies.

Emeriti-Preis-Stipendiat 2019: Julian Weller

Im Lebenslauf von Julian Weller reiht sich eine Qualifikation an die nächste: Der 21-Jährige studiert als Kombinationsstudent im Bachelor Maschinenbau in Paderborn, arbeitet bei dem Paderborner Unternehmen Benteler Steel/Tube, hat studienbegleitend eine Ausbildung zum Industriemechaniker absolviert und war für ein dreimonatiges Praktikum in Brasilien. Neben Studium und Arbeit engagiert er sich als aktives Mitglied und Jugendtrainer für die Deutsche Le-

bens-Rettungs-Gesellschaft. Für seine Leistungen in der Schule und im Studium hat Julian Weller bereits eine Reihe von Preisen erhalten und fühlt sich durch den Emeriti-Preis in seiner Lebensplanung bestätigt.

Emeriti-Preis-Stipendiatin 2019: Mareen Wippermann

Die 19-jährige Bachelorstudentin Mareen Wippermann studiert im Kombinationsstudium Elektrotechnik mit der Fima Benteler und arbeitet dort in der vorlesungsfreien Zeit als angehende Mechatronikerin. Für ein Studium an der Universität Paderborn hat sie sich nach dem Abitur bewusst entschieden: „Das fachliche Angebot stimmt, der Campus ist schön und die kurzen Wege haben mich überzeugt.“ In ihrer Freizeit spielt Mareen Wippermann mehrere Instrumente und lernt für ihr anstehendes Praktikum in Shanghai momentan Chinesisch. Mareen Wippermann wurde für ihre Leis-

tungen bereits mehrfach ausgezeichnet, der Emeriti-Preis 2019 reiht sich nun in die Liste ein.

NEU: Alumni-Stipendien

Die guten Erfahrungen mit diesem erfolgreichen Projekt möchten wir nutzen: In Zukunft können sich auch Alumni mit Spenden beteiligen, die dann zu Stipendien gebündelt werden. Kontakt per E-Mail an Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de. Konto des gemeinnützigen Vereins: Alumni Paderborn, Sparkasse Paderborn-Detmold, BIC: WELADE3LXXX, IBAN: DE 45 4765 0130 0033 011826, „Stipendium“

Alexandra Dickhoff

Kontakt:
Alumni Paderborn
Alexandra Dickhoff
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de
www.upb.de/alumni

SFB THEMENSPECIAL

SONDERFORSCHUNGSBEREICHE

In der Themenreihe stellen Paderborner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Forschung in ihren Sonderforschungsbereichen vor.

Flexibles Fügen und wandlungsfähige Prozessketten

Sonderforschungsbereich will Produktionsbedingungen verbessern

Seit über 50 Jahren fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) langfristige Projekte in Form von Sonderforschungsbereichen (SFB). In diesen Programmen betreiben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fächer- und hochschulübergreifend Grundlagenforschung, die für die antragstellenden Hochschulen schwerpunkt- und strukturbildend ist. An der Universität Paderborn werden aktuell vier Sonderforschungsbereiche geleitet.

Der Schlüssel für effiziente Produktion

Schrauben, Nieten, Clinchen – überall, wo Produkte gefertigt werden, ob im Fahrzeugbau, der Medizin oder Haushaltsgerätetechnik, werden Konstruktionen aus einzelnen Bautei-

len zu mehr oder weniger komplexen Strukturen mit zahlreichen Verbindungsstellen zusammengesetzt. Zunehmende Produktvielfalt, immer kürzere Modellzyklen und ökologische Rahmenbedingungen stellen die Fügbarkeit in modernen Produktionspro-

zessen allerdings vor große Herausforderungen. Hier setzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Sonderforschungsbereichs „Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten“ der Universität Paderborn an: Ihr Ziel ist es, Produktionsbedingungen zu verbessern, indem sie wandlungsfähige Fügeverfahren entwickeln, die bisherige starre Verfahren aufbrechen und eine flexible Prozesskette ermöglichen sollen.

Wachsende Anforderungen an die Fügechnik

Fügestellen prägen nachhaltig die Eigenschaften von Produkten. Während eine Waschmaschine schon mit wenigen Clinchpunkten zusammengehalten werden kann – allein durch Umformen und ohne Hilfsfügeteile wie Schrauben – muss eine Autokarosserie mit bis zu 3 500 Stanznietverbindungen gefügt werden. Durch den steigenden Wunsch nach leichten, aber stabilen Strukturen von Produkten wachsen die Anforderungen an die Fügechnik. Wie wichtig deshalb wandlungsfähige Prozessketten und flexible Fügeverfahren heute sind,

Forschung

weiß Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut, Sprecher des Sonderforschungsbereichs und Leiter des Laboratoriums für Werkstoff- und Fügetechnik (LWF) an der Universität Paderborn. „Die Fügbarkeit von Bauteilen ist häufig der Schlüssel für effiziente Produktionsprozesse und wird für den Entwicklungs- und Produktionsstandort Deutschland bei der Serienfertigung variantenreicher Produkte zunehmend zum strategischen Wettbewerbsfaktor“, erklärt er.

„Bisher sind mechanische Fügeverfahren allerdings starr für das entsprechende Produkt konfiguriert. Das limitiert nicht nur die Konstruktionsfreiheit bei der Werkstoffauswahl, sondern auch die Gestaltungsmöglichkeiten von Fabrikaten“, erklärt Meschut. Wenn es zu Änderungen in der Produktion komme – beispielsweise zur Veränderung der Blechdicke einer Autokarosserie – müssten derzeit sämtliche Anpassungen der Verfahren durch Trial-and-Error-Methoden durchprobiert werden. „Das kann sehr hohe Kosten verursachen und ist mit Blick auf Ressourceneinsatz und Umweltbelastung unbedingt zu ändern“, betont der Wissenschaftler.

Wandlungs- und Prognosefähigkeit mechanischer Fügeverfahren

In dem SFB nehmen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die gesamte Prozesskette – vom Werkstoff (Fügeeignung) über die Konstruktion (Fügesicherheit) bis hin zur Fertigung (Fügemöglichkeit) – unter die Lupe. Seit 2019 erforschen sie, wie in wandlungsfähigen Prozessketten zielgerichtete Änderungen in der Produktentstehung ermöglicht werden können. Dadurch sollen bei den einzelnen Prozessschritten, beispielsweise an dem Halbzeug, der Fügestelle, dem Bauteil oder dem Fügeverfahren passgenaue Überarbeitungen vorgenommen werden können. Ergebnis ist eine unikale, das heißt einzigartige Fügestelle mit einem eigenen mechanischen Eigenschaftsprofil hinsichtlich verschiedener Beanspruchungsarten.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut, Sprecher des Sonderforschungsbereichs „Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten“.

Dabei spielt insbesondere die Prognosegüte eine große Rolle: „Die bisherige experimentell geprägte Herangehensweise bei Änderungen im Produktionsprozess ist vor dem Hintergrund der wachsenden Anzahl an Werkstoff-Geometrie-Kombinationen nicht effizient“, erklärt Dr.-Ing. Mathias Bobbert, Geschäftsführer des SFB/Transregio 285. Vielmehr sind hier abgesicherte Prognosen der Fügbarkeit Voraussetzung für robuste Fügeprozesse: „Die ganzheitliche Prognose entlang der gesamten Prozesskette ist entscheidend für die Eigenschaften des späteren Endprodukts“, sagt Meschut.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten dafür u. a. mit Computersimulationen und experimentellen Prüfmethode. Betrachtet werden die gesamten Eigenschaften der verschiedenen Verbindungen: von den einzelnen Fügeteilwerkstoffen (Fügeeignung), z. B. Aluminium, Stahl oder Kunststoff, über die darauf angepassten Fügeprozesse (Fügemöglichkeit) bis zur schlussendlichen Belastbarkeit (Fügesicherheit), z. B. schlagartig wie im Fahrzeugcrash oder schwingend wie im Fahrbetrieb.

Interdisziplinäres Forscherteam

Die Paderborner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten dafür gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Technischen Universität Dresden und der Friedrich-Alexander-Universität



Foto: Austermeier

Dr.-Ing. Mathias Bobbert, Geschäftsführer des Sonderforschungsbereichs „Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten“.

Erlangen-Nürnberg in einem interdisziplinären Forschungsverbund, aufgeteilt in 16 Teilprojekten, zusammen. Die DFG fördert die Transregio-Initiative TRR 285 bis 2023 mit rund zehn Millionen Euro.

„Eine wesentliche Stärke des SFB ist die interdisziplinäre Forschung, die wir in den verschiedenen Fachbereichen an drei Standorten betreiben“, sagt Meschut. „Rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Werkstofftechnik, Konstruktion, Mechanik, Messtechnik und Leichtbau kooperieren hier, um das Thema der Fügbarkeit von allen Seiten zu durchdringen.“

Jennifer Strube

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut
Werkstoff- und Fügetechnik
05251 60-3031
meschut@lwf.upb.de



Fotos: Markus Freudinger/Universität Paderborn, CC BY 3.0 DE

Empfang im Paderborner Rathaus zur Verleihung der 19 Stipendien; in der vorderen Reihe v. l.: Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität Paderborn, Prof. Dr. Michaela Geierhos, Hauptverantwortliche Organisatorin der DHd2020, Michael Dreier, Bürgermeister der Stadt Paderborn und Gastgeber, Prof. Dr. Christof Schoech, Vorsitzender des Verbands DHd; hinter ihm: Dr. Thorsten Trippel, Vertreter der Sponsoren DARIAH-DE und CLARIN-D.

Paderborner Spielräume vielseitig präsentiert

Randvolles Programm beim 7. Treffen der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum

Über 450 Anmeldungen aus dem In- und Ausland – war Paderborn als Ort der 7. Jahrestagung des Verbands Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd2020) auch durch das gewählte Motto „Spielräume – Digital Humanities zwischen Modellierung und Interpretation“ besonders attraktiv?

Ein fast 20-köpfiges Orga-Team des Profilbereichs Digital Humanities hatte 2018 eine Bewerbung unter diesem Thema vorbereitet und erhielt wenig später den Zuschlag – seither liefen die Vorbereitungen dieser Großveranstaltung, für deren reibungslose Umsetzung Prof. Dr. Michaela Geierhos mit ihren Mitarbeitenden am Ende von den Teilnehmenden mit Lob geradezu überschüttet wurde. Dies hing sicherlich mit dem auch äußerlich perfekt umgesetzten

Konzept wechselnder „Spielräume“ zusammen.

Spielraum als doppeltes Thema

Nutzen Wissenschaften vorhandene Spielräume? Erlauben diese uns Entscheidungen jenseits von „Sachzwängen“? Wieviel Interpretationsspielraum steckt bereits in der Wahrnehmung von „Fakten“? Solche Fragen, die an die Grundlagen von Erkenntnis auch in den digitalen Kulturwissenschaften rühren, prägten die

Inhalte der Tagung, bei der 88 Vorträge, 18 Workshops, 9 Panels, eine Postersession mit 63 Postern, ein Posterslam, zwei Keynotes, Preisverleihungen und ein Conference-Dinner unterzubringen waren. Zugleich sollten bei der im 377-seitigen Abstract-Buch dokumentierten „Messe gegenwärtiger Möglichkeiten“ unterschiedliche Räume, aber auch Veranstaltungsformen die Teilnehmenden inspirieren – bis hin zum Angebot eines täglich in den Pausen probenden DH-Chors.

Universität Q – HNF – Universität C/H

Den Auftakt machten zwei Tage mit Workshops im Q-Gebäude, das sich für alternative Formen wie Barcamps oder Hackathons als günstiger Ort erwies – auch für das Pflichtprogramm des intensiven Austauschs in den gemeinsamen Kaffeepausen. Mit Shuttle-Bussen ging es am zweiten Tag zum Heinz Nixdorf MuseumsForum, wo Prof. Dr. Julia Flanders (Northwestern University) die Eröffnungsk keynote („From Modelling to Interpretation“) hielt. Prof. Dr. Michaela Geierhos und Prof. Dr. Volker Peckhaus als Dekan der Fakultät für Kul-



Drangvolle Enge herrschte teilweise in den parallelen Vortragssektionen; hier Dr. Ulrike Wuttke (Potsdam) in der Sektion 8: „Digital Humanities Community“ im Hörsaal H 6.

turwissenschaften luden anschließend zum Empfang, der von Musikern der Hochschule für Musik Detmold umrahmt wurde, die verteilt im Raum und koordiniert über ein Laptop die Buchstaben des Tagungsmottos in Klänge verwandelten. Am Folgetag begann dann mit einem Wechsel in die Gebäude C und H das eigentliche Tagungsprogramm, zu dem auch ein vergnüglicher Posterslam und eine Posterausstellung im Audimax gehörten.

Preisverleihung im Rathaus

Einen erfreulichen Akzent setzten die Veranstalter durch die besondere

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Dank DARIAH-DE, CLARIN-D, DHD und der Universität Paderborn konnten insgesamt 19 Stipendien für Studierende und junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben werden – darunter als neue Idee zwei Stipendien für Doktorandinnen und Doktoranden, die sich auf der Tagung konkret Rat für ihre Arbeit holen konnten. Ihre Eindrücke hielten die so Geehrten in Blog-Beiträgen fest. Der Bürgermeister der Stadt Paderborn, Michael Dreier, lud zur Preisverleihung in den Festsaal des Rathauses und illustrierte so aufs Schönste gemeinsam mit der Präsi-

dentin der Universität, Prof. Dr. Birgitt Riegraf, das herzliche und fruchtbare Verhältnis von Stadt und Universität.

Event-Physik, Benteler-Arena, Ski-Tag ...

Zu den spielerischen Elementen trugen die Paderborner Event-Physik und die Veranstaltung des Conference-Dinners in der VIP-Lounge der Benteler-Arena bei. Eigens bereitgestellte Kicker dienten dem eher unwissenschaftlichen Wettbewerb. Die Tagung endete mit einer Keynote von Prof. Dr. Alan Liu (University of California, Santa Barbara) zum Thema Hermeneutik und Machine Learning. Hartgesottene durften am letzten Tag noch einen Ski-Tag im Sauerland genießen – wider Erwarten mit Sonne und Schnee!

Dank gilt den Sponsoren und Prof. Dr. Michaela Geierhos: Wenn einer der Teilnehmer am Ende bemerkte, er habe bei einer Tagung noch nie so viel von einer Stadt mitgenommen wie diesmal, lässt sich dieses Lob sicherlich auf die „Spielräume“ im doppelten Sinne beziehen.



Gebanntes Warten auf den nächsten Einsatz vor dem Laptop – Darío Puyuelo Burillo, Oboe, Mitglied im Ensemble Earquake (HfM Detmold), beim Empfang im Heinz Nixdorf MuseumsForum. Die ausdrückliche Pausenmusik von Fabien Lévy bezeichnete musikalische Bruchstücke mit Buchstaben; deren Zusammensetzung ergab das Motto der Tagung.

Kontakt:

Prof. Dr. Joachim Veit
05231 975-663
jveit@mail.uni-paderborn.de
<https://dhd2020.de>
<https://dig-hum.de/>



Foto: BMBF

V. l.: Christian Luft, Staatssekretär im BMBF; Prof. Dr. Birgit Eickelmann und Prof. Dr. R. Alexander Lorz, Präsident der KMK bei der Bundespressekonferenz im Jahr 2019.

Digitalisierung in der Bildung

Digitalisierung und Schule – ein weites Feld

Als Birgit Eickelmann im Jahr 2003 begann, sich mit dem Thema Digitalisierung und Schule wissenschaftlich auseinanderzusetzen, war das Interesse in Deutschland noch eher gering. Hier Impulse zu setzen, machte sie sich zum Ziel, als sie 2012 als Professorin für Schulpädagogik an die Universität Paderborn kam.

Doch es sollte sich schlagartig ändern, als sie gemeinsam mit ihrem Kollegen Wilfried Bos von der TU Dortmund Ende 2014 die Befunde der ersten ICILS-2013-Studie veröffentlichte. Diese international vergleichende Schulleistungsstudie testete 2013 zum ersten Mal im internationalen Vergleich die computer- und informa-

tionsbezogenen Kompetenzen und bildete den Entwicklungsstand der digitalen Bildung in Schulen ab.

Forschungsergebnisse für Deutschland ernüchternd

„Die erste ICILS-Studie hat vielen Bildungsverantwortlichen in Deutschland die Augen dafür geöffnet, dass

es mit der Förderung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, die für das digitale Zeitalter benötigt werden, nicht so weit her ist“, resümiert Prof. Dr. Birgit Eickelmann. In rascher Folge wurden anknüpfend an die Ergebnisse der Studie, natürlich auch vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklungen im Kontext der Digitalisierung insgesamt, auf dem bildungspolitischen Parkett eine ganze Reihe von Entscheidungen gefällt: 2015 beschloss beispielsweise der Bundestag die Notwendigkeit der Stärkung von Medienkompetenz und nahm in seinem Beschluss unmittelbar Bezug auf ICILS 2013.

Seltene Einigkeit der Bundesländer

Im Jahr 2016 verabschiedete die Kultusministerkonferenz (KMK) ihr Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“, das im deutschen Schulsystem flächendeckend wegweisend die Digitalisierungsprozesse in den Schulen und in der Aus- und Fortbil-



Quelle: Pixabay

derung der Lehrerinnen und Lehrer einforderte. Dazu gehörten neben Vereinbarungen zur schulischen IT-Ausstattung und zur Lehrkräfteaus- und Lehrkräftefortbildung auch ein Kompetenzmodell, das unmittelbar an das im Rahmen der ICILS-2013-Studie entwickelte Kompetenzmodell anknüpft. Es beschreibt, über welche digitalen Kompetenzen alle Schülerinnen und Schüler in Deutschland am Ende ihrer Pflichtschulzeit verfügen sollen. Daran knüpfen auch die überarbeiteten KMK-Standards für die Lehrkräftebildung an, die 2019 veröffentlicht wurden und an denen Prof. Dr. Birgit Eickelmann ebenfalls beratend mitgewirkt hat. Für das Land Nordrhein-Westfalen ist daraus unter ihrer Lei-

tung ein Orientierungsrahmen für die Lehrkräfteaus- und Lehrkräftefortbildung entstanden, der im Januar 2020 veröffentlicht wurde.

Allmähliche Veränderungen

Doch auch die Befundlage der zweiten ICILS-Studie 2018, deren Ergebnisse Ende 2019 veröffentlicht wurden, war erneut ernüchternd. Im Ergebnis zeigte sich, dass viele der auf den Weg gebrachten Maßnahmen noch überhaupt nicht bei den Schülerinnen und Schülern angekommen waren. Es zeigten sich zudem erhebliche soziale Ungleichheiten in der digitalisierungsbezogenen schulischen Bildung. Einige Veränderungen, welche die ICILS-2018-Studie nachzeichnen konnte, machen aber auch Mut: Die Schulen engagieren sich viel mehr und die Lehrerinnen und Lehrer haben sich auf den Weg gemacht, neue Technologien im Unterricht zu nutzen. „Wir sehen das“, so Eickelmann, „auch jetzt mit dem hohen Engagement der Lehrerinnen und Lehrer in der Pandemie-Zeit.“

Lehrkräfteausbildung: Paderborn gut aufgestellt, aber immer noch Aufholbedarf an den Unis

Die rasanten Veränderungen, die man im Zusammenhang mit der Digitalisierung beobachten kann, stellen auch die Aus- und -fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer vor neue He-

rausforderungen. Besonders stolz ist Prof. Dr. Birgit Eickelmann darauf, dass sie das Verbundprojekt COMeIN, das seit März 2020 im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung gefördert wird, mitentwickelt hat. Damit ist Paderborn nun für den Bereich Digitalisierung Standort der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF.

Für die Universität Paderborn hat sie in einer Arbeitsgruppe des PLAZ im Jahr 2019 ein Strategiepapier für die Digitalisierung in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer mitentwickelt, das wie ein Rückgrat bei den anstehenden Re-Akkreditierungen im Lehramt wirken soll. Wie dynamisch und erfolgreich die digital gestützte Lehre an der Universität Paderborn im Zusammenwirken aller Lehrenden und des IMT sein kann, sieht man aktuell ganz besonders. Und dies gibt, so Prof. Dr. Birgit Eickelmann, neue Impulse für die Zukunft der universitären Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer.

Heike Probst



Foto: NDR

Prof. Dr. Birgit Eickelmann bei der Bundespressekonzferenz 2019.

Kontakt:

Prof. Dr. Birgit Eickelmann
Lehrstuhl für Schulpädagogik
05251 60-5261
birgit.eickelmann@upb.de
www.upb.de/eickelmann

... bei Maria von Welser, Ehrendoktorin der
Universität Paderborn

Der journalistische Zugang ist wichtig



Foto: privat

Maria von Welser

Maria von Welser steht in ihrer Arbeit als Journalistin für kritische und gleichzeitig einfühlsame Reportagen über Frauenthemen aus den Krisen- und Kriegsregionen dieser Welt, aus Jugoslawien, Afghanistan, Syrien oder Afrika. 1988 gründete sie mit „ML Mona Lisa“ ihr eigenes Fernsehformat, 1996 wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, 2019 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Paderborn. Die **puz** hat sich mit ihr über ihr Engagement an der Universität Paderborn unterhalten.

puz: Sie geben seit dem Wintersemester 2015/2016 Seminare zum Thema „Ethik in den Medien“ an der Universität Paderborn. Was war der Anlass und ist das Ziel?

von Welser: Als Vizepräsidentin des Deutschen Akademikerinnenbundes habe ich Professorin Hagengruber kennengelernt. Sie bot mir an, eine Seminarreihe an der Uni Paderborn zu geben. Das hat mich sehr interessiert und gefreut.

puz: Wie können wir uns ein solches Seminar vorstellen?

von Welser: Das übergreifende Thema des Seminars lautet „Frauen, Krieg, Gewalt und die mediale Darstellung“. Es geht um Kriege, um Opfer, aber auch um Täterinnen. Ein Seminar umfasst acht Tage á vier Stunden, die jeweils unter einer eigenen Überschrift stehen. Ich bringe den zwanzig Studierenden die einzelnen Themen mit Filmen, Hörfunkreportagen, Büchern und anderen von mir publizierten Medien nahe. Als Studienleistung können die Studierenden das Seminar schriftlich dokumentieren. Während des Seminars werden aber auch Hörfunkbeiträge, Videoblogs mit vielen Bildern oder Videos produziert.

puz: Wie schaffen Sie es, mit diesen Bildern unbeschadet umzugehen? Und wie gehen die Studierenden damit um?

von Welser: Also ich schaffe das, indem ich abends alles, was ich recherchiert habe, aufschreibe. Dann habe ich es als erstes schon mal aus dem Kopf. Die Verarbeitung dieses Materials zu einem Buch ist dann die zweite Stufe. Der journalistische Zugang ist wichtig, schreiben, begreifen und verarbeiten in eine andere Form. Die Betroffenheit der Studierenden zeigt sich in ihren Dokumentationen, das ist aber auch Sinn der Sache. Es ist gut, wenn ich sie und ihre Emotionen erreiche. Ihr mediales Produkt zeigt dann die Verarbeitung des Themas.

puz: Wie erleben Sie die Universität Paderborn und die Studierenden?

von Welser: Ich bin gern an der Universität Paderborn, es macht mir viel Freude. Ich erlebe die Universität als sehr gut organisiert. Die Studierenden sind offen, interessiert, lebendig. Ich freue mich auch über die vielen Studierenden mit Migrationshintergrund, die sich für diese Thematik interessieren, weil ich an einem Tag auch über die Situation der geflüchteten Frauen und Kinder in den Flüchtlingslagern in Jordanien, im Libanon, der Türkei und auf Lesbos, aber auch hier in Deutschland berichte.

puz: 2019 erhielten Sie die Ehrendoktorwürde der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Paderborn. Erzählen Sie uns davon.

von Welser: Mit dieser Ehrenpromotion ist mein Lebenswerk geehrt worden. Also nicht nur meine Arbeit an der Universität Paderborn, sondern auch mein Einsatz für die Themen Frauen, Krieg und Gewalt bzw. Unrecht. Das war ein wunderbarer Tag, ich war sehr berührt, vor allem über die großartigen Reden, die an diesem Tag auf mich, meine Person und meine Arbeit gehalten wurden.

puz: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Heike Probst.

... bei Christoph Schön, dem Leiter der Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising

Von der Leidenschaft für das Networking



Foto: Universität Paderborn

Christoph Schön

Ulrich Wickert hat sich als „Mr. Tagesthemen“ einen Namen gemacht, Christoph Schön tut dies als „Mr. Networking“ an der Universität Paderborn und in der Region Hochstift. 2020 feiert er gleich zwei Jubiläen: Am 1. Februar sein 40-jähriges Dienstjubiläum an der Universität Paderborn und am 1. Juli 45 Jahre im öffentlichen Dienst. Die puz hat mit ihm die Zeit Revue passieren lassen.

puz: 40 Jahre an der Uni Paderborn – wie fing denn alles an?

Schön: Mit einem Wechsel: Von der Bezirksregierung Düsseldorf kommend habe ich am 1. Februar 1980 im Personaldezernat meine Arbeit aufgenommen. Nach relativ kurzer Zeit wurde ich Sachgebietsleiter Drittmittelverwaltung und habe diesen Bereich mit großer Unterstützung aller Kanzler aufgebaut und verantwortet.

puz: Und wie kam es zum Wechsel in eine Stabsstelle, die erst erfunden werden musste?

Schön: Die Öffnung der Universität in die Region hinein lag mir schon immer am Herzen, bei der Drittmittelthematik lag das ja auch nahe. Ich habe damals schon Veranstaltungen entwickelt, die eine Bühne boten, die Leistungsfähigkeit der Uni deutlich zu machen, das informelle Gespräch zu ermöglichen und wertvolle Kontakte und Kooperationen zu knüpfen. Diese Aktivitäten sind jederzeit von der Uni-Leitung unterstützt worden. Vor rund zwölf Jahren beauftragte mich dann der damalige Präsident Risch, die Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising aufzubauen.

puz: Wie können wir uns diese Arbeit vorstellen?

Schön: Ich pflege die Kontakte in der Region Hochstift, vertiefe sie, helfe weiter und stimme insbesondere Neukontakte eng mit dem Präsidium ab. Dabei unterstützt mich die Erfahrung und das Netzwerk aus meiner langjährigen zusätzlichen politischen Arbeit und die Vernetzung mit Unternehmen und der Stadtgesellschaft, aber auch meine Aktivitäten in vielen Ausschüssen, Gruppierungen, Vereinen etc. Networking hat mit Kontinuität, aber auch viel mit Emotionen zu tun. Und die kann man leichter ansprechen, wenn man Menschen eben etwas besser kennt.

puz: Welche Meilensteine konnten Sie setzen?

Schön: Das erste neue Fundraising-Projekt war der Verkauf von „Lee(h)rsthühlen“ im Hörsaal des Gebäudes G. Das Motto war „Gib doch was zurück an die Gesellschaft und kauf einen Stuhl“. Viele Einzelpersonen, Alumni, Unternehmen oder auch die Stadtgesellschaft haben die 700 Euro pro Stuhl für einen guten Zweck kontinuierlich bis heute investiert.

Ein Meilenstein ist sicher auch das SchülerLabor CoolMINT, eine Kooperation mit dem HNF. Dafür haben wir einen Wettbewerb des Wissenschaftsministeriums und eine Viertelmillionen Euro Sachmittel gewonnen und verzeichnen mittlerweile ca. 4 000 Besucher pro Jahr. Und der Förderpreis der Wirtschaft, mit dem die 300 besten MINT-Schülerinnen und -Schüler aller Gymnasien und Gesamtschulen des Kreises Paderborn und Höxter jährlich geehrt werden. Die Veranstaltung ist ein begehrtes Event im Jahr und dient der Motivation der jungen MINT-Asse, aber auch ihrer Bindung an unsere Uni. Über viele weitere Projekte konnten insgesamt ca. drei Millionen Euro eingeworben werden.

puz: Wenn Sie zurückblicken, wie fühlen Sie sich?

Schön: Unterm Strich bin ich sehr zufrieden, habe in einem dynamischen Umfeld viel bewegt – musste auch mal gesundheitlich Federn lassen – und habe mit Freude mit vielen Menschen und tollen Kolleginnen und Kollegen gearbeitet. Neues selbst zu schaffen war immer meine Antriebsfeder, die mir Energie gegeben hat, auch Unkonventionelles durchzusetzen.

puz: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Heike Probst.

... bei Niku Masbough, Masterstudentin und Buchautorin

Selbst 15 Minuten sind viel Zeit



Niku Masbough

Niku Masbough studiert Mathematik im Master und Deutsch als Zweit- und Fremdsprache als Weiterbildungsstudium. Seit zwei Jahren gibt sie außerdem Tanzkurse beim Hochschulsport. Und sie ist Autorin. 2019 erschien ihr erster Roman „Mira: Auf der Suche nach der Wahrheit“, seit 2020 ist auch ihr zweites Buch „Der Blick in den Spiegel, Catherine“ auf dem Markt. Die puz wollte wissen, wie sie all das so erfolgreich unter einen Hut bringen kann.

puz: Warum fiel Ihre Wahl auf die Universität Paderborn?

Masbough: Ich bin in Bensheim geboren, meine Eltern kommen aus dem Iran. Ich wollte etwas Neues erleben. Aus Paderborn kam prompt eine Zusage für den Studienplatz, die Stelle und ein Zimmer im Wohnheim. Das war ein bisschen wie ein Wink des Schicksals.

puz: Sie studieren und arbeiten in der Mathematik. Was sind denn Ihre Themen?

Masbough: Ich arbeite als Mathematik-Dozentin in der Erwachsenenbildung. Und mein Schwerpunkt im Masterstudium ist Analysis, das Thema liegt mir. Ich habe auch schon meine Bachelorarbeit in der Analysis geschrieben, die ich zusammen mit Prof. Glöckner auch veröffentlichen konnte.

puz: Im Bachelorstudium haben Sie Philosophie als Zweitfach studiert, jetzt ist es Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Ein weites Feld ...

Masbough: Mathematik und Philosophie haben mehr miteinander zu tun, als man vielleicht auf den ersten Blick sieht. Und meine Interessen sind einfach breit gefächert, deshalb nun auch das Deutschzusatzstudium. Darin sind auch pädagogische und didaktische Elemente enthalten, die ich wieder gut beim Unterrichten anwenden kann.

puz: Viele Studierende klagen über Schwierigkeiten, Studium, Freizeit und Arbeit unter einen Hut zu bringen. Sie geben zusätzlich zum Studium Tanz- und Mathematikurse und schreiben erfolgreich Romane. Verraten Sie uns Ihr Geheimrezept?

Masbough: Manchmal überlege ich auch, wie ich das alles schaffe. Aber wenn man es wirklich will, findet man die Zeit. Ich habe beobachtet, dass sich viele

Studierende, wenn sie eine Freistunde haben, in die Cafeteria setzen und einen Kaffee trinken. Ich nutze eine solche Freistunde, um an meinem Roman zu arbeiten. Selbst 15 Minuten sind viel Zeit, da kann man eine Menge machen und erledigen. Ich teile mir meine Zeit sehr bewusst ein und plane viel voraus.

puz: Können Sie einfach den Rechner aufklappen und losschreiben?

Masbough: Ja, ich habe meine beiden Bücher sehr akribisch mit der Unterstützung eines Schreibcoaches vorgeplant, was Orte, Handlungsabläufe und Personen angeht. Also kann ich mit dem Schreiben sofort da ansetzen, wo ich aufgehört habe. Der Schreibfluss ist aber an jedem Tag anders, mal komme ich kaum hinterher mit dem Tippen, weil meine Ideen nur so sprudeln, mal tüftele ich ewig an einem Absatz und lösche mehr als ich schreibe.

puz: Haben Sie einen Tipp für die Studierenden?

Masbough: Zeitmanagement einzusetzen und lieber Hobbies pflegen als chillen. Zeit ist sehr wertvoll. Und stolz auf die Dinge sein, die man selbst geschafft hat. Sie geben Sicherheit, das nächste Projekt in Angriff zu nehmen. Mein nächstes Projekt ist ein Online-Shop mit meiner eigenen Mode.

puz: Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Heike Probst.



Foto: Strube

V. l.: Prof. Dr. Thomas Kühne und Prof. Dr. Christian Plessl mit Prof. Dr. Johannes Blömer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, bei der Ergebnispräsentation ihres ausgezeichneten Forschungsvorhabens.

„Green IT“: Effizienzsteigerung bei Rechensystemen

IT-Systeme haben einen großen Anteil am weltweiten Stromverbrauch. Je exakter die Rechenergebnisse von Computern sein sollen, umso mehr Energie benötigen sie für ihre Leistung. Zwei Wissenschaftler der Universität Paderborn untersuchen in einem interdisziplinären Forschungsprojekt, wie die Energieeffizienz von Rechensystemen gesteigert werden kann. Für ihr Vorhaben erhielten Prof. Dr. Christian Plessl, Leiter des „Paderborn Center for Parallel Computing“ (PC²), und Prof. Dr. Thomas Kühne, Lehrstuhlinhaber der Theoretischen Chemie, 2018 den Forschungspreis der Universität. Mit der Auszeichnung werden Wissenschaftler geehrt, die mit visionären Ideen, kreativen Technologien oder innovativen Methoden Projekte abseits des Mainstreams entwickeln. Besonders außergewöhnliche Forschungsvorhaben sollen so eine Realisierungschance erhalten. Jetzt präsentierten die beiden Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit „Green IT: Exakte Berechnungen mit ungenauen, aber energieeffizienten Computern“. Plessl erläutert die Relevanz des Themas:

„IT durchdringt unser gesamtes Leben. Ob Shopping, Partnersuche oder Reiseplanung – alles passiert online.“ Die einzelnen Rechnungen, die dabei im Hintergrund laufen, werden von den Endgeräten in Rechenzentren verlagert. Weltweit gibt es immer mehr solcher Zentren, in denen jeweils tausende Server stehen, die sehr viel Energie benötigen. „Die Frankfurter Rechenzentren verbrauchen inzwischen genau so viel Strom wie der Frankfurter Flughafen“, erklärt der Informatiker. Aus ökologischer und ökonomischer Sicht bestehe deshalb ein großes Interesse daran, die Energieeffizienz von Rechensystemen zu steigern. Plessl und Kühne entwickelten deshalb eine neue Rechenmethode, die auf das Konzept des „Approximate Computing“ zurückgeht. Demnach können aus ungenauen Berechnungen exakte Resultate abgeleitet werden. Da IT-Systeme für solche Rechenwege weniger Energie benötigen, könne so schlussendlich ihr Energieverbrauch reduziert werden, erklären die Paderborner Wissenschaftler. Durch das Zusammenspiel von Informatik und Naturwissenschaften waren Plessl und Kühne in der Lage, die neuartige und fehlertolerante Berech-

nungsmethode am Computer zu simulieren.

„Mit unserer Forschung konnten wir einen erfolgreichen Machbarkeitsnachweis für die Nützlichkeit von „Approximate Computing“ für das wissenschaftliche Rechnen nachweisen“, sagt Kühne. Die Möglichkeit, mithilfe ungenauer rechnender Computer Energie zu sparen, könne laut Kühne auch direkte Auswirkungen auf Paderborn haben: „Die Integration dieses Konzepts würde die in den Departments Chemie, Physik und Informatik verarbeiteten Datenmengen nicht nur erhöhen, sondern gleichzeitig den Energieverbrauch im Rechenzentrum PC² der Universität reduzieren.“

Kontakt:

Prof. Dr. Christian Plessl
Paderborn Center for Parallel
Computing (PC²)
05251 60-5399
christian.plessl@upb.de

Prof. Dr. Thomas Kühne
Lehrstuhlinhaber der Theoretischen
Chemie
05251 60-5726
tdkuehne@mail.upb.de



Prof. Dr.-Ing. habil. Mirko Schaper überreichte Julian Vorderbruggen (rechts) den Faculty Best Paper Award.

Foto: Groppe

Mit dem „Faculty Best Paper Award“ möchte die Fakultät für Maschinenbau fortan jährlich herausragende Veröffentlichungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ihrer Fakultät auszeichnen. Als „Paper“ im Sinne dieser Ausschreibung zählen wissenschaftliche Beiträge in deutscher oder englischer Sprache, die im laufenden Jahr in einer Fachzeitschrift mit Peer Review erschienen sind. Preistragende können Autorinnen und Autoren sein, die zum Zeitpunkt der Annahme der Veröffentlichung durch den Verlag Mitarbeitende der Fakultät für Maschinenbau waren und ihre Promotionsprüfung noch nicht abgelegt hatten.

Maren Vahrenhorst

Fakultät für Maschinenbau vergibt erstmals den „Faculty Best Paper Award“

Bei ihren Abschlussfeierlichkeiten hat die Fakultät für Maschinenbau erstmals den „Faculty Best Paper Award“ für herausragende Veröffentlichungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben. Der Preis ist mit 500 Euro für den Preisträger bzw. die Preisträgerin sowie mit 1 500 Euro als Zuschuss für eine Open-Access-Publikation des jeweiligen Arbeitskreises dotiert.

Diesjähriger Gewinner ist M. Sc. Julian Vorderbruggen, der den Preis nun von Prof. Dr.-Ing. habil. Mirko Schaper, Dekan der Fakultät, verliehen bekommen hat.

Mit seiner Veröffentlichung zum Thema „Investigations on a material-specific joining technology for CFRP hybrid joints along the automotive process chain“ konnte der Wissenschaftliche Mitarbeiter des Laboratoriums für Werkstoff- und Fügetechnik von Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut die Jury überzeugen.

Preise/Ehrungen

Maschinenbau-Dissertationspreis für Dr.-Ing. Stefan Josupeit

Die Ehrung der neuen Promovendinnen und Promovenden stellt traditionell einen wichtigen Teil der Abschlussfeierlichkeiten der Fakultät für Maschinenbau dar. Im Rahmen des Absolventenballs trafen sich die geladenen Gäste zum Ball der Fakultät auf Gut Lippesee, wo nach einem Empfang und einem festlichen Essen unter anderem die neuen Promovendinnen und Promovenden von Prof. Dr. rer. nat. Thomas Tröster geehrt wurden. Der Dissertationspreis wird ausgeschrieben, um hervorragende Leistungen zu würdigen, die im Rahmen von Dissertationen entstanden sind. Der diesjährige Preis für die beste Dissertation ging an Dr.-Ing. Stefan Josupeit, der seine Dissertation mit dem Titel „On the Influence of Thermal Histories within Part Cakes on the Polymer Laser Sintering Process“ bei Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid am Lehrstuhl für Partikelverfahrenstechnik verfasst hat. Überreicht wurde der mit 1 000 Euro dotierte Preis durch Dr. Herbert



Foto: Groppe

Dr. Herbert Schütte (links) von der Firma dSPACE zeichnete Dr.-Ing. Stefan Josupeit mit einem Dissertationspreis aus.

Schütte von der in Paderborn ansässigen Firma dSPACE. Dr. Herbert Schütte lobte die fundierte Maschinenbau-Ausbildung in Paderborn, die er selbst durchlaufen hat, und die Promotion als hervorragenden Ausgangspunkt

für die weitere berufliche Karriere im industriellen oder akademischen Bereich.

Maren Vahrenhorst

Prof. Reinhold Häb-Umbach zum IEEE Fellow ernannt

Das US-amerikanische „Institute for Electrical and Electronic Engineers (IEEE)“ hat Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach vom Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik zum „IEEE Fellow“ ernannt. Häb-Umbach, Leiter des Fachgebiets Nachrichtentechnik, erhält diese Auszeichnung für seine Beiträge zur Verbesserung der Robustheit von automatischer Spracherkennung gegenüber akustischen Störungen wie etwa Umgebungsgeräusche, Raumhall oder unerwünschte Schallquellen. Das IEEE ist mit mehr als 400 000 Mitgliedern in über 160 Ländern die weltweit größte und bedeutendste Ingenieurvereinigung. Sie beschäftigt sich mit Technologien und Entwicklungen u. a. in den Bereichen Telekommuni-



Foto: Glabica

Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach ist jetzt IEEE Fellow.

kation, Computer, Elektronik und Energietechnik. Jedes Jahr erhalten weniger als 0,1 Prozent der IEEE-Mitglie-

der ein Fellow-Zertifikat, das herausragende wissenschaftliche Errungenschaften auszeichnet.

Häb-Umbach ist seit 2001 Professor für Nachrichtentechnik an der Universität Paderborn. In seinen Forschungen beschäftigt er sich mit vielfältigen Themen rund um die Sprachsignalverarbeitung, die automatische Spracherkennung und Audioklassifikation. Dafür werden Methoden des maschinellen Lernens, insbesondere tiefe neuronale Netze, entwickelt und eingesetzt.

Kontakt:

*Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach
Fachgebiet Nachrichtentechnik
05251 60-3626
haeb@nt.uni-paderborn.de
<http://ei.uni-paderborn.de/nt/>*

Ehrenbürgerschaft für emeritierten Maschinenbauprofessor

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Manfred H. Pahl, Emeritus an der Fakultät für Maschinenbau, ist die Ehrenbürgerschaft der Provinz Shandong verliehen worden. Die Ehrung wurde von Prof. Qingling Li, Prorektor der Qingdao University of Science and Technology, übergeben.

Die Stadt Qingdao ist mit zehn Millionen Einwohnern ein wirtschaftliches und kulturelles Schwergewicht in der Provinz Shandong.

Prof. Pahl hat vor 25 Jahren den Grundstein für eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit der Universität Paderborn mit der Qingdao University of Science and Technology, wo er außerdem Honorarprofessor ist.

Von 1980 bis 2005 war er Universitäts-Professor und langjähriges Mitglied des Senats der Universität Paderborn. Von 1985 bis 1989 war er De-



Foto: Reckendorf

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Manfred H. Pahl, Emeritus an der Fakultät für Maschinenbau, wurde die Ehrenbürgerschaft der Provinz Shandong verliehen.

kan und Prodekan seiner Fakultät. Zusätzlich war er von 1994 bis 2002 Leiter des Westfälischen Umwelt-Zentrums (WUZ). Das WUZ ist innerhalb der Region ein Kompetenzzentrum für Umweltfragen von Industrie, Hand-

werk und Gewerbe, Kommunen und weiteren öffentlichen Institutionen.

Nina Reckendorf

Auf dem Weg Richtung Zukunft: Fakultät für Maschinenbau zeichnet herausragende Master-Absolventen aus

Im Rahmen der Entlassungsfeier der Fakultät für Maschinenbau wurden die Absolventinnen und Absolventen verabschiedet.

Nach einem feierlichen Rückblick über die vergangenen Studienjahre überreichte der Dekan der Fakultät für Maschinenbau, Prof. Dr.-Ing. habil. Mirko Schaper, den stolzen Absolventinnen und Absolventen ihre Gratulationsurkunden und entließ sie auf den Weg weiter Richtung Zukunft. Eine besondere Ehre wurde dabei den Master-Absolventen Philipp Eickhoff und Jan Tobias Krüger zu Teil, die von Studiendekan Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid für ihre herausragenden Stu-



Foto: Gense

Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid (Mitte) zeichnete die beiden Master-Absolventen Philipp Eickhoff (links) und Jan Tobias Krüger für ihre herausragenden Studienabschlüsse aus.

dienabschlüsse ausgezeichnet wurden.

Sarina Kanthak



Foto: Ratmann

Gemeinsame Freude. V. l.: Prof. Dr. Holger Karl, Bärbel Meerkötter, Preisträgerin Dr. Sevil Dräxler, Petra Lettermann (Präsidentin des Zonta-Clubs Paderborn), Prof. Dr. Johannes Blömer und Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide.

ZONTA Wissenschaftspreis 2019 für Dr. Sevil Dräxler

Im Rahmen eines feierlichen Festakts zeichnete der ZONTA Club Paderborn Dr. Sevil Dräxler mit dem ZONTA Wissenschaftspreis für ihre Dissertation „Scaling, placement, and routing for pliable virtualized composed services“ aus. Dr. Sevil Dräxler ist Absolventin des „Paderborn Center for Advanced Studies“ (PACE) der Universität Paderborn und forscht im Sonderforschungsbereich (SFB) 901 „On-The-Fly Computing“ der Universität und im Fachbereich „Rechnernetze“ des Instituts für Informatik.

Der ZONTA Club Paderborn verlieh diese Auszeichnung bereits zum siebten Mal an eine Absolventin des PACE als Anerkennung für ihre herausragenden Leistungen in der Forschung. Die Auszeichnung soll Frauen in wissenschaftlichen Bereichen fördern, in denen sie bislang noch unterrepräsentiert sind.

Prof. Dr. Johannes Blömer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaft-

lichen Nachwuchses der Universität Paderborn, richtete das Grußwort an die Anwesenden und betonte dabei die Bedeutung dieses Preises, der die Leistungen der Frauen in den MINT-Fächern vom Studium bis hin zur Promotion würdigt.

Prof. Dr. Friedhelm auf der Heide, Vorstandsmitglied des PACE und Sprecher des SFB 901 „On-the-Fly Computing“, stellte im Anschluss das PACE mit seiner umfassenden Angebotspalette zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vor.

Anschließend lobte Bärbel Meerkötter, Mitglied des ZONTA Clubs, die herausragenden Leistungen von Dr. Sevil Dräxler und freute sich sehr, ihr diese Auszeichnung verleihen zu können.

Prof. Dr. Holger Karl, Mitglied des SFB 901 „On-The-Fly Computing“ und Doktorvater der Geehrten, hob in seiner Laudatio hervor, dass Dr. Sevil Dräxler bereits eine ausgezeichnete Masterarbeit verfasst habe, die in ihrem Fachgebiet große Anerkennung fand. Ihre weitere Laufbahn als Wis-

senchaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet „Rechnernetze“ und die Promotion seien nur folgerichtig gewesen. In ihrem anschließenden Vortrag „Es muss anders werden, wenn es besser werden soll“ stellte Dr. Sevil Dräxler den Anwesenden ihre Forschungsergebnisse vor.

Kontakt:

Dr. Sevil Dräxler
International Graduate School
Dynamic Intelligent Systems
05251 60-1755
sevil.draexler@upb.de



Foto: Dickhoff

Das „Programmkin Lichtblick“ erhält den Alumni-Förderpreis 2019. Prof. Dr. Peter Freese (rechts) hat die Auszeichnung überreicht, Prof. Dr. Annette Brauerhoch (links), Initiatorin des Vereins, freut sich mit dem Team: (ab 2. v. l.) Johannes Jennissen, Johanna Noak, Alexandra Simopoulos, Tim Sifrin, Mariya Zimniok und Philipp Bert.

Kinokultur und Filmgeschichte lebendig halten – „Programmkin Lichtblick“ erhält Alumni-Förderpreis

Das studentische „Programmkin Lichtblick“ ist mit dem Alumni-Preis „Ausgezeichnetes Engagement 2019“ geehrt worden. Seit 15 Jahren kuratieren die Vereinsmitglieder thematische Filmprogramme und zeigen diese im Paderborner Pollux-Kino. Die Ehemaligenvereinigung der Universität, Alumni Paderborn, zeichnet jedes Jahr ehrenamtliche studentische Gruppen der Hochschule aus, die in besonderem Maß Engagement und Eigeninitiative entwickeln. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 1 000 Euro verbunden. Die Arbeit des Vereins „Programmkin Lichtblick“ ist in der Uni-Kino-Szene schon etwas Besonderes. Denn das Team übernimmt alle Aufgaben von der Kuratierung bis zur Vorführung der semesterbegleitenden Programmreihen, kümmert sich um

die Programmgestaltung, knüpft Kontakte zu Verleihern, Archiven und Regisseuren, übernimmt die Pressearbeit und betreut die Vorführungen. Dabei reisen Filmrollen auch mal um die halbe Welt, bis sie schließlich im Paderborner Pollux-Kino gezeigt werden. Auf dem Programm stehen neben experimentellen und vom kommerziellen Kino ausgeschlossenen Filmen auch Klassiker und Stummfilme mit Live-Klavierbegleitung. Die Mitglieder sind mit Begeisterung bei der Sache und schätzen neben den individuellen Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Arbeit auch die Tatsache, dass man mit den bekannten Größen der Filmszene ins Gespräch kommt. Die Alumni Paderborn-Mitglieder sind sich einig: Das „Programmkin Lichtblick“ hat den Preis verdient. Mit außergewöhnlichem Engagement bereichere der Verein die lokale Kino-Szene und halte die Kinokultur und Filmgeschichte mit ungewöhnlichen Filmen abseits des Mainstreams seit langen Jahren lebendig. Der Verein sei

auch ein wichtiger Teil in einer langen Kette von Festivals, Archiven und Museen, die dafür kämpfen, dass Programmkinos und die analoge Aufführungspraxis erhalten bleiben.

Alexandra Dickhoff

Mehr Infos und das aktuelle Programm vom „Programmkin Lichtblick“: <https://groups.uni-paderborn.de/lichtblick/>

*Kontakt:
Alexandra Dickhoff
Alumni Paderborn
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de
www.upb.de/alumni*



Foto: Heinz Nixdorf Institut

Alexander Pöhler (links) und Xiaojun Yang (rechts) mit ihrer Mentorin Prof. Dr.-Ing. Iris Gräßler.

Paderborner Start-up revolutioniert die Produktionssteuerung

Xiaojun Yang und Alexander Pöhler ist es mit ihrer Mentorin Professorin Iris Gräßler der Fachgruppe Produktentstehung des Heinz Nixdorf Instituts der Universität Paderborn gelungen, für ihr Projekt „assemblean“ eine Förderung durch das begehrte EXIST-Forschungstransferprogramm des BMWi und des Europäischen Sozialfonds (ESF) zu gewinnen. Der Förderumfang umfasst 560 000 Euro für die ersten anderthalb Jahre.

Ziel des Förderprogramms ist es, Entwicklungsarbeiten zum Nachweis der technischen Realisierbarkeit durchzuführen, Prototypen zu entwickeln, den

Businessplan auszuarbeiten und schließlich das Unternehmen zu gründen.

Es ist das erste Mal, dass ein Team der Universität Paderborn diese umfangreiche Förderung im EXIST-Forschungstransferprogramm erhält.

Basierend auf den Forschungsergebnissen aus dem Forschungskolleg „Gestaltung flexibler Arbeitswelten“ werden Montageassistenzsysteme um eine Softwarelösung zur dezentralen Produktionssteuerung erweitert. „Die Software zur dezentralen Produktionssteuerung automatisiert Verteilung und Einlastung der Aufträge und Montageschritte auf den Stationen. Hierdurch wird eine Steigerung der Liefertreue um bis zu 20 Prozent

und der Effizienz um bis zu 30 Prozent erwartet“, beschreibt Prof. Dr.-Ing. Iris Gräßler den Kern des Start-ups. Das Konzept wurde bereits im Smart Automation Labor der Fachgruppe Produktentstehung validiert.

Kontakt:

*Prof. Dr.-Ing. Iris Gräßler
Heinz Nixdorf Institut
Fachgruppe Produktentstehung
05251 60-6275
Iris.graessler@upb.de*

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



„Dean’s Young Scholar Research Award“ für Benjamin Hippert, Dr. Sonja Lück, Valentin Schiele und Sascha Tobias Wengerek

Seit dem Wintersemester 2018/2019 zeichnet die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit dem neu eingeführten Preis „Dean’s Young Scholar Research Award“ ihren wissenschaftlichen Nachwuchs für exzellente Grundlagenforschung mit Erfolgen für Publikationen in internationalen renommierten Fachzeitschriften aus.

Mit der Verleihung dieses Preises wurden im Wintersemester 2019/2020 Benjamin Hippert und Sascha Tobias Wengerek aus dem Department „Taxation, Accounting and Finance“ sowie Dr. Sonja Lück und Valentin Schiele aus dem Department „Economics“ geehrt.

Benjamin Hippert und Sascha Tobias Wengerek erhielten den Fakultätspreis für ihre gemeinsame Forschungsleistung zur Portfoliooptimierung mithilfe von Credit Default Swap Indizes als Anlageklasse und für ihre Ko-Autorenschaft an einem Artikel hierzu im renommierten internationalen Fachjournal „Review of Derivates Research“.

Dr. Sonja Lück forschte im internationalen Team zum kausalen Effekt frühzeitiger Patentveröffentlichungen sowie zu dessen Quantifizierbarkeit und empirischen Überprüfbarkeit. Hierzu publizierte sie in der weltweit renommierten Fachzeitschrift „Management Science“.



Dr. Sonja Lück



Valentin Schiele



Foto: Universität Paderborn

V. l.: Sascha Tobias Wengerek und Benjamin Hippert.

Valentin Schiele forschte im Team zu kausalen Effekten von schlechten Lichtverhältnissen bezüglich der Sicherheit im Straßenverkehr und wie sich die daraus resultierenden ökonomischen Kosten vermeiden lassen. Mit seinem Forschungskollegen publizierte er in der weltweit renommierten Fachzeitschrift „Review of Economics and Statistics“.

Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane: „Mit den erzielten Publikationserfolgen in international renommierten Journals sehen wir an unserer Fakultät eine bedeutende Verstärkung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit der Paderborner Wirtschaftswissenschaften durch Spitzenforschung unseres wissenschaftlichen Nachwuchses. Durch die Teamarbeiten zeigt sich hier darüber hinaus auch die internationale Anbindung der Fakultät an forschungsstarke Universitäten im Ausland.“

Kontakt:

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

05251 60-2108

caren.sureth@upb.de

Preise/Ehrungen

Daimler und Benz Stiftung zeichnet Paderborner Wissenschaftler aus

Die Daimler und Benz Stiftung hat zwölf Stipendien zur Förderung von Postdoktoranden und Juniorprofessoren vergeben. Zwei davon gingen an Jun.-Prof. Dr. Claudia Alfes-Neumann und Dr.-Ing. Moritz Schulze Darup von der Universität Paderborn. Mit dem Programm möchte die Stiftung die Forschungsautonomie und Kreativität von jungen Wissenschaftlern nach ihrer Promotion fördern. Für die nächsten zwei Jahre erhalten die Forschenden eine Fördersumme in Höhe von je 40 000 Euro.

Eigenschaften von Zahlen – dazu forscht die Zahlentheoretikerin Dr. Claudia Alfes-Neumann vom Institut für Mathematik. Im Rahmen ihres geförderten Projekts „CM Integrals of Igusa Invariants“ beschäftigt sich die Mathematikerin mit ausgewählten Modulformen, insbesondere ihren Beziehungen zueinander. Modulformen sind komplexe Funktionen, die bestimmte Symmetrien aufweisen und neben der Zahlentheorie in vielen anderen Bereichen der Mathematik eine große Rolle spielen, wie etwa in der Geometrie.



Foto: AWK NRW/Endermann

Dr.-Ing. Moritz Schulze Darup

Dr.-Ing. Moritz Schulze Darup leitet eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Emmy Noether-Nachwuchsgruppe für verschlüsselte Regelungstechnik. Diese verzahnt moderne Regelungsverfahren mit kryptografischen Methoden, um langfristig den sicheren Betrieb kritischer Infrastruktur zu gewährleisten. Die zukunftsweisende Technologie steckt zurzeit noch in den Kinderschuhen. Das durch die Daimler und Benz Stiftung geförderte Projekt zielt daher auf die prototypische Anwendung verschlüsselter Regelungen ab. Die Stipendien werden seit 2011 jährlich vergeben. Das Programm richtet sich an Wissenschaftlerinnen und



Foto: Wemhoff

Jun.-Prof. Dr. Claudia Alfes-Neumann

Wissenschaftler aller Fachdisziplinen und fördert – neben den Projekten – auch die Kommunikation unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten. Dazu gehören regelmäßige Veranstaltungen sowie ein interdisziplinärer Gedankenaustausch.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Claudia Alfes-Neumann
Institut für Mathematik
05251 60-2663
alfes@math.uni-paderborn.de*

*Dr.-Ing. Moritz Schulze Darup
Institut für Elektrotechnik
05251 60-3006
moritz.schulze.darup@upb.de*



Foto: Wiesner

Schnappschuss: Campus mit Regenbogen.



LEHRPREIS 2019 FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Grafik: Universität Paderborn

Lehrpreis 2019: Kooperationsprojekt für Maschinenbau-Studierende aus Paderborn und China ausgezeichnet

Im vergangenen Jahr vergab die Hochschulleitung der Universität Paderborn zum zehnten Mal den mit 15 000 Euro dotierten Lehrpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mit dem Preis wird herausragendes Engagement in der Lehre sowie in der Beratung und Betreuung von Studierenden gewürdigt.

Unter Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner, Vizepräsident für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement, entschied sich die Lehrpreiskommission dieses Mal für ein Kooperationsprojekt von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Fakultäten Maschinenbau und Kulturwissenschaften.

Bereits seit 2001 gibt es innerhalb des Studiengangs Maschinenbau eine Kooperation zwischen der Universität Paderborn und der chinesischen Qingdao University of Science and Technology. In diesem Rahmen haben

Master-Studierende aus Paderborn und China die Möglichkeit, die jeweilige Fremdsprache unter besonderer Berücksichtigung fachspezifischer bzw. technischer Begrifflichkeiten zu lernen. Um den Austausch zu verstärken und sich individueller mit der Zielsprache auseinanderzusetzen, haben die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Bowen Deng, Dennis Hambach und Hongyu Zhu ein Projekt initiiert. Unter dem Titel „Fachspezifisches Chinesisch trifft Technisches Deutsch für ausländische Studierende“ gehen sie dem Wunsch der Studierenden nach, mehr authentische Kommunikation mit Muttersprachlerinnen und -sprachlern in die Sprachlehre einzubeziehen. Hierzu wählten sie einen didaktischen Ansatz, auf dessen Grundlage Tandems aus deutschen und chinesischen Studierenden gebildet werden, die sich ausgewählten Themen widmen.

Mithilfe dieses didaktischen Ansatzes ließ sich erreichen, dass die Teilnehmenden ihre sprachlichen Leistungen

verbesserten und interkulturelle Kompetenzen vertieften. Nach Einschätzung der Lehrpreiskommission stellt das Projekt einen deutlichen Beitrag zur Verbesserung der Lehre dar, indem es das Angebot klassischer Sprachkurse um einen praxisnahen Bezug zur Fachsprache ergänzt.

Dr. Nerea Vöing

Preise/Ehrungen

KI 2019 Best Paper Award für Jun.-Prof. Dr. Henning Wachsmuth

Das Paper „Data Acquisition for Argument Search: The args.me Corpus“ hat bei der 42. Ausgabe der German Conference on Artificial Intelligence (KI 2019) unter Beteiligung von Jun.-Prof. Dr. Henning Wachsmuth von der Universität Paderborn den Best Paper Award erhalten.

Zusammen mit der Bauhaus-Universität Weimar wird eine Suchmaschine entwickelt, die Pro- und Contra-Argumente für potenziell kontroverse Themen zu entsprechenden Anfragen liefert. Dies soll die Meinungsbildung unterstützen und Nutzenden dabei helfen, ihren eigenen Standpunkt zu entfalten. Grundlage für das Erkennen von Argumenten bilden Muster, die durch den Einsatz von Algorithmen erkannt und kategorisiert werden. Das Paper stellt die bislang größte frei verfügbare Sammlung an Argumenten vor, vergleicht die Erstellung dieser mit anderen Ansätzen und gibt erste empirische Erkenntnisse darüber, wie



Foto: Reckendorf

Jun.-Prof. Dr. Henning Wachsmuth wurde mit dem Best Paper Award der 42. German Conference on Artificial Intelligence (KI 2019) ausgezeichnet.

Menschen im Web nach Argumenten suchen. Die Zusammenstellung von 387.606 Argumenten soll die Forschung zum Argument Mining vorantreiben.

Jun.-Prof. Dr. Henning Wachsmuth ist Teil des Teams des Kompetenzbereichs „Smart Systems“ im SICP – Software Innovation Campus Paderborn der Universität Paderborn. Smart

Systems steht für Technologien, die unter dem Begriff „Industrie 4.0“ derzeit Einzug in die Maschinenwelt halten. Es geht dabei unter anderem um Vernetzung, digitalen Datenaustausch und -auswertung, um Automatisierung, vor allem aber um Effizienz- und Produktivitätssteigerung im Maschineneinsatz.

„Data Acquisition for Argument Search: The args.me Corpus“
Yamen Ajjour, Henning Wachsmuth, Johannes Kiesel, Martin Potthast, Matthias Hagen and Benno Stein.

Das vollständige Paper ist zu finden unter: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-030-30179-8_4

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Henning Wachsmuth
Lehrstuhl „Social Media in soziotechnischen Systemen“
05251 60-6844
henningw@upb.de*

Preise für herausragende Leistungen beim Universitätsempfang verliehen

Die Auszeichnung herausragender Leistungen bildet traditionell einen wichtigen Teil des Universitätsempfanges im Auditorium maximum. Gleich in mehreren Kategorien konnten sich erfolgreiche Jung-Akademikerinnen und Jung-Akademiker über Auszeichnungen freuen.

Preise des Präsidiums für ausgezeichnete Dissertationen erhielten Dr. Dominik Gutt, Dr.-Ing. Sebastian Rieks, Dr. Johanna Sackel, Dr. Johannes Späth und Dr. Carina Witte. Die Preise sind mit je 2 000 Euro dotiert.

Für ihre herausragenden Abschlussarbeiten erhielten Lasse Lennart Wolf in der Kategorie Ingenieur- und Naturwissenschaften und Boluwatife Marie Akinro in der Kategorie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften Preise von der Universitätsge-

sellschaft und eine Förderung von je 1 300 Euro.

Der Preis für internationale Studierende ging an Ange Gaelle Simo Noubissi (siehe Seiten 42 und 83).

Der Preis des DAAD an internationale Studierende der Universität Paderborn ging an Kai Zhao.



Fotos: Strube

Prof. Dr. Torsten Meier (links), Vizepräsident für Internationale Beziehungen, verlieh den Preis des DAAD an internationale Studierende an Kai Zhao.



Prof. Dr. Johannes Blömer (links), Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, verlieh die Preise für ausgezeichnete Dissertationen an (v. l.): Dr. Dominik Gutt, Dr. Carina Witte, Dr. Johannes Späth, Dr. Johanna Sackel und Dr.-Ing. Sebastian Rieks.



Heike Käferle (rechts), Vorsitzende der Universitätsgesellschaft, verlieh die Preise für herausragende Abschlussarbeiten an (v. l.): Lasse Lennart Wolf und Boluwatife Marie Akinro. Ange Gaelle Simo Noubissi erhielt den Preis für internationale Studierende.



Foto: Lieneke

Die Preisträger und Gratulanten bei der Verleihung des Ferchau-Förderpreises (v. l.): Thomas Künneke, Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer (beide KAT), Alexander Huebner, Lucas Hermelingmeier, Enis Dülger, Jan Eike Busse, Elvira Wagner und Arkadi Borowski (beide Ferchau).

Ferchau-Förderpreis für den Ingenieurwachst

In einem feierlichen Rahmen wurden herausragende Leistungen von Studierenden der Fakultät Maschinenbau der Universität Paderborn mit dem Ferchau-Förderpreis belohnt.

Arkadi Borowski, Senior Account Manager bei Ferchau, und Elvira Wagner, Personalreferentin am Ferchau-Stand-

ort Paderborn, zeichneten Enis Dülger und Lucas Hermelingmeier (1. Platz), Jan Eike Busse (2. Platz) sowie Alexander Huebner (3. Platz) mit dem Förderpreis aus.

Besondere Leistungen hervorheben und belohnen – getreu diesem Motto verleiht die Ferchau GmbH seit 2005 den Ferchau-Förderpreis in enger Kooperation mit dem Lehrstuhl für Konstruktions- und Antriebstechnik (KAT)

an der Universität Paderborn. Teilnehmen können alle Studierenden der Fachrichtungen Maschinenbau, die im vierten Semester des Grundstudiums stehen. In diesem Jahr lag die Aufgabe darin, ein schaltbares Verteilergetriebe für eine schienenbasierte Lastplattform zu entwickeln und den Entwurf vollständig zu dokumentieren.

Thomas Künneke

Margarete-Schrader-Preis für Literatur 2020

Der mit 8 000 Euro dotierte „Margarete-Schrader-Preis für Literatur“ der Universität Paderborn geht in diesem Jahr an den aus Rhede in Westfalen stammenden Schriftsteller Michael Roes. Geehrt wird damit ein Autor, der – so die Jury in ihrer Begründung – mit seinem Werk Grenzen der Medien, der Kulturen und der Ästhetik überschreite, immer wieder aufs Neue Routinen der Wahrnehmung in Frage stelle und Gewohntes neu zu sehen erlaube. Roes soll den Preis im November an der Universität erhalten.

Der „Margarete-Schrader-Preis für Literatur“ ist der einzige größere Litera-

turpreis in Deutschland, der von einer Universität verliehen wird. In ihrer Entscheidung über den diesjährigen Preisträger ist sich die Jury einig: In seinen Romanen, Filmen, Arbeiten für das Theater und seiner Essayistik denke Roes konsequent die Idee einer welthaltigen Kunst weiter – stets im Horizont eines vielschichtigen Kulturbegriffs, der das Eigene und das Fremde als gemeinsamen Erfahrungsraum in identitätsstiftender Wechselwirkung begreift.

Roes hat neben Theaterstücken, Filmen und Essays u. a. die Romane „Rub’ al-Khali – Leeres Viertel“ (1996), „Nah Inverness“ (2004), „Weg nach Timimoun“ (2006), „Die Laute“ (2012), „Zeithain“ (2017) und „Herida

Duro“ (2019) veröffentlicht. Erst kürzlich erschien der umfangreiche Essayband „Melancholie des Reisens“, der u. a. die Poetikvorlesungen enthält, die Roes im Wintersemester 2018/2019 an der Universität Paderborn gehalten hat.

Der Preis ist nach der Paderborner Schriftstellerin Margarete Schrader (1914 bis 2001) benannt, die der Universität testamentarisch Mittel zur Förderung der Literatur in der Region Westfalen hinterlassen hat. Er wird seit 2003 vergeben. Bisherige Preisträger waren Hans-Ulrich Treichel, Judith Kuckart, Kevin Venne-mann, Martin Heckmanns und Jörg Albrecht.



Foto: Universität Paderborn

Hintere Reihe v. l.: Anna-Lena Wenzel (Planspiel Börse-Betreuerin Sparkasse Paderborn-Detmold), Hubert Böddeker (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Paderborn-Detmold), Prof. Dr. Bettina Schiller (Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre), Prof. Dr. André Uhde (Lehrstuhl für Finanzierung und Investition) und Christoph Schön (Leiter der Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising), sowie Vertretende der Teams „Paderkinder AG“, „Langstrumpf AG“ und „Mordor“.

Studierende punkten mit Nachhaltigkeit

Beim jährlichen Wirtschaftswettbewerb „Planspiel Börse“ der Sparkassen in Deutschland belegten die Studierenden der Universität Paderborn Platz 2 auf Westfalenebene. Insgesamt gingen Preisgelder in Höhe von 2 700 Euro an die siegreichen Teams der Hochschule.

Die Stärkung der finanziellen Bildung ist ein wichtiges Anliegen der Sparkassen in Deutschland. Mit dem Planspiel Börse fördern sie dabei auf spielerische Art und Weise die Aktienkultur.

Die Universität Paderborn gehört zu den regelmäßigen Teilnehmenden der Studierendenwertung des Wettbewerbs. Die Gruppen erhalten ein fiktivi-

ves Startkapital von 100 000 Euro und können dazu eigene Anlagestrategien entwerfen. Drei Monate läuft das Planspiel und im letzten Durchgang nahmen 67 verschiedene Studierendenteams teil.

Erfreuliche Erkenntnis der 36. Spielrunde: Auch bei Geldanlagen zählt sich Nachhaltigkeit aus. Das Team „Langstrumpf AG“ machte in drei Monaten 14 Prozent Gewinn und davon 8 Prozent Nachhaltigkeitsertrag. Damit belegten die Studierenden Platz 1 der Nachhaltigkeitswertung der Sparkasse Paderborn-Detmold und einen sehr guten 2. Platz auf der westfälischen Ebene. Lohn des Knobelns für die Studierenden waren insgesamt 1 600 Euro Preisgeld.

Zu den drei bestplatzierten Uni-Teams gehörten auch die Gruppen „Mordor“

und „Paderkinder AG“. Insgesamt freuten sich die Studierenden über Preisgelder in Höhe von 2 700 Euro.



Fotos: Probst

Die Gastgeberinnen der Geburtstagsfeier. V. l.: Iris Neiske (Mitarbeiterin der Stabsstelle für Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik), Prof. Dr. Kerstin Mayrberger (Universität Hamburg), Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner (Vizepräsident für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement) und Prof. Dr. Gudrun Oevel (Leiterin des Zentrums für Informations- und Medientechnologie (IMT)).

Zehn Jahre lernPause – ein Grund zu feiern

Suppe, Brötchen, Getränke und ein ergiebiges Gesprächsthema bilden die Konstanten.

Und natürlich der Zeitpunkt, dreimal im Semester, immer in der Mittagspause. Das Format, das am 4. Februar 2000 als E-Learning Werkstattgespräch zwischen den Mitarbeitenden des Zentrums für Informations- und Medientechnologie (IMT) und der Hochschuldidaktik von der Medienwissenschafts-Professorin Dorothee



Zum Geburtstag gab es Torte für Iris Neiske und die Gäste.

M. Meister ins Leben gerufen wurde, entwickelte sich erfolgreich. Es ist immer noch eine Art informelle Ideenbörse und Austauschplattform, die heute den Namen lernPause trägt. Und nach wie vor geht es um E-Learning Themen, um den Austausch zwischen Lehrenden über flipped classrooms, E-Assessment, Lernplattformen, digitale Lerntools, Blended Learning etc. und um kurzen Input von Expertinnen und Experten.

Zum zehnten Geburtstag der lernPause begrüßten Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner, Vizepräsident für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, Prof. Dr. Gudrun Oevel, Leiterin des Zentrums für Informations- und Medientechnologie (IMT), und Iris Neiske, Mitarbeiterin der Stabsstelle für Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik, die zahlreich erschienenen Gäste, natürlich auch bei Suppe, Brötchen und Softgetränken in der Mittagspause.

Gudrun Oevel wies in ihrer Begrüßung auf die positive Entwicklung hin, die die Themen Innovation und E-Learning in der Lehre an der Universität Paderborn genommen haben, z. B. durch das E-Learning-Label oder die Präsentation innovativer Konzepte in Projektlisten. Die Universität set-

ze, so Gudrun Oevel, auf die Anreicherung der Präsenzlehre mit digitalen Lehr-Lern-Elementen und deren Integration in Form von Blended Learning Konzepten bzw. hybriden Formen. Schon heute seien rund 1 500 solcher Lehrveranstaltungen in PANDA zu finden. Sie regte an, auch in Zukunft auf die Ermöglichung neuer Konzepte zu setzen und sich dabei an den unterschiedlichen Fachkulturen zu orientieren. Wandel sei nicht erzwingbar, aber unterstütz- und kultivierbar. In diesem Sinne wünschte sie der lernPause als einer informellen Austauschplattform für Lehrende eine erfolgreiche Zukunft.

Prof. Dr. Kerstin Mayrberger, Professorin für Lehren und Lernen mit dem Schwerpunkt Mediendidaktik an der Universität Hamburg, hielt den Festvortrag und zeichnete ein Bild vom digitalen Lehren und Lernen an Hochschulen im Jahr 2030. Die Universität ist nach ihren Ausführungen dann ein Ort des Dialogs diverser Lehr-Lernformen, die durch Kooperation, Partizipation und Kollaboration ermöglicht sowie durch Kommunikation und Beziehungsarbeit zusammengehalten wird.

Heike Probst

Coden, Clouden, Clothen – Online-Magazin Weft präsentiert neue Ausgabe

Die studentische Zeitschrift Weft aus dem Fach Textil veröffentlicht eine neue Online-Ausgabe: „Codен, Clouden, Clothen“. Anhand dieser drei Stichworte hinterfragt das siebte Heft des jährlich erscheinenden Magazins, wie Kleidung kommuniziert und codiert, zwingt und befreit, vernetzt und auflöst. Denn ist es nicht letztlich nur Kleidung?

Individuell wollen wir sein, aber ganz anders als die anderen dann doch auch nicht. Mit unserer Kleidung bewegen wir uns ständig zwischen diesen Extremen und versuchen, uns dazwischen zu verorten. Innerhalb dieses Spannungsfeldes setzen die Beiträge des Magazins verschiedene Schwerpunkte zwischen Coden, Clouden und Clothen: Sind Kleiderordnungen wirklich nur ein Phänomen des Mittelalters? Wieso tragen eigentlich auf vielen Hochzeiten die Brautjungfern dieselbe Farbe? Was erzeugt das Tragen des gleichen Trikots im Fußball?

Die Verortung findet jedoch nicht nur im analogen Leben statt – auch digital müssen wir uns (modisch) vernetzen. Welche Formen das Online-Shopping annehmen kann, wollen wir nach streng limitierten Stücken greifen, wie Mode sich mit und in Videospiele verändert und wie analoge Handarbeitstechniken das Internet erobern erläutern die Autorinnen des Magazins ebenfalls. Zurück im Analogen rundet eine neue Variante des Spiels „Schwarzer Peter“ die Ausgabe ab.

Die Artikel der Ausgabe entstanden im Rahmen der Seminare „It’s just clothes!“ (Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl), „Digitalität der Mode: Code, Cloud, Kleid“ sowie „Mode als Netz – Mode im Netz“ (beide von Anna Kamneva-Wortmann).

Die Weft gibt es unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl bereits seit 2012. Ziel des Studierenden-Magazins ist es, mode- und textilbezogene Themen wissenschaftlich und journalis-



Bild: Fach Textil

Das Titelbild der neuen Ausgabe.

tisch aufzubereiten und Theorie mit Praxis im Studium zu verbinden.

Sophia Blanke

Kontakt:

Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl
Herausgeberin
Anna Kamneva-Wortmann
Redaktionelle Leitung Weft
Fach Textil
05251 60-2920
annakamn@mail.upb.de



Foto: Abbate

Prof. Dr. Gregor Engels wurde im Rahmen der Veranstaltung in Rom als Treasurer (Schatzmeister) wiedergewählt.

ECSS 2019 – Prof. Dr. Gregor Engels als Informatics Europe Treasurer wiedergewählt

In Rom fand die 15. Ausgabe der European Computer Science Summit, ECSS, statt.

Mit dem Schwerpunktthema „Soziale Verantwortung in der Informatik“ wurde eine Reihe von Vorträgen zu interdisziplinären Themen rund um das Zusammenspiel von Informatik und Ethik, Recht, Datenschutz sowie verantwortungsvoller Forschung und Innovation und Künstlicher Intelligenz gehalten. Prof. Dr. Gregor Engels, Leiter des Lehrstuhls für Datenbank- und Informationssysteme an der Universität Paderborn, leitete zusammen mit Geraldine Fitzpatrick, Fakultät für Informatik, TU Wien, den Leaders Workshop. Thematisch ging es dabei um die Entwicklung als Führungskraft im akademischen Kontext mit dem

Schwerpunkt auf besonderen Fähigkeiten sowie um Führungstraining, um eine Führungsrolle auf allen Ebenen im akademischen Umfeld spielen zu können.

Prof. Dr. Gregor Engels wurde im Rahmen der Veranstaltung als Treasurer (Schatzmeister) wiedergewählt. In dieser Funktion ist er für die strategische Weiterentwicklung des Verbandes zuständig. „Informatics Europe vertritt die Interessen der Informatik-Fachbereiche an europäischen Universitäten. In der heutigen Zeit von steigender Globalisierung und Mobilität ist es wichtig, dass die Informatik sowohl einen engen Erfahrungsaustausch zur Organisation von Forschung und Lehre als auch eine politische Stimme und Sichtbarkeit in Europa hat“, so Prof. Engels.

Informatics Europe wurde 2006 gegründet. Der Verband universitärer Fachbereiche und industrieller Forschungseinrichtungen im Bereich der

Informatik repräsentiert mittlerweile mehr als 120 Mitglieder aus 30 Ländern, darunter renommierte Universitäten wie die University of Oxford, die ETH Zürich, die Politecnico di Milano oder die TU Wien, aber auch Forschungslabore von Google und Microsoft Research. Prof. Engels gehörte mit zu den Initiatoren des Verbandes, sodass die Universität Paderborn seit der ersten Stunde mit dabei ist.

Kerstin Sellerberg

Kontakt:
Prof. Dr. Gregor Engels
Stellv. Sprecher SICP
05251 60-6817
engels@upb.de
www.sicp.de



Foto: Hilmer

V. l.: Benny Sudakov (ETH Zürich, Schweiz), Kai-Uwe Schmidt (Universität Paderborn), Marco Buratti (Universität Perugia, Italien), Miguel Angel Fiol (UPC Barcelona, Spanien), Nicole Megow (Universität Bremen), Eckhard Steffen (Universität Paderborn) und Alexander Pott (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg).

Kolloquium über Kombinatorik: Universität Paderborn bewährte Gastgeberin

Das Kolloquium über Kombinatorik (KolKom) ist ein Forum, das junge Forscherinnen und Forscher sowie etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jedes Jahr für zwei Tage an einem Ort in Deutschland zusammenbringt.

Mit der Tagung wird inhaltlich das Gebiet der Kombinatorik umfassend von der Algebra bis hin zur theoretischen Informatik abgedeckt.

Jetzt fand bereits die 38. der 1981 initiierten Tagung in Paderborn statt, welche sich seitdem zu einem international sichtbaren und etablierten Forum entwickelt hat. Seit 2016 hat die Universität Paderborn die Rolle der Gastgeberin dieser Veranstaltung übernommen und diese somit bereits zum vierten Mal ausgerichtet. Zu der Veranstaltung hatten sich über 90 Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler aus dem In- und Ausland angemeldet, um sich über ihre aktuellen Forschungsergebnisse auszutauschen.

Ganz besonders gefreut haben sich die beiden Organisatoren, Prof. Dr. Kai-Uwe Schmidt (Diskrete Mathematik) und Prof. Dr. Eckhard Steffen (PACE, Diskrete Mathematik/Graphentheorie), dass die renommierten Gastreferenten Marco Buratti (Universität Perugia, Italien), Miguel Angel Fiol (UPC Barcelona, Spanien), Nicole Megow (Universität Bremen), Alexander Pott (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) und Benny Sudakov (ETH Zürich, Schweiz) ihrer Einladung gefolgt sind und das Kolloquium mit interessanten Hauptvorträgen bereichert haben.

An den beiden Veranstaltungstagen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, neben den fünf Hauptvorträgen über 60 weiteren Kurzvorträgen in vier Parallelsessions zu folgen. Die Pausen zwischen den Vorträgen wurden für interessante Gespräche und

einen regen Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern genutzt.

Die Organisatoren freuen sich schon auf die nächste KolKom am **20. und 21. November 2020**. Auch dann wird das Kolloquium über Kombinatorik wieder an der Universität Paderborn stattfinden. Eine Anmeldung ist über die Homepage www.kolkom.de möglich.

Kontakt:

Prof. Dr. Kai-Uwe Schmidt

Institut für Mathematik

05251 60-3594

kus@math.upb.de

<http://www.math.upb.de/ag/dm>

Prof. Dr. Eckhard Steffen

Institut für Mathematik/PACE

05251 60-6681

es@upb.de

<https://pace.uni-paderborn.de>



Foto: Projekt IRiS

Am Institut der Feuerwehr NRW wurde die dritte Übung zur intelligenten Rettung im SmartHome erfolgreich durchgeführt.

Feuerwehren testen intelligente Rettung im SmartHome

Können SmartHomes helfen, Leben zu retten? Die Feuerwehren Borcheln und Paderborn haben das im Rahmen des Projektes IRiS („Intelligente Rettung im SmartHome“) der Universität Paderborn getestet.

Partner aus der zivilen Gefahrenabwehr, der Forschung und der SmartHome-Branche untersuchen in dem Projekt gemeinsam, wie moderne Technik dabei unterstützen kann, Menschen zu retten und Wohnungsbrände zu bekämpfen.

Das Forschungsteam der Universität Paderborn – die Fachgruppe C.I.K. (Computeranwendung und Integration in Konstruktion und Planung) – organisierte mit den Projektpartnern Symcon GmbH (Koordinator) und VO-MATEC Innovations GmbH nun bereits die dritte Praxisübung. Ziel war es, die Funktionen des SmartHome in die bestehenden Einsatzabläufe zu integrieren, zu testen und zu bewerten.

In der Übungshalle des Instituts der Feuerwehr NRW in Münster wurde dazu eine Übungswohnung im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses mit SmartHome-Technik wie Bewegungsmeldern, vernetzten Rauchmeldern, schaltbaren Fenstern und Kameras ausgestattet. Insbesondere

die Feuer- und Rauchsimulationen in der Halle sorgten dafür, dass die Teilnehmenden das Einsatzstichwort „Kritischer Wohnungsbrand“ in verschiedenen Variationen unter nahezu Realbedingungen mithilfe von IRiS abarbeiten konnten. Auf dem Tablet der Feuerwehr konnten die Gruppenführer unverzüglich Informationen zu Grundriss, Aufenthaltsort von Personen und Verrauchung erkennen. So wurde eine schnellere und zielgerichtete Menschenrettung aus dem brennenden Gebäude ermöglicht.

In insgesamt zehn verschiedenen Übungsdurchläufen konnte die IRiS-Technik im Einsatz erprobt werden. „Dabei haben wir zahlreiche Erkennt-

nisse gewonnen, die uns noch mal neue Impulse für das letzte Projektjahr 2020 geben“, erklärt Torben Sauerland, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Projekts an der Universität.

Im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit 2012-2017“ der Bundesregierung wird IRiS vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für drei Jahre mit 800 000 Euro gefördert.

Kontakt:

*Torben Sauerland
Computeranwendung und Integration
in Konstruktion und Planung
05251 60-5474
sauerland@cik.upb.de*

Schulungsangebot der Universitätsbibliothek



Falls die passenden Termine oder Angebote für Sie nicht dabei sind, stellen wir für Gruppen ab fünf Personen gerne aus unseren einzelnen Modulen nach Ihren Wünschen Veranstaltungen zusammen. Sprechen Sie uns an! Kontaktieren Sie uns jederzeit im Informationszentrum, telefonisch: 05251 60-2017 oder per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de



Foto: Universität Paderborn

Dr. Christian Lindemann, Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid, Vizepräsidentin Simone Probst, Dominik Schulte (Condor), Klaus-Peter Jansen (it's OWL) und Dr. Gereon Deppe (aMendate).

Neues Institut für die Technologie der Zukunft

Die Universität Paderborn hat mit dem neuen „Paderborner Institut für Additive Fertigung“, kurz PIAF, eine zentrale wissenschaftliche Einheit eingerichtet, die der wachsenden Bedeutung der Additiven Fertigung – umgangssprachlich auch 3D-Druck genannt – Rechnung trägt.

Dabei handelt es sich um eine Kerntechnologie für die industrielle Produktion der Zukunft mit bisher ungeahnten Möglichkeiten, insbesondere im Zusammenhang mit Industrie 4.0. An dem Institut werden zahlreiche Kompetenzen gebündelt: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultäten für Maschinenbau, Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften sowie Elektrotechnik, Informatik und Mathematik arbeiten interdisziplinär zusammen, um die grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung sowie den Transfer in die industrielle Praxis voranzutreiben. An den Innovationsvorhaben sind auch namhafte Partner aus Wissenschaft und Industrie beteiligt, die den trans- und interdisziplinären Charakter des Instituts verstärken.

„Die Additive Fertigung ermöglicht in vielen Fällen eine effizientere Herstellung von hochwertigeren Bauteilen und Produkten. Durch den flexiblen Einsatz ist sie für viele Branchen und Anwendungen interessant. Insbesondere weil sie die wirtschaftliche Herstellung von kleinen Stückzahlen oder sehr komplexen Bauteilen erlaubt. Die Herausforderungen, um diese Technologie industriell zu etablieren, sind vielfältig und reichen von der Materialentwicklung über die Konstruktion und den Bauprozess bis zur softwaretechnischen Prozesssteuerung“, sagt Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid, Gründungs-Vorstandsvorsitzender des PIAF.

Geschäftsführer Dr.-Ing. Christian Lindemann erklärt: „Unsere Arbeit zielt

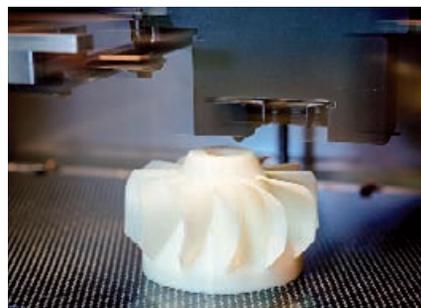


Foto: Mazhijq

Die Uni Paderborn hat mit dem PIAF eine zentrale wissenschaftliche Einheit eingerichtet, die der wachsenden Bedeutung des 3D-Drucks Rechnung trägt.

auf die Entstehung von Innovationen entlang der gesamten Prozesskette ab. Das umfasst Werkzeuge der Produktentwicklung, angepasste Produktionsplanung, Produktionsvorbereitung, den gesamten additiven Fertigungsprozess und die Nachbearbeitung.“

Um eine bestmögliche Weiterentwicklung der Additiven Fertigung für die Industrie zu bewerkstelligen, werden Methoden des Maschinenbaus wie die Verfahrens- und Regelungstechnik mit denen der Softwareentwicklung sowie der Chemie und Physik kombiniert. „Diese besondere Interdisziplinarität fördert nicht nur die fakultätsübergreifende Forschung, sondern vor allem auch den Wissens- und Technologietransfer für Gesellschaft und Wirtschaft“, sagt Simone Probst, Vizepräsidentin der Universität.

„Die Forschungsergebnisse fließen direkt in die Lehre ein. Insofern hilft das Institut mit seiner außergewöhnlichen Forschungsstärke auch, Ingenieurinnen und Ingenieure auszubilden, die mit dieser wichtigen Zukunftstechnologie eng vertraut sind“, ergänzt Prof. Schmid.

Nina Reckendorf



Foto: privat

Die Exkursionsgruppe vor dem Lenbachhaus, München.

Literarisches München!

Das Exkursionsseminar Städte (be)schreiben und denken führte eine Gruppe Studierender aus dem Fach Komparatistik unter der Leitung von Prof. Dr. Claudia Öhlschläger nach München.

Wofür steht die bayerische Landeshauptstadt? Für eine historisch spannungsreiche, im Nationalsozialismus durchaus problematische Tradition und für eine Moderne, die grenzenlos inspiriert ...

München als Literaturstadt!

Pünktlich mit unserer Anreise aus Paderborn begann das zehnte Münchener Literaturfest, das sich anlässlich der Erinnerung an den Mauerfall von 1989 gesellschaftlichen, politischen und interkulturellen Umbrüchen widmete. Unsere Gruppe nahm mit Begeisterung an der Eröffnungszeremonie des Literaturfestes im Gasteig und an einer Lesung mit Salman Rushdie in der Großen Aula der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) teil. Wir

selbst unternahmen schließlich den Versuch, als Autorinnen und Autoren zu agieren. Vor der Exkursion wurden uns München-Texte von Thomas Mann, Wolfgang Koeppen, Elfriede Jelinek, Ulrike Draesner und anderen zugeteilt, die Impulse geben sollten für selbst gestaltete Kreationen von München-Texten. Entstanden sind kleine Dramentexte, die mit Requisiten und Kostümierung arbeiten, Narrative und Erzählungen, in denen interessante Perspektivwechsel vorgenommen werden, oder Textcollagen, die weitere Medien einbeziehen.

Das für alle Texte geltende Motto „München als Tatort“ fokussiert die Themen Verbrechen, Liebe, Kunst, Politik. In einem Workshop mit der Leiterin der Autorenwerkstatt des Literaturhauses München, Dr. Katrin Lange, wurden die literarischen Produkte der Studierenden präsentiert und diskutiert. Hier konnten wir auch experimentelle Schreibstrategien erproben, die zu überraschenden Schreibströmen und beeindruckenden Ergebnissen führten.

Eine Führung mit einer kundigen Architektin machte uns schließlich mit dem Münchener Kunstareal und den verschiedenen eindrucksvollen Museumsarchitekturen dieser Stadt bekannt. Antike und Moderne gehen hier ein einmaliges Bündnis ein. So prangt im Ägyptischen Museum über der Statue des Gottes Horus der Schriftzug ALL ART HAS BEEN CONTEMPORARY. Es handelt sich hier um eine Installation aus Neonlichtrohren des Künstlers Maurizio Nannucci, die, wie es einst Thomas Mann in seiner Novelle „Gladius Dei“ schon tat, München einmal mehr zum Leuchten bringt!

Daniel Stanikowski

Kontakt:

*Prof. Dr. Claudia Öhlschläger
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
(Komparatistik/Vergleichende
Literatur- und Kulturwissenschaft)
05251 60-3212
claudia.oehlschlaeger@upb.de*



Foto: Appelbaum

Die Studierenden der Universität Paderborn sammelten Erfahrungen im Rollstuhlbasketball. Mit dabei waren Prof. Dr. Sabine Radtke (hinten rechts), Axel Görgens (hinten 2. v. r.) und Patrick Moser (vorn rechts).

Im Sitzen geht es richtig zur Sache

Vier Räder, ein Ball und eine große Portion Begeisterung: Alles dies steht symbolisch für eine Veranstaltung der Arbeitsgruppe Inklusion im Sport unter der Leitung von Prof. Dr. Sabine Radtke, die in der Sporthalle der Universität Paderborn stattfand.

Jeweils 90 Minuten lang tauchten zwei Gruppen Studierender in eine für sie unbekannte Welt ein. Im Rahmen der Praxisveranstaltung Rollstuhlbasketball ließen Patrick Moser und Axel Görgens, die unter anderem als Referenten für den Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS) tätig sind, die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer an ihren Lebenserfahrungen im Sport und Alltag teilhaben. Im zweiten Teil der Veranstaltung nahmen die Studierenden selbst in den Sport-Rollstühlen Platz und übten hoch motiviert für sie ungewohnte Bewegungsabläufe.

„Es ist uns ganz wichtig zu vermitteln, dass auch beim Rollstuhlbasketball Spaß am Sport mit im Vordergrund steht“, sagte Axel Görgens, der sich seit dem Jahr 1988 dem Rollstuhlbasketball verschrieben hat. Sein Ziel ist

klar formuliert: „Ich möchte Menschen mit und ohne Behinderung über den Sport zusammenbringen und Inklusion als Selbstverständlichkeit in der Gesellschaft verankern.“

Gemeinsam mit Patrick Moser besucht er regelmäßig Schulen und andere Einrichtungen. Im Team bringen sie die Thematik auf unverkrampfte Art näher und verzichten bewusst auf den erhobenen Zeigefinger.

„Ihr seid als Lehrerinnen und Lehrer für eure Schülerinnen und Schüler wichtige Vorbilder und habt die große Verantwortung, Inklusion im Schulalltag zu leben“, sagte Axel Görgens.

An Dynamik gewann die Veranstaltung, als Patrick Moser die Studierenden aufforderte, sich in die bereitstehenden Sport-Rollstühle zu setzen. „Wir trainieren jetzt die Bewegungsgrundlagen und dann wollen wir noch ein paar Bälle in den Körben versenken“, motivierte der Rehabilitationswissenschaftler die angehenden Lehrkräfte.

Vorwärtsfahren, bremsen, drehen, rückwärtsfahren – und immer den Basketball im Auge haben: Die Herausforderungen waren nicht eben klein. Aber schnell sprang der Spaß-Funke über: Patrick Moser motivierte

die Studierenden und in Teams wetteiferten sie um erfolgreiche Korbwürfe.

Am Ende hatten die Studentinnen und Studenten wertvolle Erfahrungen gesammelt und waren sehr dankbar für die Augen öffnende Praxiseinheit.

„Es ist wichtig, dass sich Lehrkräfte im schulischen Alltag in Schülerinnen und Schüler, die im Sportunterricht benachteiligt werden, hineinversetzen“, sagte Prof. Dr. Sabine Radtke.

„Inklusion muss auf allen Ebenen gelebt werden, und es ist unsere Aufgabe, dies immer wieder einzufordern.“ Der Besuch von Patrick Moser und Axel Görgens jedenfalls hat bei den Studierenden nachhaltig Eindruck gemacht.

Heiko Appelbaum



Foto: RomAlumni

Gelungene Premiere: Im Deelenhaus hat das erste Alumni-Treffen des Romanistik-Instituts stattgefunden. Eine Wiederholung ist geplant.

Gelungene Premiere: Erstes Alumni-Treffen des Romanistik-Instituts im Deelenhaus

2018 wurde das RomAlumni-Netzwerk für ehemalige Studierende und Lehrende der Romanistik an der Universität Paderborn gegründet, jetzt hat das Institut zum ersten Ehemaligentreffen in das Deelenhaus in Paderborn eingeladen.

Dort hatten Alumni, Mitarbeitende und studentische Hilfskräfte Gelegenheit, sich über ihren Werdegang nach dem Studium mit ehemaligen Mitstudierenden und Lehrenden auszutauschen und sich über neueste Entwicklungen am Institut zu informieren.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Stefan Schreckenberg und Prof. Dr. Sabine Schmitz wurden aktuelle Projekte, an denen die Romanistik derzeit mitwirkt, vorgestellt, etwa die Europavorlesungen, das Belgienzentrum (BELZ), das BelgienNet sowie die spanische Theatergruppe „Candilejas“.

Ein musikalisches Highlight wurde vom Romanistenchor geboten, der unter der Leitung von Amélie Charvet und Stefan Schreckenberg Klassiker und moderne Popsongs in französischer und spanischer Sprache zum Besten gab.

Die Veranstalter sind sich einig: Die erste Alumni-Feier der Romanistik war ein voller Erfolg für das erst seit einem Jahr bestehende Netzwerk. Das Team ist zuversichtlich, dass RomAlumni bald eine dreistellige Mitgliederzahl aufweisen kann. Geplant ist, 2020 erneut eine Ehemaligenfeier auszurichten, bei der sich die Gelegenheit zu einem spannenden Wiedersehen mit zahlreichen ehemaligen Studienkolleginnen und Studienkollegen bietet.

Donato Riccardo Morelli

*Kontakt:
RomAlumni – Alumni-Netzwerk des
Instituts für Romanistik
Prof. Dr. Sabine Schmitz
Institut für Romanistik
sabine.schmitz@upb.de
www.upb.de/alumni/uebersicht/
romalumni/*

Prof. Dr. Eric Bodden ist neuer Direktor des Kompetenzbereichs „Digital Security“

Der Kompetenzbereich „Digital Security“ des SICP – Software Innovation Campus Paderborn der Universität Paderborn wird seit Ende des vergangenen Jahres von Prof. Dr. Eric Bodden als Direktor geleitet.

Bodden tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Tibor Jäger an. Dieser folgte dem Ruf an die Bergische Universität Wuppertal und leitet dort seit Oktober 2019 die Fachgruppe „IT Security and Cryptography“.

Prof. Dr. Eric Bodden ist einer der führenden Experten auf dem Gebiet der sicheren Softwareentwicklung mit einem besonderen Fokus auf die Entwicklung hochpräziser Werkzeuge zur automatischen Programmanalyse. Er ist Professor für Softwaretechnik an der Universität Paderborn und Direktor für Softwaretechnik und IT-Sicherheit am Fraunhofer IEM. „Mit seiner hervorragenden Expertise erweitert Eric Bodden den Kompetenzbereich Digital Security im SICP in besonderem Maße. Seine Forschungsschwer-



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Eric Bodden ist Experte auf dem Gebiet der sicheren Softwareentwicklung.

punkte, Security and Privacy by Design, mit Anknüpfungspunkten zu den anderen Lehrstühlen, die in unserem Kompetenzbereich interdisziplinär zusammen an Projekten arbeiten, sowie seine industrienahen Forschungsaktivitäten machen ihn zum idealen Direktor“, erläutert Dr. Simon Oberthür, Manager des Kompetenzbereichs im SICP.

Innerhalb des Kompetenzbereichs „Digital Security“ werden Methoden erforscht, wie Sicherheit in den Entwurf langlebiger Systeme integriert und über den gesamten Lebenszyklus gewährleistet werden kann. „Im Zeitalter der digitalen Transformation ist IT-Security eine zentrale Herausforderung der modernen Informationsgesellschaft. Unser Ziel ist es, das Thema verständlich, nachhaltig und beweisbar zu gestalten“, so Prof. Dr. Bodden. „In der IT-Sicherheit ist die Forschung der Anwendung oft weit voraus. Daher ist es mir gerade in diesem Bereich besonders wichtig, den Transfer unserer angewandten Forschung in die industrielle Praxis zu leisten. Meine Tätigkeit im Rahmen des SICP liefert mir hierfür im Kontext der Universität Paderborn und des Fraunhofer IEM die ideale Plattform“, ergänzt Bodden.

Kerstin Sellerberg

Kontakt:

*Prof. Dr. Eric Bodden
Fachgruppe Softwaretechnik
05251 60-6563
eric.bodden@upb.de*

Corona-Hilfsfonds für Studierende

Die Universitätsgesellschaft Paderborn (UG) hat zusammen mit dem AstA und der Universität einen Corona-Hilfsfonds für Studierende eingerichtet.

Die Förderung in Höhe von bis zu 450 Euro erhalten Studierende, die sich nachweislich aufgrund der Corona-Pandemie in einer finanziellen Notla-

ge befinden. Der Hilfsfonds finanziert sich durch freiwillige Spenden.

„Durch die Pandemie entstehen nicht absehbare finanzielle Engpässe, bedingt durch den Wegfall studentischer Nebenjobs. Dazu kommt, dass Familien von plötzlicher finanzieller Unsicherheit durch den Verlust von Arbeitsplätzen betroffen sein können. Damit fällt auch die Unterstützung der Eltern weg“, sagt Heike Käferle, Vorsitzende der Universitätsgesellschaft,

dem Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn.

„Unsere Studierenden brauchen unsere Solidarität – dringend“, sagt Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Uni-Präsidentin. Universitätsleitung, AstA und UG rufen daher zu einer Spendenaktion auf: „Wir freuen uns über jede Unterstützung, die wir an die Studierenden unbürokratisch weitergeben können, um notwendige Ausgaben für Miete, Krankenversicherung oder Lebensmittel zu sichern“, sagt Sharlene Frammelsberger, AstA-Vorsitzende.

Weitere Informationen, das Antragsformular und Hinweise für Spenderinnen und Spender gibt es unter go.upb.de/CoronaHilfsfonds



(Lesen Sie auch auf Seite 116)



Foto: MIT

Gute gelaunte Referenten beim ersten Wirtschafts-Dialog der MIT im Kreis Paderborn präsentieren die Möglichkeiten des Chinesisch-Deutschen Ökoparks in Qingdao für die heimische Wirtschaft (v. l.): Zhao Wei und Frank Lenhardt vom Frankfurter Verbindungsbüro des Ökoparks, Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane und Prof. Dr. René Fahr als Vertreter der Universität Paderborn, Christoph Schön in seiner Funktion als Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Bau und Verkehr im Kreistag Paderborn und der MIT-Kreisvorsitzende Ulrich Lange.

MIT unterstützt Schnittstelle nach China und in die Wissenschaft

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion im Kreis Paderborn (MIT) lud zahlreiche Vertreter aus Unternehmen, Verbänden und Banken der Region ein, um in den Wirtschafts-Dialog an der Universität Paderborn zu treten.

Im Fokus standen einerseits der Technologie- und Ökopark der chinesischen Stadt Qingdao und andererseits das bundesweite Projekt zur Untersuchung der Folgen von gesetzlichen Transparenzanforderungen und Bürokratie/Regulierungsaufwand für Wirtschaft und Mittelstand. In der Begrüßung erläuterte Ulrich Lange, Vorsitzender des MIT-Kreisverbandes Paderborn, das Ziel dieses Dialogs: eine weitere Schnittstelle für heimische Unternehmen zur Uni zu bieten.

Prof. Dr. René Fahr, Vizepräsident für Wissens- und Technologietransfer der Universität Paderborn, und Christoph Schön, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Bau und Verkehr im Kreistag Paderborn, lobten in ihren Grußworten die Möglichkeiten, die sich durch diesen Ansatz ergäben: „An Qingdao lässt sich die Idee des Dialogs gut festmachen. Im Jahr 2020

wird eine Delegation der Universität Paderborn mit der Präsidentin Prof. Dr. Riegraf, die zugleich Beiratsmitglied des deutsch-chinesischen Ökoparks ist, nach China fliegen. Hierbei sollen auch heimische Unternehmen vertreten sein, um ihnen eine Tür zum chinesischen Markt zu öffnen. Gerade Mittelständler sind hier gefragt.“

Wie das funktionieren kann, erläuterten im Anschluss Zhao Wei und Frank Lenhardt aus dem Frankfurter Verbindungsbüro des Chinesisch-Deutschen Ökoparks in Qingdao. Speziell kleine, mittelständische und Start-up Unternehmen stünden hierbei im Fokus: „Wir sorgen für einen erleichterten Zugang zum chinesischen Markt, indem zum Beispiel die hohen Registrierungskosten für Unternehmen wegfallen. Gleichzeitig bieten wir administrative Unterstützung und Messen an, auf denen Produkte präsentiert werden können. Das setzt sich dann in weiteren Schritten mit günstigen Mietbüros für ausländische Unternehmen, kompletten Marketingpaketen und der zur Verfügungstellung von ganzen Fabrikanlagen fort. Wir helfen Schritt für Schritt, denn obwohl die Chinesen immer auch auf den Preis gucken, ist die Marke Made in Germany dort immer noch sehr geschätzt.“

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, stellte als Sprecherin des Sonderforschungsbereichs TRR 266 „Accounting for Transparency“ Auszüge aus dem Forschungsprojekt vor. Ein Bereich ist dort beispielsweise die Erstellung eines Indexes für die Steuerkomplexität eines Landes. „Je komplexer das Steuersystem und die Rahmenbedingungen sind, desto schlechter ist das für die Investitionsbereitschaft in die Länder. Kleinere Länder sind dabei oftmals deutlich innovativer, die Kooperation zwischen Unternehmen und Finanzbehörden in Deutschland hingegen eher getrübt. Mit unseren Ergebnissen kann man auch in Richtung Bürokratieabbau ansetzen, um Verbesserungen herbeizuführen“, so die Paderborner Professorin. Die Unterstützung der Unternehmen im Rahmen von Umfrageuntersuchungen ist hierbei sehr erwünscht (mehr unter www.taxcomplexity.org). Beide Präsentationen haben gezeigt, dass es für die Wirtschaft und den Mittelstand unserer Region noch zahlreiche interessante Schnittstellen mit der Universität gibt, die gerne unterstützt werden, waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig.

Tutorienprogramm bereitet bestens vor

Wer hatte im Studium nicht mindestens eine Lehrveranstaltung, die von einer Tutorin oder einem Tutor betreut wurde?

Wie an vielen deutschen Hochschulen, übernehmen Tutorinnen und Tutoren auch an der Universität Paderborn viele Aufgaben in der Lehre. Sie bereiten mit den Studierenden Vorlesungsinhalte nach, besprechen Hausaufgaben, führen Übungen durch, betreuen Praktika, vermitteln Kompetenzen wie Präsentationstechniken und Literaturrecherche und bereiten auf Prüfungen und Klausuren vor. Sie nehmen eine wichtige Vermittlerrolle zwischen der Perspektive der Studierenden und jener der Dozierenden ein.

Tutorinnen und Tutoren sind fachlich gut ausgebildet, fühlen sich aber häufig nicht genügend darauf vorbereitet, Inhalte didaktisch ansprechend zu



Fotos: Hochschuldidaktik

Tutorinnen und Tutoren bekommen nach erfolgreicher Teilnahme an der Schulung das uniinterne hochschuldidaktische Zertifikat „T-Cert“.

vermitteln oder angemessen auf Störungen und Konflikte zu reagieren. Sie sind sich ihrer Verantwortung bewusst und dieses Bewusstsein schüchtert sie nicht selten auch ein.

Neben den Angeboten der Tutorinnen-

und Tutoren-Qualifizierung, die dezentral in den Fakultäten bestehen, bietet die Stabsstelle Bildungsinnovation und Hochschuldidaktik ein Programm für Tutorinnen und Tutoren an, welches an ebenem Punkt ansetzt. In dem semesterbegleitenden Programm werden Tutorinnen und Tutoren aller Fakultäten in verschiedenen Workshops und Formaten hochschuldidaktisch auf ihre Arbeit als Tutorin oder Tutor vorbereitet.

Das Programm umfasst Work-

shops zu Fachtutorien, zur Lernbegleitung, zum Umgang mit Gruppen, zu aktivierenden Methoden, zu Präsentation und Visualisierung und weiteren hochschuldidaktischen Themenfeldern. Quer zu diesen Themen werden den Tutorinnen und Tutoren auch Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie E-Learning Elemente gewinnbringend und unkompliziert in ihre Lehre integrieren können, zum Beispiel um sich so Feedback einzuholen. Begleitet wird das Programm von einer kollegialen Fallberatung, den Peerhospitationen und der Anfertigung eines Lernjournals. Das Programm bietet den Tutorinnen und Tutoren darüber hinaus viel Raum für die Reflexion ihrer Lehre, indem sie Fragen und Probleme besprechen können.

Im März 2020 haben wieder Tutorinnen und Tutoren aus den Kulturwissenschaften nach erfolgreicher Teilnahme an der Schulung das uniinterne hochschuldidaktische Zertifikat „T-Cert“ erworben.

Kontakt:

Ulrike Trier

Stabsstelle Bildungsinnovation und Hochschuldidaktik

05251 60-4399

ulrike.trier@upb.de

go.upb.de/tutorienprogramm



Das Formulieren von Lernzielen hilft den Tutorinnen und Tutoren.



Foto: Albay

Die Seminargruppe vor der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit.

Kritische Auseinandersetzung mit dem europäischen Handels- und Lebensmittelrecht

Ende 2019 fand die Seminarexkursion im Rahmen des Moduls W4604 Praxisfragen des internationalen Handels von Prof. Dr. Dieter Krimphove nach Bologna statt.

Neun Studierende sowie Doktoranden und Doktorandinnen setzten sich während der Exkursion kritisch mit den verschiedenen Bereichen des europäischen Handels- und Lebensmittelrechts auseinander. Sowohl nach den Vorträgen des stellvertretenden Geschäftsführers der Deutsch-Italienischen Handelskammer, Ulrich Nagels, als auch in den Vorträgen der Mitarbeitenden der European Food Safety Authority, kam es zu anregenden und weiterführenden Diskussionen.

Den Abschluss des Seminars bildete ein Vortrag des Vizepräsidenten der Universität Bologna, Professor Dr. Antonino Rotolo, den Prof. Dr. Dieter Krimphove als Autor seines Buches

„Law and Logic“ kennengelernt hatte. Zu allen obigen Besuchsterminen etablierte die Gruppe einen nachhaltigen, ausbaufähigen Kontakt, der in Zukunft seinen Ausdruck auch in dem Abschluss entsprechender Erasmus-Verträge finden kann. Zu diesem Zweck nahm die Gruppe ebenfalls Kontakt zur Universität Ca' Foscari (Venedig) auf.

Kim Schulz

Kontakt:

Christoph Lüke, M. Sc.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Department 6 – Recht

Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht und Europäisches Wirtschaftsrecht

05251 60-3393

christoph.lueke@uni-paderborn.de

Beratungsangebote bei Studienzweifel

Die zentrale Studienberatung ist Anlaufstelle rund um die Themen Studienzweifel und Studienabbruch. Studierenden stehen eine Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungs- und Beratungsangeboten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 5.

Kontakt:

www.upb.de/studienzweifel

studienzweifel@upb.de



Foto: Sellerberg

Die Innovationsworkshops bereichern das Angebot des SICP.

Interdisziplinäres Wissen als entscheidender Wettbewerbsfaktor

Seit Ende vergangenen Jahres bietet der SICP – Software Innovation Campus Paderborn seinen Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, an individuell konzipierten Innovationsworkshops teilzunehmen.

Probleme und Themenfelder, die die Unternehmen gerne aus wissenschaftlicher Sicht aufgearbeitet oder gelöst haben möchten, bieten die Grundlage für einen interdisziplinären Wissensaustausch.

„Wir sind sehr stolz darauf, dass wir als SICP mit diesem Workshop Format ein wichtiger Sparringspartner für zukunftsweisende und innovative Entwicklungen sind“, erläutert Dr. Stefan Sauer, Geschäftsführer des SICP. Dr. Simon Oberthür, Manager des Kompetenzbereichs „Digital Security“, ergänzt: „Wir sind neugierig auf die spannenden Themen und Fragestellungen, welche die Unternehmen umtreiben und freuen uns darauf, mit ihnen gemeinsam nicht nur software-

und datengetriebene Innovationen, sondern auch den organisationsübergreifenden Forschungs-, Wissens-, Kompetenz- und Technologietransfer voran treiben zu können. Weil die meisten Mitgliedsunternehmen in der Region ansässig sind, leisten wir damit einen substanziellen Beitrag für ein wirtschaftlich starkes Ostwestfalen!“

Unternehmen wie Atos, McAfee und Resolto Informatik haben in den vergangenen Innovationsworkshops ihre Geschäftsmodelle und -prozesse bereits unter die Lupe genommen und gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Paderborn eine Vielzahl an innovativen und zukunftsweisenden Fragestellungen identifiziert und definiert. Die Entwicklung einer Strategie für das Feld „Unified Cloud Edge“ (UCE) ist beispielsweise nur eines von zahlreichen Themen, die der SICP mit dem Hersteller von Antivirus-, Netzwerk- und Computersicherheitssoftware und -hardware McAfee gestaltet. „Ich freue mich darauf, neue Innovationen mit den Querdenkern des SICP

zu entwickeln“, so Martin Stecher, Geschäftsführer und Entwicklungsleiter der McAfee Germany GmbH.

So spannend wie das letzte Jahr aufgehört hat, geht es auch 2020 weiter. Innovationsworkshops, unter anderem mit dem neuen Mitglied WestfalenWind, stehen in diesem Frühjahr an. Identifizierte Themenfelder sind hier beispielsweise die Definition der eigenen Value Proposition, welche durch den Zusammenschluss mit anderen Partnern an den Endkunden adressiert wird. Methoden und strukturgebende Elemente wie das BMC – Business Model Canvas – kommen hier zum Einsatz und sollen einen innovativen Mehrwert schaffen.

Kerstin Sellerberg

Kontakt:
Nicole Weitzenbürger
Innovation und CRM, SICP
05251 60-6837
nicole.weitzenbuenger@
uni-paderborn.de
www.sicp.de



Foto: PLAZ

Eine Medien-AG in Aktion.

Als DigitalScouts zu Medienprofis werden

Das Projekt „DigitalScouts: Sprachbildung intermedial“ ist ein neues Mitglied der Vielfalt stärken-Familie.

Die Digitalisierung im Bildungsbereich ist in aller Munde. Eine kompetente Bewältigung der digitalen Lebenswelt im Sinne gesellschaftlicher Teilhabe stellt sich nicht von selbst ein, sondern bedarf der Entwicklung spezifischer medienbezogener Kompetenzen. In diesem Zusammenhang bieten das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und die PLAZ Professional School den angehenden Lehrerinnen und Lehrern eine Möglichkeit, unterschiedliche methodische Konzepte mit Einbezug digitaler Medien für das fachliche und sprachliche Lernen zu erproben. Im Rahmen des Projekts „Vielfalt stärken – DigitalScouts“ können Studierende die Gelingensbedin-

gungen der fachlichen, sprachbildenden und sprachfördernden Nutzung digitaler Medien erkunden, ihre fach- und sprachspezifischen Anwendungsoptionen erforschen und eigene didaktische Umsetzungsstrategien entwickeln.

Seit März 2020 werden Lehramtsstudierende zweimal jährlich zu Digital Scouts ausgebildet. In einer Vorbereitungsveranstaltung bekommen sie die Gelegenheit, individuelle Kleinprojekte unter Einbezug digitaler Medien zunächst eigenständig zu entwerfen und auszuführen. Anschließend führen sie im Team an drei Kooperationsschulen mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I eine Medien-AG durch, wodurch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis entsteht. Das Projekt wird von der Osthusenrich-Stiftung mit einer Förderung in Höhe von 20 000 Euro unterstützt. Sie ermöglicht es den ausgebildeten Studierenden, ihre Medien-

AG an allen interessierten Schulen anzubieten.

Dr. Maria Mochalova ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und an der PLAZ Professional School. Sie schult und begleitet die Studierenden und beantwortet Fragen zum Projekt.

Dr. Maria Mochalova

Kontakt:
Björn Heerdegen, M.A.
Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung – PLAZ Professional School
05251 60-3662
heerdegen@plaz.upb.de
<https://plaz.upb.de>



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Sabine Radtke (2. v. r.) hat die Studierenden in Paderborn begrüßt.

EU-Sportprojekt bringt junge Menschen über nationale Grenzen hinweg zusammen

Sport verbindet über Ländergrenzen hinweg Menschen. Das erleben je zwölf Studierende aus England, Tschechien und Deutschland jetzt im Rahmen des EU-Projektes „Global Sport for Development and Peace Knowledge Collaborative“.

Das Projekt unter der Hauptleitung der Universität Olomouc in Tschechien befasst sich mit den Möglichkeiten und Grenzen, Sport als Mittel in der Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen und bringt dabei sowohl Akademikerinnen und Akademiker als auch Personen aus der Praxis zusammen. Mitinitiiert haben das Projekt Prof. Dr. Sabine Radtke, die an der Universität Paderborn den Arbeitsbereich „Inklusion im Sport“ leitet, und Dr. Marie A. Biermann, die seit mehreren Jahren im Themenfeld Sport und internationale Entwicklungszusammenarbeit tätig ist.

Im Rahmen eines Auftakttreffens an der Universität Paderborn trafen sich

jetzt die zwölf Teilnehmenden mit den deutschen Koordinatoren, um die wesentlichen Grundzüge des Kooperationsprojektes zwischen den Universitäten Olomouc (Tschechien), Brighton (England) und Paderborn zu diskutieren. Zunächst haben die ausgewählten Studierenden die Teilnehmenden der anderen Universitäten bei einem einwöchigen Intensivkurs in Olomouc kennengelernt, bevor sie sich in Berlin erneut mit dem Thema „Sport und Entwicklung“ beschäftigten und im Rahmen einer Abschlusskonferenz ihre Projektarbeiten präsentieren. Bei beiden Treffen geht es sowohl um die inhaltliche Auseinandersetzung, die durch Besuche bei lokalen Organisationen praktisch erfahrbar wird, als auch um die internationale Vernetzung und den interkulturellen Austausch untereinander. Für die kommenden drei Jahre haben die kooperierenden Universitäten weitere Summer Schools in Brighton und Paderborn sowie Konferenzen in Belfast und Brüssel vereinbart.

„Ziel des Projektes ist es, die Auswirkungen von Sport auf die Entwicklung einer Gesellschaft und den Frieden zu

beleuchten und wissenschaftlich zu hinterfragen“, sagt Prof. Dr. Sabine Radtke.

Gesellschaftliche Entwicklung und Frieden seien im olympischen Gedanken fest verankert. Ursprünglich sollten alle Kämpfe verfeindeter Gruppen während der Olympischen Spiele ruhen – heute sei man von diesem Urgedanken weit entfernt.

Dass sportliche Wettkämpfe Menschen unterschiedlichen Glaubens und verschiedener Kulturen zusammenbringen, zeigt sich in politisch bewegten Zeiten. Aber auch in Feldern wie der AIDS-Prävention oder in Flüchtlings-Camps hat Sport positive Effekte. „Wir wollen die gesellschaftliche Bedeutung des Sports im Bereich der Ausbildung von Lehrkräften verstärkt auf die Tagesordnung bringen“, sagt Prof. Dr. Sabine Radtke.

Das Kooperationsprojekt ist ein erster, international viel beachteter Schritt in diese Richtung.

Heiko Appelbaum



Foto: Thiele

V. l.: Prof. Dr. Christoph Jacke, Dominik Nösner, Jun. Prof. Dr. Beate Flath und Prof. Dieter Gorny im Sputnik Paderborn.

3. Paderborner Pop-Dozentur mit Prof. Dieter Gorny

Durch den langjährigen Kontakt zum Studiengangsleiter Prof. Dr. Christoph Jacke war Prof. Dieter Gorny bereits im Sommersemester 2017 zu einem Vortrag und Talk zu Gast an der Universität Paderborn und es bestand großes Interesse an einem weiteren Besuch und intensiverer Zusammenarbeit.

So durfte der Studiengang „Populäre Musik und Medien BA/MA“ den wohl in Deutschland prominentesten Popmusik-Politiker und jahrzehntelangen Musikindustrie-Kenner Gorny erneut willkommen heißen.

Auf ein viertägiges Blockseminar unter dem Titel „Pop und Digitalisierung über die technologische, ökonomische und kulturelle Transformation einer kulturwirtschaftlichen Branche“ folgte ein öffentlicher Vortrag. Im Seminar sowie auch im Vortrag ging es Gorny darum, den fundamentalen Wandel der populären Musik und ihrer Vermarktung durch Digitalisierung

zu vermitteln, zu diskutieren und den Studierenden Einblicke in internationale Popmusikindustrien und Kulturpolitiken auf hohem Niveau zu ermöglichen.

Gorny konnte die Studierenden durch seine langjährige Erfahrung in der Musikbranche und Kulturpolitik mit viel Wissen und Anekdoten aus erster Hand begeistern. Ebenso nahm er Bezug auf das aktuelle Zeitgeschehen und bewies, wie er Ereignisse und Entwicklungen genau beobachtet und analysiert, womit er die Studierenden anregen konnte, besonders Fragen zu zukunftsgewandten Themen an ihn zu richten. Dieter Gorny selbst war äußerst zufrieden mit dem Seminar und begeistert von der sehr interessierten Studierendenschaft.

Am Abend nach dem Vortrag und zum erfolgreichen und stimmungsvollen Ausklang der Pop-Dozentur folgte eine außeruniversitäre Veranstaltung, die 15. „Popkritik“ im Kultlokal „Sputnik“ im Riemekeviertel. Das Thema lautete „Meine erste Platte“. Auf dem Podium nahmen Jenny Koliqi (BA-Studentin „Populäre Musik und Medi-

en“), Katharina Schmecht (MA-Studentin „Populäre Musik und Medien“), Dominik Nösner (Wissenschaftlicher Mitarbeiter) und eben als Special Guest Prof. Dieter Gorny Platz. Moderiert wurde der Abend von Thorsten Drücker (Künstlerischer Mitarbeiter). Es entstanden sehr rege Diskussionen zwischen den Podiumsgästen und dem Publikum. So fand die dritte Popdozentur einen gelungenen Schluss mit motiviertem Blick in die Zukunft und der Hoffnung auf einen erneuten Besuch des 3. Pop-Dozenten an der Universität.

Kontakt:
*Prof. Dr. Christoph Jacke
Theorie, Ästhetik und Geschichte der
Populären Musik
05251 60-2960
christoph.jacke@upb.de*



Foto: Universität Paderborn

Das Team der Universität Paderborn bei der Siegerehrung zum zweiten Platz beim internationalen Fallstudienwettbewerb MBA ICC 2020 in Montreal (v. l.): Rico Heuchel (Coach) sowie die fünf Studierenden der Wirtschaftswissenschaften Jona Vogel, Louisa Vogt, Clara Reed, Albert Gorlick, Marvin Klose und Matthias Balkenhol (Coach).

2. Platz bei internationalem Fallstudienwettbewerb in Kanada

Die John Molson MBA International Case Competition ist der weltweit größte Fallstudienwettbewerb seiner Art.

Jetzt fand dieser bereits zum 39. Mal in Montreal statt. Über 150 Studierende aus 18 Ländern nahmen daran teil, darunter auch ein fünfköpfiges Team von der Universität Paderborn. Unter der Begutachtung einer Jury, die aus mehr als 300 Führungskräften aus der Wirtschaft bestand, schaffte es das Team sogar bis ins Finale.

Innerhalb von fünf Tagen sieben reale so genannte „Business Cases“ lösen: Dieser Herausforderung stellten sich die fünf Master-Studierenden Albert Gorlick, Marvin Klose, Clara Reed, Jona Vogel und Louisa Vogt von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Bei dem Wettbewerb hatten die Studierenden, die als Team unter dem Namen „PCG – Paderborn Consulting Group“ antraten, für die Analyse eines typischen Falls lediglich drei Stunden Zeit. Dabei bestand ihre Aufgabe darin, eine Strategie zu ent-

wickeln, Implementierungsschritte zu erarbeiten, eine PowerPoint-Präsentation zu erstellen und ihre Ergebnisse zu verteidigen. Unterstützung erhielten sie vor Ort und in der Vorbereitung von den beiden früheren Teilnehmern Matthias Balkenhol und Rico Heuchel sowie von Jun.-Prof. Matthias Pelster.

„Unser Team lernte, trotz wenig Schlaf konzentriert zu arbeiten und tagtäglich die Herausforderungen auf kreative Weise zu meistern. Bei den abendlichen Veranstaltungen waren wir ebenfalls sehr präsent und konnten so die Anstrengungen des Tages für ein paar Stunden hinter uns lassen“, so Heuchel. Der Weg des Paderborner Teams führte zunächst ins Halbfinale, wo es auf Studierende der Universitäten Münster und Düsseldorf traf. Nachdem es dort einen Fall aus der Versicherungsbranche erfolgreich lösen konnte, zog es gemeinsam mit Studierenden aus Singapur und Südafrika ins Finale ein. Mit der Analyse und Präsentation eines Falls zu ökologisch nachhaltig und unter sozial gerechten Bedingungen produzierter Kleidung konnte das Team den

Wettbewerb letztlich mit dem zweiten Platz erfolgreich abschließen. Bereits seit über zwei Jahrzehnten nehmen Studierende aus Paderborn an diesem Wettbewerb teil. Der diesjährige Einzug ins Finale stellt dabei den größten Erfolg einer Paderborner Delegation seit 2007 dar, als ebenfalls ein zweiter Platz erreicht werden konnte. Neben einem Preisgeld nehmen die Studierenden vor allem viele positive Erfahrungen aus dem Wettbewerb mit. So gab es gemeinsame Veranstaltungen, wie eine Motto-Party, den Besuch eines Hockeyspiels oder einen Cocktail Abend mit Sponsoren, bei dem die Studierenden wertvolle Kontakte knüpfen konnten. Auch die Gespräche mit anderen teilnehmenden Studierenden aus aller Welt sowie die Kollegialität und Kooperation unter den konkurrierenden Teams wurden von den Paderbornern als äußerst positiv wahrgenommen.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Matthias Pelster
Juniorprofessur für Finance
05251 60-3766
matthias.pelster@upb.de
www.wiwi.upb.de/dep2/pelster*



Fotos: Studierendenwerk

In den ehemaligen Britenwohnungen finden Studierende ein temporäres Zuhause.

Britenwohnungen wurden Studierendenwohnheim

Das Studierendenwerk Paderborn vermietet jetzt 32 Wohnhäuser der Englischen Siedlung Paderborn an studentische WGs.

Die Häuser 1 bis 63 (ungerade) liegen an der Uhlandstraße. Reihenhäuser können von WGs mit bis zu vier Personen bezogen werden, Reihemittelhäuser von bis zu drei Personen. Die Häuser verfügen jeweils über eine großzügige Gemeinschaftsküche. In den Reihenhäusern gibt es zusätzlich zu dem Gemeinschaftsduschbad ein separates Gäste-WC. Die Häuser verfügen über Keller und Gärten.

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) hat die Häuser dem Studierendenwerk vorerst bis zum Oktober 2024 übergeben. Bei der Vermietung werden die Wohneinheiten jeweils mit Bett, Schreibtisch und Stuhl, gegebenenfalls Regal sowie Wandschrank/Schrank, vollmöbliert sein. Eine Internetanbindung ist vorgesehen.

Die Wohnanlage liegt verkehrsgünstig angebunden neben dem Gewerbegebiet Dörener Feld. Die Busanbindung läuft über die Linien 7 und 8. Mit

dem Fahrrad oder dem Auto sind Universität sowie KatHO und FHDW in weniger als 15 Minuten zu erreichen. Carsten Walther, Geschäftsführer des Studierendenwerks Paderborn, weist darauf, dass die wachsende Zahl an Studienplätzen mit den jungen Menschen für die Stadt ein enormes Innovationspotenzial bedeutet: „Bei der ständig wachsenden Zahl der Studierenden in Paderborn freuen wir uns sehr, mit diesen Wohnhäusern weitere Kapazitäten für das studentische Wohnen anbieten zu können.

Wohnheime sind absolut notwendig, um den angespannten Wohnungsmarkt in Paderborn für alle Bürgerinnen und Bürger zu entlasten.“

Das Innovationspotenzial kann aber nur dann für alle Teile der Bevölkerung positiv wirken, wenn entsprechende soziale Infrastrukturen geschaffen werden.

Annette Ettingshausen



OWL

braucht Ihren

KOPF

„... weil wir die viele Kreativität unserer Region nur in Innovation umsetzen können, wenn wir in gut ausgebildeten Nachwuchs investieren.“

Ortwin Goldbeck
Unternehmensgründer und Beirats-
vorsitzender der Goldbeck GmbH

Nehmen Sie Platz.

Mitfördern und Standort sichern!

Werden Sie Teil unseres Netzwerks, fördern Sie mit uns talentierte Studierende in und für unsere Region. Jeder kann mitmachen: Privatpersonen, Vereine, Unternehmen und Stiftungen. Bringen Sie sich und Ihre Ideen ein!

Ihr Engagement lohnt sich gleich mehrfach, denn der Bund verdoppelt die eingegangenen Fördergelder und fördert damit die Exzellenz der Region.

Alle Informationen finden Sie unter www.studienfonds-owl.de





Fotos: Yoda

Die Prüfungskommission mit Cyrille Yoda (4. v. l.) und Prof. Dr. Dieter Krimphove (5. v. l.).

Erfolgreiche Beendigung einer deutsch-französischen Zusammenarbeit

Ende 2019 endete an der Universität Straßburg eine Phase intensiver und überaus erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen der Universität Paderborn und der Universität Straßburg.

Cyrille Yoda verteidigte zu diesem Zeitpunkt gegenüber der sechsköpfigen Jury und der französischen Öffentlichkeit erfolgreich seine Doktorarbeit zum Thema: Les enjeux de l'Accord de Partenariat Économique (APE) entre l'Union européenne et les pays ACP: Implications pour l'Afrique de l'Ouest et le Burkina Faso (Die Herausforderungen des Wirtschaftspartnerschaftsabkommens (EPA) zwischen der Europäischen Union und den AKP-Staaten: Auswirkungen auf Westafrika und Burkina Faso).

Die Forschungsarbeit beschäftigt sich mit dem Einsatz von Economic Partnership Agreements (EPA) zur Ausweitung des Handelsverkehrs zwischen der Europäischen Union mit den AKP-Staaten. Aufgrund entsprechender intensiver Bemühungen Europas und insbesondere der deutschen Bundesregierung gewinnt dieses Thema derzeit an wissenschaftlicher und praktischer Bedeutung. Cyrille Yoda studierte an der Universität Paderborn Wirtschaftswissenschaften. Aufgrund der Qualität sei-

nes Studienabschlusses (Diplom) erhielt er den DAAD Studienpreis.

Er begann seine Doktorarbeit an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn unter der Betreuung von Prof. Dr. Dieter Krimphove. Aufgrund des ihm von der Konrad Adenauer Stiftung gewährten Promotionsstipendiums konnte Cyrille Yoda entscheidende Recherchen zur Bearbeitung seines Themas in Burkina Faso durchführen. Nach Abschluss seiner Studien entschloss er sich, seine Dissertation an der Universität Straßburg fortzusetzen. Die Doktorarbeit betreuten dann Prof. Dr. Francis Kern (ehemaliger Vizepräsident der Universität Straßburg) und Prof. Dr. Dieter Krimphove (Professor für europäisches Wirtschaftsrecht und Jean-Monnet, Professor an der Universität Paderborn).

Als deren Mitglied und ihr gewählter Präsident stand Prof. Dr. Krimphove einer fachlich besonders renommierten Promotionskommission (Jury) vor, bestehend aus:

1. Prof. Dr. Kern (Universität Straßburg), ehemaliger Vizepräsident der Universität Straßburg und Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
2. Prof. Dr. Combarry (Universität Ouagadougou II (Burkina Faso)), Experte für Internationale Nahrungsmittel-Versorgung und afrikanisches Wachstum und Entwicklungspolitik

3. Prof. Dr. Kabore (S) (Georgetown University (USA))
4. Prof. Dr. Mainguy (Universität Straßburg), Hrsg. Revue Européenne de Recherche sur le Développement und der Revue: Mondes en Développement.
5. Dr. Uedraogo (ehem. Abteilungsleiter der Welthandelsorganisation (WTO)), leitender Mitarbeiter der PNUD (United Nations Development Programme), ehem. Außenminister Burkina Faso.

Prof. Dr. Dieter Krimphove leitete die rund vierstündige Disputation der Doktorarbeit, die mit der Verleihung des Dokortitels an Cyrille Yoda abschloss.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Paderborn unterhält seit Jahren enge Partnerschaften, insbesondere zu den Universitäten Ouagadougou II und Straßburg.

Die gemeinsame, grenzüberschreitende Betreuung von Dissertationen (Co-Tutele) soll künftiges Ziel der bestehenden Kooperation bleiben und weiteren Paderborner Studierenden die Möglichkeit bieten, ihre fachliche Qualifikation durch den Erwerb eines Dokortitels unter Beweis zu stellen.

Kontakt:
Yoda Cyrille
y.cyrille@yahoo.fr

Theoretische Physik: Universität Paderborn und die chinesische Shantou University bauen Kooperation aus

Die Universität Paderborn und die Shantou University aus China intensivieren ihre bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Theoretischen Physik.

Prof. Dr. Torsten Meier, Vizepräsident für Internationale Beziehungen und Leiter der Arbeitsgruppe „Computational Optoelectronic and Photonics“ an der Universität Paderborn, hat gemeinsam mit Prof. Dr. Xiaohong Song aus Shantou Fördermittel für den Austausch von Studierenden und längere Aufenthalte von Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern eingeworben. Die Förderung wurde im Rahmen des Mobilitäts- und Workshop Programms des Sino-German Center for Research Promotion (SGC) bewilligt, einem Joint Venture der National Natural Science Foundation of China (NSFC) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Meier und Song kooperieren bereits seit einigen Jahren und arbeiteten gemeinsam an wissenschaftlichen Publikationen. Auftakt zu dieser Zusammenarbeit war ein einjähriger Aufenthalt von Song als Post-Doktorandin in Paderborn. Die beiden theoretischen Physiker verfügen über Expertise in numerischen Simulationen und haben das gemeinsame Interesse, das grundlegende Verständnis extremer nichtlinearer optischer Phänomene in Halbleitern zu verbessern. So kann aufgrund aktueller technologischer Fortschritte diese Steuerung heute experimentell mit starker Terahertz-Strahlung realisiert werden, die so intensiv ist, dass sie Festkörpermateriale leicht verdampfen kann. Mit einer etwaigen Strahlung ließen sich beispielsweise ultrakurze Lichtimpulse im Attosekundenbereich realisieren, die ein Milliardstel einer Milliardstel Sekunde betragen. Auf solchen Zeitskalen könnten ebenso Elektronen gesteuert werden, die viel schneller sind als die derzeit verfügbare Elektronik.



Foto: Shantou University

Prof. Dr. Xiaohong Song forschte bereits als Post-Doktorandin in Paderborn.

„Ich freue mich, dass unser gemeinsamer Vorschlag im Wettbewerb erfolgreich war und vom SGC genehmigt wurde. Diese Unterstützung wird die Mobilität zwischen unseren Gruppen fördern und es uns ermöglichen, verschiedene interessante Forschungsfragen gemeinsam zu beantworten“,



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Torsten Meier leitet an der Universität Paderborn die Arbeitsgruppe „Computational Optoelectronic and Photonics“.

erklärt Song. Meier zu der Kooperation: „Ich freue mich sehr darauf, unsere teilweise komplementäre Expertise zu kombinieren, um neue Lösungen für ehrgeizige Herausforderungen im Bereich der ultraschnellen Optik zu finden.“



Literatur finden in Datenbanken

Inhalt: Wir zeigen Ihnen die für Sie relevanten Datenbanken und wie Sie in diesen effektiv recherchieren. Mit kleinen Übungen vertiefen Sie das Gelernte.

Lernergebnisse: Nach der Veranstaltung können sie verschiedene Suchstrategien in Datenbanken anwenden und kennen die Suchmöglichkeiten und die Spezifika einzelner Datenbanken.

Dauer: 90 Minuten

Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.103

Termine auf Anfrage für Gruppen ab 5 Personen.

Anfrage: im Informationszentrum, 05251 60-2017, oder schulung@ub.uni-paderborn.de oder über die Webseite der Universitätsbibliothek: <https://schulungen.ub.uni-paderborn.de>

AG Inklusive Pädagogik stärkt Vielfalt

Die Arbeitsgruppe Inklusive Pädagogik an der Universität Paderborn unter der Leitung von Prof. Dr. Timm Albers widmet sich grundlagen- und anwendungsbezogenen Fragestellungen der (früh-)kindlichen Bildung und Entwicklung unter der Zielperspektive von Inklusion.

Die weitreichenden Arbeitsschwerpunkte sind im Team, bestehend aus Wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie Studentischen und Wissenschaftlichen Hilfskräften, verschiedenen Zuständigkeiten zugeteilt. Prof. Dr. Timm Albers ist Ansprechpartner für die Themen Integration/Inklusion in Kindertagesstätten und Grundschulen, Sprachliche Bildung und Sprachförderung, Mehrsprachigkeit und Transition vom Elementar- in den Primarbereich.

Ergänzt und weiter vertieft wird das Thema rund um Inklusion in Kindertageseinrichtungen durch Caroline Ali-Tani. Die Wissenschaftliche Mitarbeiterin ist zudem Expertin für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung sowie Diskriminierungen, Vorurteile und Stereotype, mit speziellem Fokus auf den frühpädagogischen Bereich.

Sebastian Amann ist im Team für den Bereich der Elementarpädagogik und frühpädagogische Forschung zuständig, während Maike Hoeft wiederum auf familiäre und institutionelle Lernumwelten, die Professionalisierung von Frühpädagoginnen und -pädagogen und Interkulturalität in der Praxis spezialisiert ist. Sonja Abendroth ist die Ansprechpartnerin für qualitative und quantitative Sozialforschung in der AG.

Agnes Filipiak kümmert sich um eine inklusionsorientierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Hochschuldidaktik, Co-Teaching und multi-professionelle Zusammenarbeit und den Umgang mit herausforderndem Verhalten.

Einen weiteren Schwerpunkt vertritt Dr. Marion Krause-Wolters, die vertieft in den Bereichen Psycho- und

Neurolinguistik, Lesen, Schreiben und Spracherwerb und Konzeption, Diagnostik und Sprachförderung ausgebildet ist. Dr. Habib Günesil ist bildungssoziologischer Ungleichheitsforscher. Er forscht im Bereich der Frühen Bildung zu den Themen Medienbildung, Mediensozialisation und Migration in kulturvergleichender und intersektionaler Perspektive. Im Bereich der Lehramtsausbildung forscht er zum Thema Mehrsprachigkeit und lehrt das Thema Deutsch als Zweitsprache.

Alle organisatorisch anfallenden Aufgaben werden durch Uta von Glahn im Sekretariat verwaltet.

Aktuell arbeitet die AG Inklusive Pädagogik an folgenden fünf verschiedenen Forschungsprojekten, die den oben genannten Forschungsschwerpunkten zugeordnet werden können:

1. Bukie – Bundesprogramm Kita-Einstieg
2. InkuKit – Inklusionskompetenz in Kindertageseinrichtungen
3. KinU – Kompetenzentwicklung für den inklusiven Unterricht
4. Inklusion gemeinsam gestalten
5. Durchgängige Sprachbildung in Dortmunder Kindertageseinrichtungen und Grundschulen

Weitere Informationen über die Projekte, aber auch die gesamte Arbeit des Teams sind im Internet zu finden: <https://kw.uni-paderborn.de/institut-fuer-erziehungswissenschaft/arbeitsbereiche/inklusive-paedagogik/> Damit steht die AG Inklusive Pädagogik für die Stärkung der Vielfalt und die Unterstützung von benachteiligten Kindern und Familien.

11. Edirom Summer School im Sommer: Anmeldung jetzt möglich

Auch in diesem Sommer findet die Edirom Summer School (ESS) im Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn statt. Vom **31. August bis 4. September 2020** bieten die Mitglieder des Virtuellen Forschungsverbundes Edirom vom Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn ein- bzw. anderthalbtägige Workshops zur Digitalen (Musik-)Edition, zu den Standards TEI und MEI, zu XML-Technologien und Versionsverwaltung mit Git an. Darüber hinaus gibt es auch Kurse zur neuesten Entwicklung für und mit MEI. Erstmals im Angebot ist in diesem Jahr ein Kurs zum TEI Publisher, der von den Ent-

wicklern Magdalena Turska und Wolfgang Meier gegeben wird.

Für die Eröffnungs-Keynote am Montagabend konnte Prof. Dr. Ina Blümel vom TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften Hannover gewonnen werden.

Die Anmeldung kann ab **Ende Juni** über die Website erfolgen. Für Studierende der Universität Paderborn ist die Teilnahme an der ESS kostenlos.

Kontakt:

Dr. Irmlind Capelle

*Musikwissenschaftliches Seminar
Detmold/Paderborn*

05231 975-665

ess@edirom.de

<https://ess.uni-paderborn.de/>



Graphik: ESS

Psychoanalyse und Literaturwissenschaft: Kann das funktionieren? – Patrick Roth in Paderborn

Im Rahmen des Seminars „Eurydike und ihre Geschwister: Literarische Totenerweckungen“ (WS 2019/2020) von Prof. Dr. Lothar van Laak am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft wurde der mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller und Regisseur Patrick Roth zur Diskussion und anschließender Lesung eingeladen.

Im ersten Schritt beschrieb Patrick Roth seinen Schreibprozess innerhalb des Seminars. Die Studentinnen und Studenten erlangten einen Einblick in die Vorgehensweise vom Traum, dem Beginn aller Bücher, über das Horchen auf und Kommunizieren mit dem Unbewussten hin zum fertigen Roman. Im Gespräch durften sich die Studentinnen und Studenten mit Carl Jungs Psychoanalyse, die Roths Grundlage für sein Werk bildet, auseinandersetzen. Sie erfuhren dabei, dass Kunst und Religion durch die Psyche verbunden



Patrick Roth während einer Lesung im Diözesanmuseum Paderborn.

werden. Denn „Kunst und Religion zu trennen, heißt, man versteht nichts von der Psyche, da beide aus dem Unbewussten kommen“, so Roth. In einer anschließenden Diskussion stellten die Studentinnen und Studenten weiterführende Fragen zu den Themen „Zufall“, „Gender“ und „Unbewusstes“. Die Verbindung zwischen Psychoanalyse und Literaturwissenschaft mit kleineren Themen aus der Geschichte und der Religion

eröffnete neue Perspektiven auf die Interdisziplinarität der Wissenschaften.

Im zweiten Schritt hielt Patrick Roth eine Lesung im Diözesanmuseum Paderborn, das mit der Universität Paderborn im Rahmen einer Bildungspartnerschaft intensiv kooperiert. Die Veranstaltung war für alle Besucher geöffnet. Nach freundlicher Begrüßung durch den Museumsdirektor Prof. Dr. Christoph Stiegemann und einführender Moderation durch Prof. Dr. Lothar van Laak las Roth aus seinem Werk, der „Christus-Trilogie“ sowie dem „Buch Joseph“. Die Verbindung zwischen Literaturwissenschaft, Psychoanalyse und Religion kam bei der Lesung deutlich hervor. Die Besuchenden hinterfragten Roths Konzept und lobten sein Werk einstimmig. Anschließend durften sich die Besuchenden ihre Werke vom Autor selbst signieren lassen.

Jessica Fischer

Kontakt:

Jessica Fischer

jessica.f@mail.uni-paderborn.de

Förderung der DFG-Forschungsgruppe „Akustische Sensornetze“ unter der Leitung der Universität Paderborn verlängert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) setzt ihre Förderung der Forschungsgruppe „Akustische Sensornetze“, die von Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach an der Universität Paderborn geleitet wird, mit rund 1,5 Millionen Euro um drei Jahre fort.

In der Forschungsgruppe arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Paderborn, Bochum und Erlangen-Nürnberg seit 2016 an akustischer Signalverarbeitung der nächsten Generation, die u. a. in der Überwachung von Gebäuden oder Artenschutzgebieten und so genannten „intelligenten Räumen“



An der Universität Paderborn wird die akustische Signalverarbeitung der nächsten Generation erforscht.

Foto: Ullmann

(Smart Rooms) zum Einsatz kommen soll.

Innerhalb der Forschungsgruppe widmen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler u. a. Untersuchungen zum Zusammenspiel der Datenkommunikation und der akustischen Signalverarbeitung, damit relevante Signale mit möglichst geringer Verzögerung und möglichst geringem

Energiebedarf entzerrt, klassifiziert und übertragen werden. Ebenso liegt ein Schwerpunkt der Forschungsarbeiten in der zweiten nun bewilligten Projektphase auf Verfahren zum Schutz der Privatsphäre. „Durch Methoden der Informationsreduktion werden die von den Mikrofonen aufgenommenen Signale so komprimiert, dass nur erlaubte Auswertungen, wie etwa die Klassifikation von Geräuschen, möglich sind, während andere, wie z. B. die Sprechererkennung oder gar die Spracherkennung, von vornherein ausgeschlossen werden.“

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach

Fachgebiet Nachrichtentechnik

05251 60-3626

haeb@nt.uni-paderborn.de

Fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Paderborn in DFG-Fachkollegien gewählt

Die Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat das Ergebnis der Fachkollegienwahl dem Senat der DFG mitgeteilt.

Für die Wahl konnten knapp 140 000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler online über die Besetzung von 632 Plätzen in insgesamt 49 Fachkollegien für die Amtsperiode von 2020 bis 2023 entscheiden. In die Fachkollegien wurden fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Paderborn gewählt.

Die DFG ist die Selbstverwaltungsorganisation der Wissenschaft in Deutschland. Ihre Kernaufgabe besteht in der wettbewerblichen Auswahl der besten Forschungsvorhaben von Wissenschaftlern an Hochschulen und Forschungsinstituten sowie in deren Finanzierung.

Die gewählten Vertretenden der Universität Paderborn im Überblick:

- Prof. Dr. Christina Bartz von der Fakultät für Kulturwissenschaften wurde ins Fachkollegium „Theater- und Medienwissenschaften“ gewählt.
- Prof. Dr. Matthias Bauer von der Fakultät für Naturwissenschaften wurde ins Fachkollegium „Physikalische Chemie von Festkörpern und Oberflächen, Materialcharakterisierung“ gewählt.
- Prof. Dr.-Ing. Werner Homberg von der Fakultät für Maschinenbau wurde ins Fachkollegium „Ur- und Umformtechnik, Additive Fertigungsverfahren“ gewählt.
- Prof. Dr. Thomas D. Kühne von der Fakultät für Naturwissenschaften wurde ins Fachkollegium „Theoretische Chemie: Elektronenstruktur, Dynamik, Simulation“ gewählt.
- Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wurde ins Fachkollegium „Betriebswirtschaftslehre“ gewählt.



Prof. Dr.-Ing. Werner Homberg, Lehrstuhl für Umformende und Spanende Fertigungstechnik, Fakultät für Maschinenbau.



Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre.



Prof. Dr. Christina Bartz, Lehrstuhl für Fernsehen und digitale Medien, Fakultät für Kulturwissenschaften.



Prof. Dr. Matthias Bauer, Lehrstuhl für anorganische Chemie nachhaltiger Prozesse, Fakultät für Naturwissenschaften.



Prof. Dr. Thomas D. Kühne, Lehrstuhl für Theoretische Chemie, Fakultät für Naturwissenschaften.

Fotos: Universität Paderborn



Foto: Michels

Bei der Veranstaltung im Hörsaal G. Vordere Reihe v. l.: Kai Zhao, Dr. Hoang Trang Tran-Thien, Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Le Wang, Dr. Vera Denzer und Hongyu Zhu. Hintere Reihe v. l.: Fabian Ludolph, Prof. Dr. Jens Förstner, Prof. Dr. Wolfgang Bremser, Davina Stiller, Prof. Dr. Torsten Meier und Prof. Dr. Matthias Bauer.

Chinesische Kulturtage: Hochschulangehörige berichten über vielfältige Verbindungen

Im Rahmen der „Chinesischen Kulturtage“ in Paderborn konnten Interessierte einen Einblick in die vielfältigen Verbindungen der Universität nach China erhalten.

In insgesamt sechs Vorträgen wurde über die zum Teil sehr enge und langjährige Zusammenarbeit mit verschiedenen chinesischen Partneruniversitäten berichtet. Neben den zahlreichen Angeboten für chinesische Studierende – u. a. eine Summer School für Elektrotechnik-Studierende, Betreuung und studienvorbereitende Kurse an der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät (CDTF), Deutschkurse und Kooperationen im Bereich Ausbildung von Deutschlehrerinnen und -lehrern in der

Germanistik sowie neue Möglichkeiten im Rahmen des Chinesisch-Deutschen-Campus (CDC), ein materialwissenschaftliches Studium an der Universität Paderborn aufzunehmen – wurden auch verschiedene Möglichkeiten für Studierende der Universität Paderborn vorgestellt, einen Aufenthalt in China in ihr Studium zu integrieren.

Studierende der Studiengänge Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Chemieingenieurwesen können beispielsweise die Studienausrichtung „mb-cn“ wählen und in diesem Rahmen u. a. ein Auslandssemester in China verbringen oder eine Summer School besuchen. Zwei Studierende aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften mit dem Studienschwerpunkt „Asian Studies in Business and Economics“ (ASBE) berichteten außerdem von ihren Erfahrungen während ihres Auslandssemes-

ters in Shanghai bzw. Peking. Auch in der Forschung spielt China für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität eine zunehmend wichtige Rolle. So stellte der letzte Vortrag beispielsweise eindrucksvoll dar, wie stark China sich derzeit auf sein kulturelles Erbe besinnt und z. B. neue Museen gründet und auch die Forschung in diesem Bereich verstärkt.

Eingerahmt wurden die Vorträge durch musikalische Darbietungen von Le Wang auf der Guzheng, einem traditionellen chinesischen Saiteninstrument, sowie durch einige Köstlichkeiten der chinesischen Küche. Organisiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Torsten Meier, Vizepräsident für Internationale Beziehungen, und von Prof. Dr. Wolfgang Bremser, deutscher Direktor des Konfuzius-Instituts Paderborn.



Fotos: Universität Paderborn

Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Urkundenübergabe und Lehrpreis der Fakultät beim Tag der Wirtschaftswissenschaften

Etwa 225 der im vergangenen Studienjahr insgesamt rund 900 Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften nahmen gemeinsam mit Freunden und Familien am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2019 teil.

Sie verfolgten die Veranstaltung direkt im Audimax der Universität oder per Live-Übertragung im Hörsaal L 1. Neben der Überreichung der Abschlussurkunden und Auszeichnung der Jahrgangsbesten wurde zum dritten Mal der Lehrpreis der Fakultät verliehen. Diesen erhielt Juniorprofessorin Dr. Regina Ortmann, die das Modul „Verrechnungspreise im Spannungsfeld zwischen Steuerung und Besteuerung“ konzipierte und realisierte. Mit Beteiligung verschiedener Professuren wurde in diesem Modul

die Verbindung der beiden Disziplinen Besteuerung und Controlling ermöglicht. „Sowohl Forschungsorientierung als auch Praxisbezug wurden in innovativer Weise miteinander verknüpft und in die Lehre eingebracht“, hob Prodekan Prof. Dr. Guido Schryen in der Laudatio hervor.

In ihrer Ansprache betonte Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, dass die Bachelor- und Masterabsolventen allen Grund hätten, optimistisch und selbstbewusst ins Berufsleben zu starten. Ausgestattet mit Fachwissen, Transfer- aber auch sozialen Kompetenzen gelte es nun, neue Verantwor-



An die Stelle einer Alumnus-Festrede trat dieses Mal ein Interview: Darin ließen Sven Westphälinger von der KPMG (Mitte) und Burkhard Peters von PwC (rechts) die Absolventinnen und Absolventen an ihrer beruflichen Expertise und nützlichen Lebensweisheiten teilhaben, wofür ihnen die Dekanin und 1. PHK-Vorsitzende Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane dankte.



Junioprofessorin Dr. Regina Ortmann wurde mit dem Lehrpreis der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet.



Lisa Kürpick (links) und Norina Poetter engagierten sich als Studentinnen im Fachschaftsrat und im AStA und hielten nun als Absolventinnen die studentische Festrede.

tung zu übernehmen. Die nachweislich sehr guten Platzierungen der Paderborner Wirtschaftswissenschaften in verschiedenen Rankings zu Leistungen in Forschung und Lehre dokumentierten eindrucksvoll die hohe Qualität ihres Studiums. Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner stimmte mit seinem Grußwort aus dem Präsidium in den positiven Grundtenor ein. Die Studiengänge der Fakultät seien in Hochschule und Praxis hoch angesehen

und würden unter Einbeziehung der neuesten Forschungsprojekte in den nächsten Rankings voraussichtlich noch besser abschneiden. In der studentischen Festrede sprachen die früheren Fachschaftsrats- bzw. AStA-Mitglieder Lisa Kürpick und Norina Poetter sich und allen Absolventinnen und Absolventen ein großes Kompliment für das Erreichen des Studienabschlusses aus. Außerdem riefen sie ihre ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen dazu

auf, ihre Erinnerungen an die Studienzeit als ein Gedankenmuseum zu betrachten, in welchem alle Erinnerungen an diese Zeit festgehalten würden.

An die Stelle der krankheitsbedingt abgesagten traditionellen Alumnus-Festrede trat ein spontanes Interview mit Burkhard Peters von PwC und Sven Westphälinger von der KPMG. Diese beantworteten die Fragen des Moderators Dr. Kostja Siefen auf sehr authentische und realitätsnahe Weise. Die akademische Ausbildung an der Universität Paderborn sei qualitativ sehr hochwertig und die Absolventinnen und Absolventen sollten nicht zögern, ihre Qualitäten auch ins rechte Licht zu stellen.



Als ehrenamtlicher Moderator führte der 2. PHK-Vorsitzende Dr. Kostja Siefen erneut durch die Veranstaltung.

*Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de*

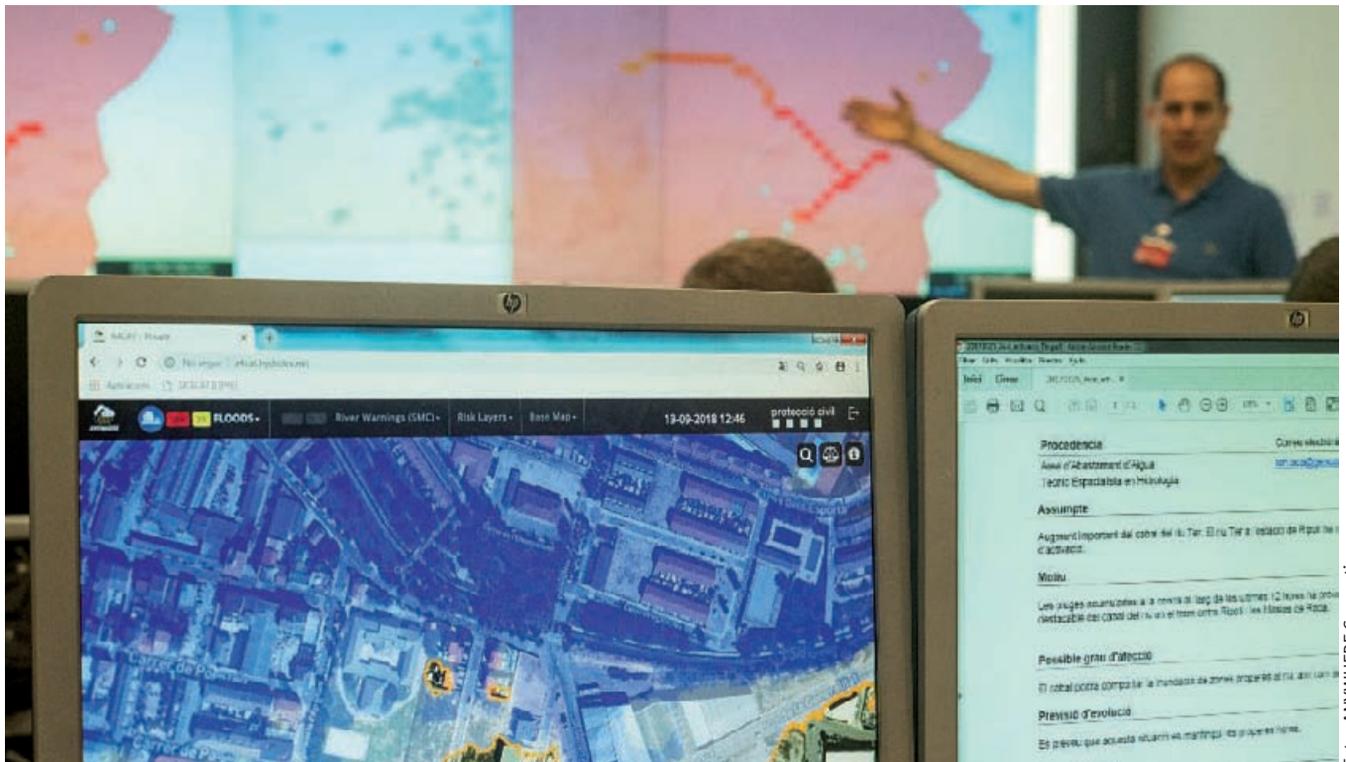


Foto: ANYWHERE Consortium

Die Frühwarnplattform ANYWHERE bei einem Testeinsatz in Spanien.

Besser reagieren auf extreme Wetterereignisse

Immer wieder leiden verschiedene Regionen Deutschlands und Europas unter extremen Klima- und Wetterereignissen – und diese könnten laut Klimaforschern und Meteorologen künftig zunehmen.

Im Forschungsprojekt „ANYWHERE“ entwickeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Paderborn mit einem internationalen Kollegenteam eine gesamteuropäische Plattform, die präziser auf Extremwetterlagen vorbereiten soll. Beteiligt sind 31 Einrichtungen aus zwölf europäischen Ländern.

„In unserem Forschungsprojekt entwickeln wir eine europaweite Frühwarnplattform, das „ANYWHERE Multi-Hazard Early Warning System“. Damit lassen sich Klima- und Wetter-situationen, die Todesfälle und massive wirtschaftliche wie infrastrukturelle Schäden nach sich ziehen können, früher als bislang vorab identifizieren“, erklärt Matthias Habdank vom Lehrstuhl „Computeranwendung und

Integration in Konstruktion und Planung“ von Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch. Er betreut das Projekt mit seinen Kollegen Dr.-Ing. Jens Pottebaum und Philipp Scholle vom Lehrstuhl für Produktentstehung unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Iris Gräßler.

Die ANYWHERE-Plattform wird derzeit an sechs ausgewählten Standorten in Spanien, Italien, Frankreich, der Schweiz, Norwegen und Finnland getestet. Sie soll Behörden, Katastrophenschutzorganisationen, Unternehmen und Bürgern künftig gebündelt eine Reihe modernster Frühwarntools zur Verfügung stellen. Mit diesen Anwendungen lassen sich der Zeitpunkt eines extremen Wetterereignisses, potenziell betroffene Orte und mögliche Auswirkungen schneller als bisher antizipieren und Schutzmaßnahmen können optimiert werden. „Unsere Plattform richtet sich bewusst an verschiedene Nutzer. Sie soll die öffentliche Gefahrenabwehr unterstützen, aber auch dem Selbstschutz von Unternehmen und Bürgern dienen“, betont Jens Pottebaum.

ANYWHERE stellt nicht nur Frühwarntools zur Verfügung, die vor einem ex-

tremen Wetterereignis warnen. Die Plattform bietet auch Hilfanwendungen für den Katastrophenfall, mit denen rascher als bislang reagiert und Rettungsaktionen besser koordiniert werden können. „Für Behörden, Feuerwehr und Co. sind konkrete Sofortmaßnahmen interessant, der Bürger fragt sich, wie er sich selbst schützen kann und der Unternehmer, wie er sich so vorbereiten kann, dass sein Geschäft nicht einbricht und Arbeitsplätze gefährdet werden. Unsere Anwendungen sollen allen helfen“, so Matthias Habdank.

Nach Projektende werden einige der Frühwarn- und Hilfetools für Behörden, Unternehmen und Bürger kostenfrei verfügbar sein – jeweils angepasst an regionale Gegebenheiten und Anforderungen. Der Common Information Space ist dann ebenfalls frei zugänglich. Einige Ergebnisse von ANYWHERE werden außerdem in neuen Forschungsprojekten genutzt, um an einem internationalen Standard zur Nutzung von Social Media in der Gefahrenabwehr zu arbeiten.

Simon Ratmann



Foto: Kaffka

Treffen mit Tradition: Teilnehmer des 23. Emeriti-Treffens Anfang Dezember im Y-Gebäude der Universität.

23. Emeriti-Treffen gewährt Einblicke in das neue Y-Gebäude

Im Herbst 2008 sind Professorinnen und Professoren der Universität Paderborn – emeritiert, pensioniert oder verrentet – zum ersten Mal zusammengelassen.

Seitdem treffen sie sich zwei Mal im Jahr an wechselnden Orten, um Kolleginnen und Kollegen von früher wiederzusehen und Neuigkeiten rund um ihre Hochschule zu erfahren. Beim 23. Treffen kamen 24 Ehemalige in das neue Y-Gebäude: Prof. Dr.-Ing. Mirko Schaper stellte die Anwendung von 3D-Druckern vor und führte die Ehemaligen durch die neue Maschinenhalle.

Alumni-Vorsitzender Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese begrüßte zu Beginn die Teilnehmenden und berichtete, dass 2019 aufgrund der finanziellen Unterstützung der Ehemaligen zwei Emeriti-Preise vergeben werden konnten. So erhalten Julian Weller und Mareen Wippermann aufgrund ihrer ausgezeichneten Leistungen

das von den Ehemaligen gestiftete Deutschlandstipendium (siehe Beitrag in der Rubrik „Berichte“).

Für das Präsidium hieß Prof. Dr. Johannes Blömer, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, die Teilnehmenden willkommen und skizzierte aktuelle Entwicklungen an der Universität. Tibor Werner Szolnoki, Leiter Stabsstelle Alumni International, informierte über Studierendenzahlen, Forschungsvorhaben und Infrastrukturprojekte. Im Anschluss daran stellte sich Preisträger Julian Weller seinen Förderern vor: Er ist Kombinationsstudent im Bachelor Maschinenbau, arbeitet neben dem Studium bei dem Paderborner Unternehmen Benteler Steel/Tube, hat studienbegleitend eine Ausbildung zum Industriemechaniker absolviert und war für ein dreimonatiges Praktikum in Brasilien.

Den Hauptvortrag des Abends hielt Mirko Schaper, Dekan der Fakultät für Maschinenbau, Lehrstuhlinhaber Werkstoffkunde und Vorstandsmitglied im Institut für Leichtbau mit Hybridsystemen (ILH). Sein Vortrag stellt

die große gestalterische Freiheit von 3D-Metalldruck für Haushalt, Industrie und Forschung vor. Das Potenzial der neuen Technologien sei schon jetzt abzusehen. Die Vorteile seien beispielsweise eine Gewichtsreduzierung und Optimierung von komplexen Bauteilen, eine höhere Steifigkeit gegen Verformung, weniger Materialeinsatz und eine schnellere Fertigung bei kleinen Serien. Bei dem abschließenden Rundgang durch die Maschinenhalle erläuterte er, dass durch die Errichtung eines modernen Forschungsgebäudes mit einer exzellenten Ausstattung erstmals auf gemeinsamen Laborflächen interdisziplinär zum hybriden Leichtbau und zu additiven Fertigungsverfahren geforscht werden könne.

Alexandra Dickhoff

Kontakt:

Alumni Paderborn

Alexandra Dickhoff

05251 60-2074

alexandra.dickhoff@zv.upb.de

www.upb.de/alumni



Foto: Dickhoff

Die Universitätsleitung, der AStA und die Universitätsgesellschaft Paderborn rufen gemeinsam zu einer Spendenaktion für die Studierenden der Universität Paderborn auf.

Corona-Hilfsfonds für Studierende der Universität Paderborn: 85 Studierende erhalten finanzielle Unterstützung

Die Universitätsgesellschaft Paderborn (UG) hat zusammen mit dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) und der Universität einen Corona-Hilfsfonds für Studierende eingerichtet (Seite 95).

Zahlreiche Spenderinnen und Spender sind dem Aufruf bereits gefolgt und haben sich an der Aktion beteiligt: Bis jetzt konnten 85 Studierende durch die finanzielle Soforthilfe unterstützt werden. Insgesamt sind bisher Spenden in Höhe von über 65 000 Euro zusammengekommen. Die Leitung der Universität, der AStA und die UG hoffen auf weitere Spenden.

„Wir freuen uns sehr über die vielen positiven Rückmeldungen zu unserem Aufruf“, sagt Heike Käferle, Vorsitzende der Universitätsgesellschaft – Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn e. V.

„Wir hoffen aber, noch weitere Spenderinnen und Spender für den Corona-Hilfsfonds gewinnen zu können. Niemand kann genau sagen, wie sich die Pandemie in den nächsten Wochen und Monaten entwickeln wird, daher brauchen die Studierenden unsere schnelle Hilfe. So gewinnen sie Zeit, sich um anderweitige Finanzierungsquellen zu kümmern und ihr Studium in Ruhe fortführen zu können. Unser Ziel ist es, in den kommenden Wochen einen Gesamtbetrag in Höhe von 140 000 Euro zu sammeln“, so Käferle.

„Durch den Verlust des Nebenjobs geraten Studierende in Zeiten der Corona-Pandemie zum Teil in gravierende finanzielle Engpässe, die oft auch nicht von den ebenfalls durch finanzielle Unsicherheiten betroffenen Eltern abgefangen werden können“, erläutert Prof. Dr. Birgitt Riegraf, Präsidentin der Universität. Mit den Mitteln aus dem Hilfsfonds soll den Studierenden schnell und unbürokratisch geholfen werden. „Dass wir die Studierenden nun in so kurzer Zeit mit

Soforthilfen unterstützen können, ist ein sichtbares Zeichen der Solidarität“, so Riegraf weiter.

Bisher haben sich mehr als 150 Einzelspender, darunter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Paderborn, Privatpersonen und Unternehmen aus der Region sowie Fachschaften und Vereine, mit einer Spende an dem Hilfsfonds beteiligt.

Die Förderung in Höhe von bis zu 450 Euro erhalten Studierende, die sich nachweislich aufgrund der Corona-Pandemie in einer finanziellen Notlage befinden. Der Hilfsfonds finanziert sich durch freiwillige Spenden.

Weitere Informationen, das Antragsformular und Hinweise für Spenderinnen und Spender gibt es unter go.upb.de/CoronaHilfsfonds

Kontakt:
*Alexandra Dickhoff,
Universitätsgesellschaft Paderborn
05251 60-2201
alexandra.dickhoff@zv.upb.de*

Das Technologie-Netzwerk:
Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe

it's owl

Ergreifen Sie Ihre Chance - Karriere machen in der Spitzenclusterregion!

Im Technologie-Netzwerk Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe (kurz: it's OWL) bieten mittelständische Technologieführer und Forschungseinrichtungen hervorragende Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten für Nachwuchskräfte. Ausgezeichnet im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung leistet it's OWL einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Produktion am Standort Deutschland. Überzeugen Sie sich selbst und gestalten Sie die Zukunft mit: Hier in OstWestfalenLippe!

www.its-owl.de/karriere

GEFÖRDEBT VOM



BETREUET VOM



DAS CLUSTERMANAGEMENT WIRD GEFÖRDEBT DURCH

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Beidaghy, Mojtaba, Der Mensch als Selbstmitteilung Gottes. Offenbarungstheologie und theologische Anthropologie bei Karl Rahner (1904-1984) und Morteza Motahhari (1919-1979). (Betreuer: Prof. Dr. Klaus von Stosch)

Brandt, Teresa, Historiker zwischen Glaubwürdigkeit und Abhängigkeit. Zur Bedeutung von Intentionen und Habitus in der modernen Unternehmensgeschichtsschreibung. (Betreuer: PD Dr. Michael Ströhmer)

Burgos y Luque, Luise-Aurelia, Der Zettel: Zur Kulturgeschichte und Repräsentation eines Alltagsmediums in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. (Betreuerin: Prof. Dr. Gisela Ecker)

Geib, Franziska, Praktiken der Inklusion. Rekonstruktive Inklusionsforschung in Early Excellence Einrichtungen in Deutschland. (Betreuerin: Prof. Dr. Simone Seitz)

Greiner, Christian, Wie motivieren Lehrkräfte in Elternsprechtagsgesprächen? Gesprächsstrategien von Lehrkräften, Einflussfaktoren und elterliche Wahrnehmung. (Betreuerin: Prof. Dr. Heike M. Buhl)

Hartmann, Alexandra, A Fragile Hope: The Black Humanist Tradition in Anti-Racist Literature. (Betreuerin: Prof. Dr. Miriam Strube)

Koch, Christine Marie, Salzburger Migrants and Communal Memory in Georgia. (Betreuer: Prof. Dr. Christoph Ribbat)

Koch, Matthias, Studien zu Johann Kirnbergers Konzept des reinen Satzes in der Musik. (Betreuer: Prof. Dr. Werner Keil)

Löper, Marwin Felix, Die soziale Partizipation von Kindern im inklusiven Grundschulunterricht. Erklärungsfak-

toren für die Einstellungen von Grundschulkindern gegenüber Peers mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Hellmich)

Mohagheghi, Hamideh, Theologie der Gewalt. eine verhältnisbestimmung zwischen Koran und Gewalt. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus von Stosch)

Niedermeier, Sarah Sabrina, Was sind die emotionalen Kompetenzen eines Business Coaches? Entwicklung und Überprüfung eines empirischen Kompetenzmodells zur Diagnose der emotionalen Kompetenz. (Betreuer: Prof. Dr. Niclas Schaper)

Reimer, Matthias, To Be or Not to Be Justified by Doing the Law: Determining the Relationship between Rom 2:13b and 3:20a; A Scripture-Use Approach. (Betreuer: Prof. Dr. Martin Leutzsch)

Sommer, Sabrina, Intergenerationale Transfers – Zur Bedeutung sozialer Normen im Unterstützungsaustausch zwischen Erwachsenen und ihren Eltern. (Betreuerin: Prof. Dr. Heike M. Buhl)

Somogyi, Peter, The Good, the Bad and the Holy. Semiotische Untersuchungen von Geschlechts- und Un/Heiligkeitskonstruktionen im spätmittelalterlichen Legenden von Sankt Georg. (Betreuerin: Prof. Dr. Margreth Egidi)

Thun, Anika, Leben in Reboot-Zeiten. Eine empirische Fallstudienanalyse in der Film- und Games-Industrie. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow)

Wildt, Eugenia, Enkodierungsstrategien und die Retention von Wort-Objekt-Verknüpfungen im Fast-Mapping-Prozess von 10 Monate alten Kindern. (Betreuerin: Prof. Dr. Katharina Rohlfing)

Wohlfart, Anja, Uneingeschränkt Kindsein durch inklusive Förderung? Ein Vergleich der Frühförderung in

Mecklenburg-Vorpommern (Deutschland) mit der Habilitation in Skåne (Schweden) unter den Zielsetzungen der Inklusion und Partizipation. (Betreuerin: Prof. Dr. Simone Seitz)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Barth, Sven, Die Europäisierung des Handelsvertreterrechts – Eine ökonomische Analyse. (Betreuer: Prof. Dr. Dieter Krimphove)

Daniel, Desiree, Geschlecht als pädagogische Herausforderung?! Eine diskursanalytische Studie über den wissenschaftlichen Diskurs zu der Frage der Bedeutung von Geschlecht für das Lehren und Lernen in der Schule. (Betreuer: Prof. Dr. Peter F. E. Sloane)

Dollmann, Markus, Unterstützung bei der Patentrecherche: Ein Disambiguierungs- und Konsolidierungsmodell für Patentanmelder und -erfinder. (Betreuer: Prof. Dr. Oliver Müller)

Heinzel, Joachim, Essays on the Theory of Industrial Organization: Credence Goods, Vertical Relations, and Product Bundling. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Hehenkamp)

Hippert, Benjamin, Essays on Credit Default Swaps. (Betreuer: Prof. Dr. André Uhde)

Kückmann, Marie-Ann, Multiprofessionelle Teamarbeit (mpT) im Kontext einer Dualität des Sozialen. Eine rekonstruktive Mehrebenenanalyse am Berufskolleg vor dem Hintergrund inklusiver Bildung. (Betreuer: Prof. Dr. H.-Hugo Kremer)

Kundisch, Heike, Zur Rolle von Führungskräften im Schulkontext. Entwicklungsarbeit einer Kollegialen Weiterbildung als Innovationsarena zur mehrperspektivischen Rollenschärfung. (Betreuer: Prof. Dr. H.-Hugo Kremer)

Rohde, Sebastian, Werte und Werteeerziehung – (K)Ein Thema für Berufskollegs in NRW. Identifikation, Analyse und Vergleich Subjektiver Theorien von Schulleitern, Bildungsgangleitern und Lehrkräften in der beruflichen Bildung in NRW. (Betreuer: Prof. Dr. Marc Beutner)

Schwabl, Franziska, Inszenierungen im digitalen Bild. Eine Rekonstruktion der Selfie-Praktiken Jugendlicher mittels der Dokumentarischen Bildinterpretation. (Betreuer: Prof. Dr. Peter F. E. Sloane)

Thönnies, Stefanie, Striving for Efficiency in the German Health Care Sector: Five Empirical Essays in Health Economics. (Betreuer: Prof. Dr. Hendrik Schmitz)

Zhang, Xuehai, Further Development of Semiparametric Volatility Models and their Applications to Value at Risk and Expected Shortfall. (Betreuer: Prof. Dr. Yuanhua Feng)

Fakultät für Naturwissenschaften

Becker-Staines, Anna, Surface modification of Carbon Fibers. Improvement of the dissipative properties of carbon fiber reinforced plastics. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

Carl, Nico, Self-Assembly of Polyelectrolytes and Oppositely Charged Multivalent Cations. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus Huber)

Hellweg, Joanna, Kohärenzgefühl als Prädiktor für die Wahrnehmung von Lern- und Leistungsanforderungen sowie Mobilisierung sozialer Unterstützung bei deren Bewältigung im Studium – eine Längsschnittstudie. (Betreuerin: Prof. Dr. Kirsten Schlegel-Matthies)

Mester, Theresa, Inklusionsbezogenes fachdidaktisches Wissen für den Sachunterricht. Analytische und empirisch gestützte Modellentwicklung unter Berücksichtigung praxisrelevanter Anforderungen mit Fokussierung

des naturwissenschaftlichen Lernens. (Betreuerin: Prof. Dr. Eva Blumberg)

Nitsche, Thomas, From coherent to single-particle quantum walks. (Betreuerin: Prof. Dr. Christine Silberhorn)

Zhang, Xuyang, Synthesis of Metal Oxide Inverse Opals and their Applications in Optical Sensing. (Betreuer: Prof. Dr. Thorsten Wagner)

Fakultät für Maschinenbau

Dammann, Christian, Experimental characterization and constitutive modeling of reinforced thermoplastic and thermosetting polymers. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Rolf Mahnken)

Große Daldrup, geb. Janzen, Anna, Modellierung des Strömungs- und Trennverhaltens viskoser Gemische in Packungskolonnen basierend auf tomographischen Untersuchungen. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Eugeny Kenig)

Kriegel, Nils-Peter, Konzeption eines energieeffizienten Betätigungs- und Haltesystems für eine Federkraftbremse. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer)

Lohn, Johannes, Zum Laserstrahlschmelzen neuer Kunststoffmaterialien – Anlagen- und Methodenentwicklung mit besonderer Berücksichtigung des Energieeintrags. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid)

Lukei, Meinolf, Entwicklungssystematik zur modellbasierten integrierten Entwicklung von mechatronischen Produkten und deren Prüfmittel. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier)

Meilwes, Peter, Simulation und Modellierung des Druckverlustes industrieller Polymerschmelzefilter in Abhängigkeit verschiedener Prozessbedingungen sowie deren Verschmutzung. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner)

Pietsch, Tommy, Entwicklung des Prägeelementschweißens für Aluminium-Stahl-Verbindungen im Karosseriebau. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut)

Pohl, Max, High Speed Extrusion amorpher Polymere am Beispiel von Polycarbonat (PC) und Polymethylmethacrylat (PMMA). (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Volker Schöppner)

Rohde, Johannes, Methodik zur prozessbasierten Technologieintegration der Additiven Fertigung in Unternehmen. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch)

Wooldridge, geb. Burns, Madison Suzann, Development of SLM Ni-based Superalloys and Investigation of Corrosion Behavior in a Chloride-containing Environment. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Mirko Schaper)

Zhen, Xinze, Numerische und experimentelle Untersuchungen zur Aerosolbildung aus binären Dampfgemischen von Wasser und Glycerin. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Schmid)

Zinn, Carolin, Laserinduzierte Nanostrukturierung intrinsisch gefertigter Hybridstrukturen – Oberflächenmorphologie, Verbindungs- und Korrosionseigenschaften. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Mirko Schaper)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Banovi, Mladen, Efficient algorithmic differentiation of CAD frameworks. (Betreuerin: Prof. Dr. Andrea Walther)

Black, Tobias, Analysis of chemotactic migration in liquid environments. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Winkler)

Feldkord, Björn, Mobile Resource Allocation. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Heindorf, Stefan, Vandalism Detection in Crowdsourced Knowledge Bases. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Holzinger, Philipp, A Systematic Analysis and Hardening of the Java Security Architecture. (Betreuer: Prof. Dr. Eric Bodden)

Löken, Nils, Cryptography for the Crowd – A Study of Cryptographic Schemes with Application to Crowd Work. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Blömer)

Mäcker, Alexander, On Scheduling with Setup Times. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Nguyen Quang Do, Thiên-Duyên Lisa, User-Centered Tool Design for Data-Flow Analysis. (Betreuer: Prof. Dr. Eric Bodden)

Pape, Thorsten, Regelung von Permanentmagnet-Synchronmotoren in Startorflusskoordinaten ohne Rotorlagensensor. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Peter, Klaus Ludwig Michael, Untersuchung des Verlustverhaltens eines geregelten und mit optimierten Puls-mustern gespeisten Hochgeschwindigkeits-Antriebssystems. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Peuster, Manuel, Enhancing Development and Deployment of Softwarised Network Services. (Betreuer: Prof. Dr. Holger Karl)

Riebler, Heinrich, Efficient Parallel Branch-and-Bound Search on FPGAs Using Work Stealing and Instance-Specific Designs. (Betreuer: Prof. Dr. Christian Plessl)

Vogt, Thorsten, Multikriterielle Betriebsstrategien industrieller Micro-Grids. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Yigitba, Enes, Model-Driven Engineering of Self-Adaptive User Interfaces. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften
Dr. Kristin Eichhorn, Ein Mensch des Jahrhunderts in seinen Gedichten. Johannes R. Becher und die Konzeption modernen Dichtertums im 20. Jahrhundert.

Isik, Tuba, Die Kultivierung des Selbst. Die Bedeutung des Charakters für die Bildung im Horizont von Tugendethik.

Singer, Christoph, A History of Solitude: Narratives of Waiting from Modernism to Postmodernism.

Angenommene Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften
Universitätsprofessorin Dr. Michaela Geierhos an die Universität der Bundeswehr München

Juniorprofessorin Dr. Julia Maria Reckermann an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Universitätsprofessorin Dr. Simone Seitz an die Freie Universität Bozen (Italien)

Universitätsprofessorin Dr. Julia Settinieri an die Universität Bielefeld

Fakultät für Naturwissenschaften
Universitätsprofessor Dr. René Wilhelm an die Technische Universität Clausthal

Juniorprofessor Dr. Stephan Alexander Hohloch an die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Juniorprofessor Dr. Anthony Anjorin hat eine Stelle in der Privatwirtschaft

Universitätsprofessor Dr. Falko Dresler an die Technische Universität Berlin

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Universitätsprofessor Dr. Eric Bodden an die Universität des Saarlandes (Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit (CISPA))

Versetzung/Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Universitätsprofessor Dr. Thomas Werner zum 31.03.2020

Universitätsprofessorin Dr. Bettina Schiller zum 31.03.2020

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Universitätsprofessor Dr. Hans-Michael Dietz zum 29.02.2020

Verstorben

Fakultät für Kulturwissenschaften
Universitätsprofessor Dr. Dr. h. c. Hartmut Steinecke am 25.01.2020

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Weber am 01.12.2019

Honorarprofessor Dr. Jur. Walter Seidensticker am 14.10.2019

Professor Dr. Heinz J. Skala am 24.05.2019

Fakultät für Maschinenbau
Universitätsprofessor Dipl.-Ing. Friedrich Kaeder am 24.11.2019

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik
Professor Dipl.-Ing. Erwin Basche am 16.11.2019

Uni lieben!

+++ KAPUZENPULLOVER +++ T-SHIRTS +++ NOTIZBLÖCKE +++

+++ SEMINARBLÖCKE +++ KUGELSCHREIBER +++ MAPPEN +++

+++ TASCHEN +++ USB-STICKS +++ TURNBEUTEL +++ PINS +++

+++ THERMOBECHER +++ TRINKFLASCHEN +++ TASSEN +++

KRAWATTEN +++ TÜCHER +++ GRUSSKARTEN +++ SCHIRME +++

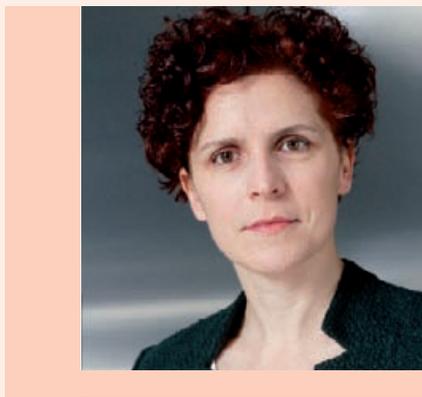
BROTDOSEN +++ USW. +++ USW.



WENN DU MIT EINEM KLICK GUT AUSSEHEN WILLST, ODER PRAK-
TISCHE DINGE FÜR DEINEN UNI-ALLTAG IM UNI-LOOK BRAUCHST,
DANN SCHAU IN DEN UNISHOP – RUND UM DIE UHR ERREICHBAR.

WWW.UNISHOP-PADERBORN.DE
AUSPROBIEREN!

www.unishop-paderborn.de



Künstlerische Lehr- und Lernprozesse

Prof. Dr. Karina Pauls ist seit April 2020 Professorin für Kunst und ihre Didaktik (Bildhauerei) im Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Professorin Pauls absolvierte das Erste und Zweite Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium in den Fächern Kunst und Englisch. Sie ist Meisterschülerin von Prof. Irmin Kamp an der Kunstakademie Düsseldorf und wurde dort zum Thema „Räume in der Kunst“ promoviert. Bis zum Ruf an die Universität Paderborn war sie Kunstpädagogin am Nelly-Sachs-Gymnasium in Neuss und im Rahmen einer Abordnung an die Kunstakademie Düsseldorf in Forschung und Lehre im Bereich Kunstdidaktik tätig. Ihre Schwerpunkte umfassen Skulptur im Kunstunterricht; Handlungsfelder an der Schnittstelle zwischen Kunstpraxis, Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik; Bild- und Formfindungsprozesse in der Bildhauerei; Gestalterische und rezeptive Auseinandersetzung mit Räumen sowie Alltagsbilder und Kunstgeschichte im Kunstunterricht. Professorin Pauls ist Autorin und Mitherausgeberin, u. a. Lexikon der Kunstpädagogik (2017), Bildbegriff und Kunstverständnis im kunstpädagogischen Kontext (2014), Nach der Bilderflut. Ästhetisches Handeln von Jugendlichen (2012). „Ich verbinde künstlerisches Denken und Handeln mit wissenschaftlicher Reflexion und Forschung. Ziel ist, für Studierende Wege in einen künstlerischen Prozess aufzuzeigen. Die Frage, wie das eigene künstlerische Handeln in der Gestaltung von Lehr-Lernsituationen relevant wird, spannt den Bogen zum Berufsfeld Schule. Meine Forschung bezieht sich auf die künstlerischen, kunstwissenschaftlichen und kunstdidaktischen Zusammenhänge, die erforderlich sind, um künstlerische Lehr-Lernprozesse zu gestalten“, so Professorin Pauls.

Didaktik des Französischen und Spanischen

Jun.-Prof. Dr. Victoria del Valle Luque ist seit Dezember 2019 Juniorprofessorin für Didaktik des Französischen und Spanischen im Institut für Romanistik der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium an der Ruhr-Universität Bochum war sie dort als Wissenschaftliche Hilfskraft sowie bis 2012 als Lehrkraft tätig. Von 2012 bis 2018 arbeitete Juniorprofessorin Victoria del Valle Luque als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Leibniz Universität Hannover. 2014



übernahm sie eine Gastdozentur an der Universidad de Málaga. 2017 folgten die Promotion in Hannover und eine Gastdozentur an der Universidad Alcalá de Henares. Vor ihrem Wechsel nach Paderborn war Juniorprofessorin Victoria del Valle Luque Lehrerin im Vorbereitungsdienst am Gymnasium Bad Nenndorf. In Paderborn hat sie die Leitung des Forschungskollegs „Ästhetisches Lernen“ des PLAZ übernommen. Schwerpunkte sind u. a. der performative Fremdsprachenunterricht, die ästhetische Bildungsforschung und Digitalisierung, die kommunikations-, kreativitäts- und gegenstandsorientierte Literaturdidaktik sowie die Mehrsprachigkeitsdidaktik. Juniorprofessorin Victoria del Valle Luque ist Herausgeberin der Didaktiksektion bei Hispanorama, der Zeitschrift des Spanischlehrerverbands (DSV) sowie u. a. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF). „Ich konzentriere mich auf die Erforschung performativer Lehr- und Lernmethoden für den Fremdsprachenunterricht. Ziel ist, die ästhetische Bildung interdisziplinär zu betrachten und Synergien zu schaffen. In der Lehre geht es mir um die didaktische Analyse und Transformation von romanistischen Inhalten. Studierende sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit didaktischen Prinzipien und Forschungsergebnissen entwickeln“, so Victoria del Valle Luque.

Schwachstellen entdecken und schließen

Prof. Dr.-Ing. Juraj Somorovsky ist seit Februar 2020 Professor für Systemsicherheit im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Professor Somorovsky promovierte an der Ruhr-Universität Bochum und arbeitete dort, bevor er als PostDoc den Ruf aus Paderborn annahm. Seine Forschungen konzentrieren sich auf die Bereiche Systemsicherheit, Netzwerksicherheit und angewandte Kryptographie. Er analysiert verbreitete Standards und Implementierungen und sucht nach neuartigen Angriffen und Schutztechniken, um die Internetkommunikation sicherer zu machen. Zu seinen wichtigsten Schwerpunkten gehört z. B. das breit eingesetzte kryptographische Protokoll – TLS (Transport Layer Security). Professor Somorovsky ist Autor zahlreicher Angriffe auf dieses Protokoll, unter anderem „DROWN“ und „ROBOT“, die mit Preisen für beste kryptographische Angriffe ausgezeichnet wurden. Zu den Preisen gehören der Best Contribution to the IETF Award 2016 als Reaktion auf die Angriffe auf TLS 1.3, die im Rahmen der Zusammenarbeit mit Tibor Jager und Jörg



Schwenk entdeckt worden sind, sowie für seine Doktorarbeit den ERCIM Best Ph. D. Thesis Award 2014 und den CAST Promotionspreis 2013. „In meiner Forschung suche ich weiter nach neuartigen Angriffen und Gegenmaßnahmen. Ich werde mich für die Entwicklung von automatisierten Tools einsetzen, die den Entwicklern helfen, Schwachstellen aufzudecken und zu schließen. Diese Themen bette ich auch in die Konzepte meiner Vorlesungen ein, um den Studierende beizubringen, wie man Sicherheitslücken entdeckt und sichere Software implementiert“, so Professor Somorovsky.

1. Oktober 2019 – 31. März 2020



Sicherheit für die Regelungstechnik

Jun.-Prof. Dr. Moritz Schulze Darup ist seit April 2020 Juniorprofessor für Verschlüsselte Regelungstechnik (VRT) im Institut für Elektrotechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Er studierte Maschinenbau, Physik und Geowissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum und promovierte dort zu optimierungsbasierter Regelungstechnik. Mit einem Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wechselte er anschließend zur University of Oxford. Es folgte ein Gastaufenthalt an der University of Melbourne und der erste Kontakt mit verschlüsselten Regelungskonzepten. Die Intensivierung seiner Forschung auf diesem jungen Gebiet begründete 2017 den Wechsel nach Paderborn. Hier war er zunächst Akademischer Rat am Lehrstuhl für Regelungs- und Automatisierungstechnik. Seit November 2019 leitet er eine durch das Emmy Noether-Programm geförderte Nachwuchsgruppe. Sein Forschungsschwerpunkt für verschlüsselte Regelungstechnik resultiert aus der Beobachtung, dass moderne Regelungssysteme verstärkt auf Cloud-Computing und verteiltes Rechnen setzen und somit neue Sicherheitsanforderungen mit sich bringen. Schulze Darup entwickelt daher verschlüsselte Regelungen, welche die Vertraulichkeit sensibler Prozessdaten im gesamten Regelkreis sicherstellen, ohne die Leistungsfähigkeit moderner Regelungsverfahren zu verwirken. Schulze Darup ist Mitglied des Jungen Kollegs der NRW Akademie der Wissenschaften und der Künste sowie Stipendiat der Daimler und Benz Stiftung. Zur neuen Position in Paderborn sagt er: „Die Fakultät bietet ein ideales Umfeld für meine interdisziplinäre Forschung und ich freue mich auf spannende Kooperationen. In der Lehre möchte ich sowohl Grundlagenkenntnisse als auch Begeisterung für aktuelle Forschungsthemen vermitteln.“

CAMPUS LAGEPLAN



zum Technologiepark

- I Fakultät für Kulturwissenschaften (KW)
- II Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (WiWi)
- III Fakultät für Naturwissenschaften (NW)
- IV Fakultät für Maschinenbau (MB)
- V Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (EIM)
- A Fakultät III, V, Studiobühne, Fundraising, Drittmittelverwaltung, Marketing, Hörsäle A1 - A6
- AM Auditorium maximum
- B Präsidium, Hochschulrat, Hochschulverwaltung, Presse und Kommunikation, Hörsäle B1, B2
- BI Universitätsbibliothek
- C Fakultät I, Personalrat, Prüfungssekretariat, Beschaffungsstelle, Hörsäle C1, C2
- D Fakultät V, Hörsäle D1, D2
- DW/IBFM Institut für Begabungsforschung in der Musik
- E Fakultät I, IV, V, Kinderkurzeitbetreuung, Zentrale Gleichstellungsbeauftragte, KET, FamilienServiceBüro, Hochschuldidaktik/ Bildungsinnovationen, Hochschulverwaltung Hörsaalgebäude
- G Gesundheitstrainingzentrum
- GTZ
- H Fakultät I, IMT:Medien, Hochschulverwaltung, Zentrum für Geschlechterstudien (ZG), Hörsäle H1 - H7
- I Lern- und Bibliothekszentrum: Alumni-Geschäftsstelle, Bibliothek, International Office, Universitätsarchiv, Zentrale Studienberatung, Zentrum für Sprachlehre (ZFS), Agentur für Arbeit, IMT:Notebook-Café, Lern-Treff
- IBZ Jenny-Aloni-Haus: Internationales Begegnungszentrum (IBZ) und Gästehaus der Universität
- IW (Halle Ingenieurwissenschaften) Fakultät IV
- J Fakultät I, III, V, Bibliothek
- K Fakultät III (Chemie)
- Kita Kindertagesstätten Studierendewerk Paderborn: 1 MS-Kunigunde, 2 Uni-Zwerge
- L Hörsaalgebäude (Hörsäle L1, L2), Seminarräume
- ME Gastronomische Einrichtungen des Studierendenwerks: Mensa Academica/Forum, Mensula, Cafété, Kaffeebar Bona Vista, Lädchen, Grill|Café, Friseur, AStA, Hochschulgruppen, Geldautomaten, Studentische Schreibberatung
- N Fakultät I, III, V, IMT:IT, WPR, GamesLab, IEMAN, Personalrat, Kompetenzzentrum Schreiben (Halle Naturwissenschaften) Fakultät III
- NWL Naturwiss. Chemikalienlager
- O Fakultät V (Informatik), PC², Alumni International, Hörsäle O1, O2
- P Fakultät III, IV, V, L-LAB, ENAS, CeOPP (P8), AStA, Hochschulgruppen (P9), Hörsäle P1 4.17/ P5 2.01, P5 2.03/ P6 2.01, P6 2.03/ P7 2.01, P7 2.03
- Q Fakultät II
- S Fakultät I, Silo (Kunst, Textil)
- SP Fakultät III (Sport), Sportanlagen, Golfakademie
- SP2 Hochschulsport, Fakultät III (Sport), Eurobiz, UPBracing Team
- STW Studierendewerk Paderborn mit Wohnraumverwaltung, Studienfinanzierung (BAföG) und allgemeiner Verwaltung
- TVZ Technisches Gebäudemanagement
- V (Villa), Fakultät I (Kunst), Organisationsberatung und internes Prüfwesen
- W Fakultät I, Landesstelle Immaterielles Kulturerbe NRW, Kompetenzzentrum für Kulturerbe: materiell – immateriell – digital, DMRC, PLAZ, Betriebsarzt, PIAF
- X Forschungsbau Noctua (Fertigstellung ca. Frühjahr 2021)
- Y Institut für Leichtbau mit Hybridsystemen (ILH), Forschungsbau
- ZD Poststelle, Druckerei
- ZSL Zentrales Sonderabfalllager

Die Ziffer bezeichnet die Anzahl:

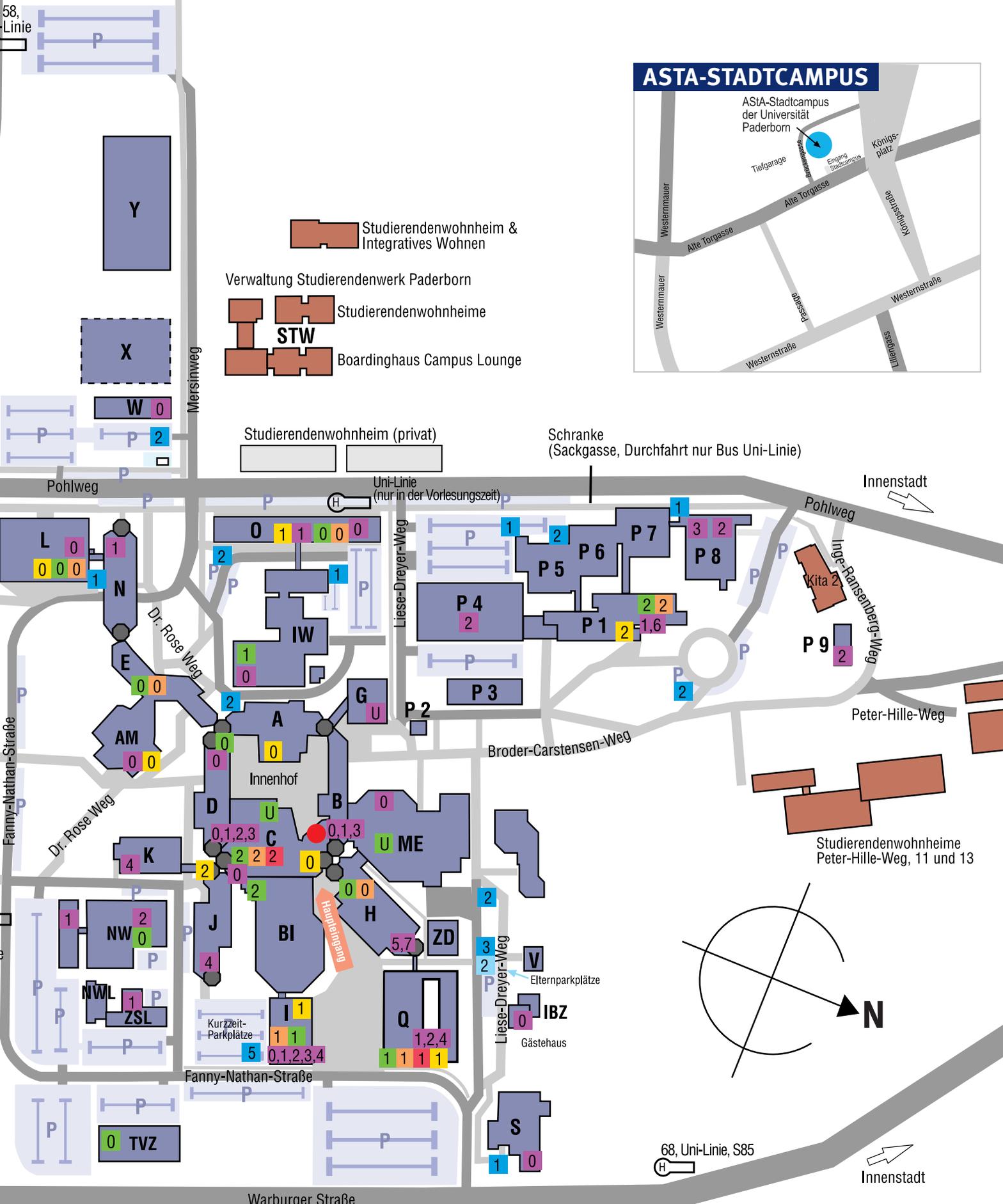
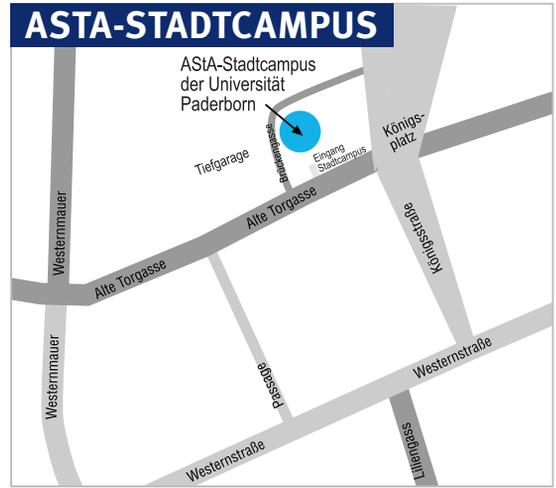
- Behinderten-Parkplatz

Die Ziffer bezeichnet jeweils die Etage:

- Erste-Hilfe-Raum
- Stillraum
- Defibrillator
- Wickelraum
- Behinderten-WC



Husener Straße Innenstadt →





Du hast Apps für: Dating. Shopping. Taxi. Und für deine Gesundheit?

Impfungen, Diagnosen, Krankmeldungen:
Alles in der **TK-App**.

Dein Upgrade. Die Techniker

dietechniker.de